Smart Banking – Made for Switzerland
Geschäftsbericht 2020

PostFinance

PostFinance in Kürze

PostFinance gehört mit 2,7 Millionen Kundinnen und Kunden und rund 124 Milliarden Franken Kundenvermögen zu den führenden Schweizer Retail-Finanzinstituten. Mit jährlich über einer Milliarde Transaktionen im Zahlungsverkehr sorgt sie als Marktführerin tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss.

Rund 1,9 Millionen Kundinnen und Kunden haben einen E-Finance-Zugang. Die App wurde bereits 1,3 Millionen Mal heruntergeladen. Damit ist PostFinance die ideale Partnerin für alle, die sich einen einfachen Umgang mit Geld wünschen und ihre Finanzen selbstständig bewirtschaften.

Unternehmensergebnis (EBT)
in Mio. Franken

93,0

Anrechenbares Eigenkapital
in Mrd. Franken

6,3

Kapitalquote
in %

19,1

3660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich täglich für die Ziele von PostFinance ein.

1,9 Mio. Kundinnen und Kunden haben einen E-Finance-Zugang.

Bilanzsumme nach IFRS
117 Mrd. Franken

Cost-Income-Ratio
(Aufwand-Ertrags-Verhältnis)
in %

89,1

Return on Equity
in %

1,5

1,2 Mrd.
Transaktionen ins
In- und Ausland

Mehr als
6,6 Mio. Franken
spielten die PostFinance Top Scorer
seit 2002 in die Kassen des
Eishockeynachwuchses.

100 Prozent des von PostFinance verbrauchten Stroms stammen aus «naturemade basic».*

* Zertifizierte erneuerbare Energie aus der Schweiz

42 Nationen
sorgen bei PostFinance
für eine vielfältige
Unternehmenskultur.

Unsere Organisation

Verwaltungsrat
Präsident: Rolf Watter
Mitglieder: Hans Lauber, Jürg Brun, Giulia Fitzpatrick, Alex Glanzmann, Bernadette Koch, Michaela Troyanov

Sekretär des Verwaltungsrats Manuel Gwerder	**Interne Revision** Isabella Stalder

CEO
Hansruedi Köng*

CEO- und Verwaltungsrats-Sekretariat Fabia Schild	**Kommunikation** Thomas Zimmermann a. i.

Retail Sandra Lienhart*	**Corporates** Patrick Graf*	**Investment Solutions** Daniel Mewes*	**Delivery Factory IT & Operations** Markus Fuhrer*
Risk, Legal & Compliance Felicia Kölliker*	**Finanzen** Kurt Fuchs*	**Arbeitswelt** Gabriela Länger*	**Business Development** Beat Jaccottet*

* Mitglied der Geschäftsleitung

Unsere Leistung

PostFinance AG | Kennzahlen

2020 mit Vorjahresvergleich		2019	2020
Bilanz			
Bilanzsumme IFRS	Mio. CHF	125 742	117 393
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	19,3	19,1
Leverage Ratio Going Concern [1]	%	4,84	7,34
Leverage Ratio Gone Concern	%	0,14	0,28
Erfolgsrechnung (nach Konzernrichtlinie IFRS)			
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. CHF	246	131
Unternehmensergebnis (EBT)	Mio. CHF	224	93
Return on Equity [2]	%	3,7	1,5
Cost-Income-Ratio	%	81,2	89,1
Kundenvermögen und Ausleihungen			
Kundenvermögensentwicklung [3]	Mio. CHF	247	4 019
Kundenvermögen [3]	Mio. CHF Ø Mt.	119 660	123 679
Markt- und Personalkennzahlen			
Kunden	Tsd.	2 738	2 685
Nutzerinnen und Nutzer E-Finance	Tsd.	1 797	1 860
Konten	Tsd.	4 401	4 286
Kundenzufriedenheit Privatkunden	Index	80	81
Kundenzufriedenheit Geschäftskunden	Index	76	78
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 243	3 260
Personalzufriedenheit	Index	77	76
Transaktionen			
Transaktionen	Mio.	1 180	1 185

1 Gemäss FINMA-Aufsichtsmitteilung 02/2020 zu COVID-19 können Zentralbankguthaben befristet aus der Berechnung der Leverage Ratio ausgeschlossen werden.
2 Return on Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS / durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach RVB
3 Bei den Lebensversicherungen wird ab 2020 das gezillmerte Deckungskapital mit dem Rückkaufwert der Lebensversicherungen ersetzt. Vorjahreswerte restated.

Inhalt

2 Vorwort
4 Im Gespräch

Corporate Governance

8 Grundlagen
8 Unternehmensstruktur und Aktionariat
8 Verwaltungsrat
11 Interne Organisation
12 Geschäftsleitung
16 Informations- und Kontrollinstrumente
17 Vergütungen
20 Managementverträge
20 Revisionsstelle
20 Informationspolitik

Lagebericht

22 Geschäftstätigkeit
22 Rahmenbedingungen
24 Strategie
25 Kommentar zur Geschäftsentwicklung
40 Ausblick
43 Überleitungen IFRS zu Rechnungslegung Banken

Statutarische Jahresrechnung

46 Bilanz
48 Erfolgsrechnung
49 Ergebnisverwendung
50 Geldflussrechnung
51 Eigenkapitalnachweis
52 Anhang
66 Informationen zur Bilanz
82 Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
83 Informationen zur Erfolgsrechnung
86 Bericht der Revisionsstelle

Weitere Informationen

88 Zur Berichterstattung
88 Impressum

Unsere neue Strategie ist die Grundlage für eine nachhaltige Eigenwirtschaftlichkeit.

Vorwort

Rolf Watter
Präsident des Verwaltungsrats

Hansruedi Köng
CEO

Sehr geehrte Damen und Herren

PostFinance hat im Geschäftsjahr 2020 ein Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS von 93 Millionen Franken erwirtschaftet. Das sind 131 Millionen Franken weniger als im Vorjahr.

Infolge der seit Jahren weitgehend negativen Zinsen finden wir für die uns anvertrauten Kundengelder auf den Finanzmärkten kaum noch rentable Anlagemöglichkeiten. Gleichzeitig können wir den Zinsaufwand nur noch marginal reduzieren. Dies führte zu einem Rückgang des Zinserfolgs um 41 Millionen Franken. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft hat um 69 Millionen Franken abgenommen. Da unsere Kundinnen und Kunden deutlich weniger gereist sind, sanken die Umrechnungserfolge sowohl aus Bargeldbezügen in Fremdwährungen an den Geldautomaten im In- und Ausland als auch aus der Nutzung der Kreditkarten. Zudem war das Vorjahr durch nicht realisierte Marktwertgewinne auf Fondsanlagen positiv beeinflusst worden. Obwohl wir beispielsweise bei den Schalterzahlungen starke Mengenrückgänge zu verzeichnen hatten, konnten wir den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft dank verschiedenen Preismassnahmen praktisch auf Vorjahresniveau halten. Der Geschäftsaufwand nahm um 18 Millionen Franken zu, was auf die Bildung einer Restrukturierungsrückstellung für den angekündigten Personalabbau zurückzuführen ist.

Ausbau des digitalen Anlagegeschäfts
Erfreulich hat sich das Anlagegeschäft entwickelt. Im E-Trading verzeichneten wir einen Kundenzuwachs von fast 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr, und die Anzahl der getätigten Börsengeschäfte hat sich sogar um 150 Prozent erhöht. Im Mai 2020 haben wir zudem unsere neuen, digitalen Anlagelösungen lanciert. Bis Ende Jahr konnten wir über 5000 Kundinnen und Kunden für die Produkte E-Vermögensverwaltung, Fondsberatung Basis sowie Anlageberatung Plus gewinnen. In den knapp acht Monaten seit Lancierung wurden schon über 200 Millionen Franken in diese Produkte investiert. Sämtliche 15 Modellportfolios der E-Vermögensverwaltung haben per Jahresende 2020 eine positive Rendite erzielt und auch im Konkurrenzvergleich äusserst erfreulich abgeschnitten.

Veränderung in der Geschäftsleitung
Ende Januar 2020 ging Sylvie Meyer, Leiterin Retail, in Frühpension. Der Verwaltungsrat dankt ihr für ihr grosses langjähriges und erfolgreiches Engagement und wünscht ihr für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute. Sandra Lienhart hat per 1. März 2020 die Nachfolge als Leiterin Retail angetreten.

Neue Strategie SpeedUp
Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs zeigt deutlich, mit welchen Herausforderungen wir im aktuellen Marktumfeld und unter den geltenden gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen konfrontiert sind. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung sind überzeugt, dass wir mit unserer neuen Strategie SpeedUp die Grundlage für eine nachhaltige Eigenwirtschaftlichkeit geschaffen haben. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass wir die Weiterentwicklung von PostFinance inklusive der dazu nötigen Innovationen selber finanzieren können. In unseren angestammten Geschäften – Retail Banking und Payment Solutions – müssen wir in den nächsten Jahren Mittel erwirtschaften, die wir für die Investitionen ins Digital First Banking und ins Platform Business benötigen. Doch nur mit dem Einstieg ins Kreditgeschäft können wir auch die gewünschte Rentabilität erzielen und unseren Beitrag an die Finanzierung der postalischen Grundversorgung leisten. Die Aufhebung des Kredit- und Hypothekarverbots bleibt daher eine Priorität.

Aufhebung des Kreditverbots
Im dritten Quartal 2020 hat der Bundesrat die Vernehmlassung zur Teilrevision des Postorganisationsgesetzes durchgeführt. Kernpunkte sind der Zugang zum Kredit- und Hypothekarmarkt, die mittelfristige teilweise Öffnung des Aktionariats sowie eine befristete Kapitalisierungszusicherung. Nach eingehender Prüfung der eingegangenen Stellungnahmen hat der Bundesrat am 20. Januar 2021 seinen Vorgehensvorschlag publiziert. Die Vorlage wird weiterverfolgt, ergänzt und anschliessend dem Parlament vorgelegt. Aufgrund der kritischen Stellungnahmen von Parteien, Verbänden und weiteren Interessierten hat er die Vorlage um ein wesentliches Element erweitert: Der Eintritt in den Kredit- und Hypothekarmarkt soll mit der Privatisierung von PostFinance und der Neuordnung des Grundversorgungsauftrags im Zahlungsverkehr flankiert werden.

Dank
Das Engagement, die Solidarität und der Durchhaltewille unserer Mitarbeitenden im vergangenen Jahr waren beispielhaft und verdienen unseren Dank und unsere Anerkennung. Die Corona-Krise hat weiterhin einen grossen Einfluss auf unseren Arbeitsalltag. Seit Mitte März 2020 arbeitet fast die gesamte Belegschaft im Homeoffice. Obwohl bei uns das ortsunabhängige Arbeiten seit vielen Jahren zu den etablierten Arbeitsformen gehört, ist dies eine grosse Herausforderung. Mit der Umsetzung unserer neuen Strategie geht ausserdem der Übergang in eine neue Aufbau- und Ablauforganisation einher. Dies bringt für viele Mitarbeitende Veränderungen mit sich und führt auch zu einem Stellenabbau. Wir sind stolz und dankbar, dass wir auch in diesen Zeiten des Wandels und der Unsicherheit auf Mitarbeitende zählen dürfen, die sich tagtäglich für den Erfolg unseres Unternehmens und das Wohl unserer Kundinnen und Kunden einsetzen.

Ihnen, sehr geehrte Kundinnen und Kunden, danken wir für Ihr Vertrauen und Ihre Treue. Auch für Sie war das vergangene Jahr mit Einschränkungen, Entbehrungen und Unsicherheiten verbunden. Gerade in solchen Zeiten stehen wir als verlässliche Partnerin an Ihrer Seite und entlasten Sie in Ihren finanziellen Angelegenheiten. Während der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach einfachen digitalen Produkten, Dienstleistungen und Services in allen Bereichen des Bankings markant gestiegen. Dem tragen wir mit unserer neuen Strategie Rechnung und richten uns noch konsequenter auf Ihre Bedürfnisse aus. Dabei vergessen wir auch jene Kundinnen und Kunden nicht, die ihre Finanzen weiterhin über analoge Kanäle abwickeln wollen.

Rolf Watter
Präsident des Verwaltungsrats

Hansruedi Köng
CEO

Im Gespräch

mit **Hansruedi Köng,**
CEO

Mit SpeedUp beschleunigen wir die digitale Transformation

Hansruedi Köng, wie fiel das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr aus?
Wir haben 2020 ein Unternehmensergebnis von 93 Millionen Franken erwirtschaftet. Das sind 131 Millionen Franken oder rund 58 Prozent weniger als im Geschäftsjahr 2019.

Wie begründet sich diese Ergebnisverschlechterung?
Die Auswirkungen von Corona sind deutlich spürbar. Im Handelsgeschäft resultierte ein Rückgang von 69 Millionen Franken. Unsere Kundinnen und Kunden sind deutlich weniger gereist. Dadurch fehlen uns substantielle Umrechnungserfolge aus Bargeldbezügen in Fremdwährungen sowie aus der Nutzung der Kreditkarten. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft fiel um eine Million Franken tiefer aus als im Vorjahr. Die Corona-Krise führte zu einem markanten Umsatzeinbruch bei den Schaltertransaktionen in den Filialen der Post und an den Geldautomaten. Andererseits konnten wir die Kosten für die Aufrechterhaltung der Strukturen nicht in gleichem Umfang senken.

Wie hat Corona das Jahr sonst geprägt?
Die Corona-Krise hat uns alle gefordert. Zeitweise arbeitete fast die gesamte Belegschaft im Homeoffice. Obwohl bei uns das ortsunabhängige Arbeiten seit vielen Jahren eine etablierte Arbeitsform ist, ist das eine grosse Herausforderung. Ausserdem haben wir uns dafür stark gemacht, dass wir uns trotz Kreditverbot am Hilfsprogramm des Bundesrats beteiligen und COVID-19-Kredite an unsere KMU-Kunden vergeben durften. Wir haben in einem Sondereffort innert kürzester Zeit Prozesse gestaltet, damit wir die Prüfverfahren schnellstmöglich abwickeln konnten. Dadurch konnten wir über 17 000 KMU einen Überbrückungskredit gewähren.

Wie hat sich das Zinsgeschäft entwickelt?
Die seit Jahren tiefen, weitgehend sogar negativen Zinsen lassen unsere Zinsmarge weiter erodieren. Folglich sank der Zinserfolg nach Wertberichtigungen um 41 Millionen Franken. Und dieser negative Trend wird sich fortsetzen, da noch immer laufend vergleichsweise rentable Obligationen aus früher getätigten Anlagen verfallen, die wir nur noch zu sehr tiefen Renditen reinvestieren können.

Gab es auch positive Entwicklungen?
Im Kommissionsgeschäft konnten wir die Erträge dank einer starken Zunahme der Handelsaktivitäten unserer E-Trading-Kunden um 18 Millionen Franken steigern. Gerade nach den weltweiten Kursrückgängen an den Börsen im Frühling 2020 haben unsere Kundinnen und Kunden überdurchschnittlich viel getradet. Aber auch über das gesamte Jahr hinweg gesehen, haben wir deutlich höhere Handelsaktivitäten verzeichnet. Das ist erfreulich und zeigt, dass wir im Anlagebereich noch viel Potenzial haben.

Der Anlagebereich ist ein gutes Stichwort. Da hat sich im vergangenen Jahr einiges getan.
Das ist so. Seit Anfang Mai 2020 bieten wir unseren Kundinnen und Kunden ergänzend zum E-Trading vier neue Anlagelösungen an, die sie beim gezielten, langfristigen Vermögensaufbau unterstützen. Je nach Wunsch können sie ihre Wertschriftengeschäfte in Eigenregie online tätigen, eine umfassende persönliche Beratung in Anspruch nehmen oder die Verwaltung ihres Anlagevermögens vollständig an PostFinance delegieren. Damit bieten wir nicht nur höchst attraktive Anlagelösungen für alle relevanten Kundenbedürfnisse an. Wir haben auch die Stärken der Kundenberatung mit digitalen Prozessen kombiniert und in die bestehende E-Finance-Umgebung integriert.

Wie kommt das bei den Kunden an?
Sehr gut. Seit der Lancierung wurden bereits über 5000 Anlagelösungen neu eröffnet. Unsere Kundinnen und Kunden haben dabei mehr als 200 Millionen Franken investiert – davon ein Drittel in den Anlagefokus «Nachhaltigkeit». Mit diesen Zahlen befinden wir uns auf einem guten Weg, um bei Retailkunden eine führende Position im digitalen Anlegen einzunehmen.

Der Ausbau des Anlagegeschäfts war ein wichtiger Teil der Strategieperiode «Digital Powerhouse». Diese hat am 31. Dezember 2020 geendet. Welches Fazit ziehen Sie?
Es liegen vier intensive und bewegte Jahre hinter uns, und wir konnten auf verschiedenen Ebenen grosse Fortschritte erzielen. Wir haben PostFinance neu aufgestellt und uns auf klare Schwerpunkte fokussiert. Neben dem Anlagegeschäft haben wir auch unsere digitalen Services deutlich ausgebaut und modernisiert, etwa mit dem Selfservice-Hub in der PostFinance App oder dem neuen Login ins E-Finance. Dafür braucht es eine starke technische Basis. Diese haben wir mit der Einführung unseres neuen Kernbankensystems an Ostern 2018 gelegt.

Was in der abgelaufenen Strategieperiode nicht erreicht werden konnte, war die Aufhebung des Kreditverbots.
Ja, und deshalb ist leider auch eingetreten, was wir seit Langem vorausgesagt haben: Unser Ergebnis war in den vergangenen Jahren stark rückläufig und nähert sich der Nulllinie. Das ist in vielerlei Hinsicht problematisch. Wir werden in den kommenden Jahren nicht genügend Gewinn erwirtschaften, um das aus der Systemrelevanz zusätzlich geforderte Eigenkapital für die heutige Grösse der Bilanz aus eigener Kraft aufzubauen. Wir können der Schweizerischen Post auf Jahre kaum noch Dividenden ausschütten. Und wir können auch nicht mehr im gleichen Ausmass wie bisher Beiträge an die Finanzierung der Grundversorgung leisten. Vor diesem Hintergrund haben wir die Strategie für die kommende Periode 2021 bis 2024 so ausgestaltet, dass wir mit verkleinerter Bilanz relevant für unsere Kundinnen und Kunden sowie eigenwirtschaftlich bleiben. Und zwar auch dann, wenn das Kreditverbot nicht aufgehoben werden sollte.

Welches sind die Eckpfeiler der neuen Strategie?
Wir beschleunigen in der Strategieperiode SpeedUp die digitale Transformation und fokussieren uns auf vier thematische Schwerpunkte. Diese werden in eigenständigen Business Units vorangetrieben: Payment Solutions, Retail Banking, Digital First Banking und Platform Business. Neben Investitionen in neue Geschäftsfelder wollen wir auch die Effizienz bestehender Strukturen und Prozesse weiter verbessern – mit dem Ziel, das finanzielle Ergebnis zu stabilisieren.

Wir sind auf einem guten Weg, um bei Retailkunden eine führende Position im digitalen Anlegen einzunehmen.

Hansruedi Köng

Corporate Responsibility ist in unserer neuen Strategie fest verankert.

Hansruedi Köng

Das Ergebnis zu stabilisieren klingt eher defensiv.
Es wäre unrealistisch, unter den aktuellen gesetzlichen, regulatorischen und ökonomischen Rahmenbedingungen ein signifikantes Gewinnwachstum anzustreben. Ansonsten täuscht der Eindruck, wir wären defensiv unterwegs. In der Konsequenz, mit der wir beispielsweise das neue Operating Model umsetzen, ist SpeedUp eine sehr mutige Strategie. Wir haben vier Business Units, die ihr Geschäft unabhängig voneinander und im eigenen Tempo weiterentwickeln. Dadurch ist sichergestellt, dass sich jede Einheit noch konsequenter auf die spezifischen Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden fokussieren kann. Denn nicht in jedem Bereich des Bankings haben die Kunden die gleichen Erwartungen bezüglich der Art der Beratung, des Digitalisierungsgrads der Produkte und Dienstleistungen sowie des Tempos in der Produktentwicklung.

Mit der neuen Strategie ist auch ein Stellenabbau verbunden. War dieser Schritt wirklich unvermeidlich?
Im aktuellen Negativzinsumfeld und aufgrund des Kreditverbots können wir unsere Ertragslage kurzfristig nur bedingt verbessern. Gleichzeitig können wir die Investitionen in neue Geschäftsfelder erst mittelfristig rentabilisieren. Damit wir unser Ergebnis stabilisieren können und nicht in die Verlustzone rutschen, müssen wir folglich auf der Kostenseite effizienter werden. Deshalb wird es bis Ende 2021 zu einem Abbau von insgesamt rund 130 Vollzeitstellen und zu gut 260 arbeitsvertraglichen Anpassungen kommen. Der Stellenabbau soll wo möglich über die natürliche Fluktuation sowie über das Auslaufen befristeter Arbeitsverhältnisse und über (Früh-) Pensionierungen erfolgen. Dort wo es trotzdem zu Kündigungen kommt, nehmen wir unsere Verantwortung als Arbeitgeberin wahr und verfügen über einen gut ausgebauten, mit den Sozialpartnern erarbeiteten Sozialplan. Zudem schaffen wir auch rund 80 neue Stellen in einem spannenden digitalen Umfeld.

Apropos Verantwortung: Die Gesellschaft fordert von den Banken immer stärker, dass sie nachhaltiger wirtschaften. Was unternimmt PostFinance diesbezüglich?
Corporate Responsibility ist in unserer neuen Strategie fest verankert, und es ist uns wichtig, dieses Thema ganzheitlich zu betrachten – also in den Dimensionen ökologisch, ökonomisch und sozial. In diversen Bereichen machen wir bereits sehr viel. Ich denke da an die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die wir stark fördern und für die wir schon mehrfach zertifiziert wurden. Oder an das Anlagegeschäft, wo unsere Kundinnen und Kunden schon heute in nachhaltige Anlagen investieren können. Dieses Angebot werden wir weiter ausbauen. In anderen Bereichen können wir sicher noch mehr tun. 2021 erstellen wir die Grundlagen und Analysen, auf Basis derer wir die konkreten Wirkungsziele unseres Tuns für die Folgejahre festlegen. Dafür haben wir vor einigen Monaten eine neue Einheit gegründet, die sich ausschliesslich dem Thema Corporate Responsibility widmet.

Wie engagiert sich PostFinance für das Klima?
Als Teil des Postkonzerns engagieren wir uns schon seit Längerem für das Klima. Die Post hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Damit nimmt sie eine Vorreiterrolle ein. Als PostFinance sind wir Mitglied bei der Initiative Vorbild Energie und Klima und haben uns zu einem ambitionierten Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zum Ausbau von erneuerbaren Energien in der Schweiz verpflichtet.

Corporate Governance

Die Schweizerische Post AG und mit ihr die PostFinance AG orientieren sich an der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) der SIX Swiss Exchange sowie an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von economiesuisse.

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010 / 1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Kernelement der guten Corporate Governance ist eine offene und transparente Kommunikation. Das schafft Vertrauen: bei Kundinnen und Kunden, bei Mitarbeitenden, bei der Post als der Aktionärin sowie in der Öffentlichkeit.

Grundlagen

Die Corporate Governance bildet den Ordnungsrahmen für eine verantwortungsvolle Führung und Überwachung eines Unternehmens. Dies betrifft nicht nur die Organisations- und Kontrollstruktur, sondern ebenso die Kultur und die Werte des Unternehmens.

Die Überzeugungen der PostFinance AG sind im Verhaltenskodex konkretisiert – er bildet die Grundlage für das Handeln ihrer Mitarbeitenden.

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Rechtsform und Eigentum

Die PostFinance AG ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft und eine Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post AG. Die PostFinance AG ist der FINMA unterstellt und verfügt über eine Bewilligung nach Bankengesetz. Der Verwaltungsrat ist das oberste Aufsichtsgremium der PostFinance AG.

Kapitalstruktur

Das Aktienkapital beträgt 2 Milliarden Schweizer Franken. Es ist eingeteilt in 2 Millionen Namenaktien zu je 1000 Schweizer Franken. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert und zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Post AG.

Verwaltungsrat

Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern, wobei die Schweizerische Post AG über die Mehrheit der Sitze verfügt. Drei der Mitglieder (Rolf Watter, Hans Lauber und Michaela Troyanov) sind unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/1. Die Mitglieder sind für eine Periode von zwei Jahren gewählt.

Rolf Watter

Präsident des Verwaltungsrats, seit 2012, CH, 1958, Prof. Dr. iur. Universität Zürich, LL.M. Georgetown University, USA

Ausschüsse:
Informationstechnologie & Digitalisierung; Organisation, Nomination & Remuneration; Risk

Berufliche Laufbahn:
Rechtsanwaltskanzlei Bär & Karrer AG (Partner); Titularprofessor Universität Zürich; frühere Verwaltungsratsmandate: CEVA Logistics AG (Präsident); Nobel Biocare Holding AG (Präsident, davor Mitglied); Cablecom Holding AG (Präsident); Aryzta AG (Mitglied); Zurich Insurance Group (Mitglied); Syngenta AG (Mitglied); Bär & Karrer AG (Mitglied des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung); Centerpulse (Vizepräsident); Forbo Holding AG (Vizepräsident); Feldschlösschen Getränke AG (Mitglied)

Wesentliche Mandate:
AP Alternative Portfolio AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Aryzta AG (Mitglied des Verwaltungsrats); A.W. Faber-Castell (Holding) AG (Mitglied des Verwaltungsrats); SIX Regulatory Board (Mitglied des Gremiums); Präsident bzw. Mitglied des Stiftungsrats einer karitativen Stiftung

Hans Lauber

Vizepräsident des Verwaltungsrats, seit 2015, CH, 1962, lic. rer. pol. (Volkswirtschaftslehre, Universität Basel), eidgenössischer Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, AZEK

Ausschüsse:
Risk (Vorsitz); Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:
Bank Julius Bär (Head Investment Solutions Group / Chief Investment Officer, Mitglied der Geschäftsleitung); ARECON AG (CEO, Präsident des Verwaltungsrats); Winterthur Versicherung (Head Asset Management, Chief Investment Officer, Mitglied der Konzernleitung); weitere berufliche Stationen bei der UBS AG, bei Coutts Bank und bei Credit Suisse

Wesentliche Mandate:
Fisch Asset Management AG (Mitglied des Verwaltungsrats); WAGNER AG Informatik Dienstleistungen (Präsident des Verwaltungsrats, Inhaber); HFL Invest AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Inhaber); AXA Versicherungen AG (Mitglied des Verwaltungsrats); AXA Leben AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property Group AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Swiss Finance & Property Funds AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Jürg Brun

Verwaltungsrat, seit 2018, CH, 1954, Betriebsökonom FH, diplomierter Wirtschaftsprüfer

Ausschüsse:
Audit & Compliance (Vorsitz); Informationstechnologie & Digitalisierung

Berufliche Laufbahn:
Brun Advisory GmbH (selbstständiger Berater); Ernst & Young AG (verschiedene Funktionen im In- und Ausland); Fiduciaire Générale SA (verschiedene Funktionen); Organisation Zoller SA, Ingénieurs Conseils (IT Consulting)

Wesentliche Mandate:
Banque Pictet & Cie SA (Verwaltungsrat)

Giulia Fitzpatrick

Verwaltungsrätin, seit 2018, USA und I, 1959, Bachelor in deutscher Literatur, University of California, USA, MBA in Finance, The Wharton School, Master in internationalen Beziehungen, University of Pennsylvania, USA

Ausschüsse:
Informationstechnologie & Digitalisierung (Vorsitz)

Berufliche Laufbahn:
UBS AG (Managing Director in Global Technology); Bunge Limited (Business Risk and Finance Transformation); Merrill Lynch (verschiedene Funktionen); Instinet (Risk Management); National Securities Clearing Corporation (verschiedene Funktionen); Bankers Trust (Strategieplanung)

Wesentliche Mandate:
Worldline SA (Mitglied des Verwaltungsrats); Quintet Private Bank (Schweiz) AG (Vizepräsidentin), Bascoral GmbH (Vorsitzende der Geschäftsleitung, Inhaberin); Zetamind AG (Präsidentin des Verwaltungsrats, Mitinhaberin)

Alex Glanzmann

Verwaltungsrat,
seit 2016, CH, 1970,
lic. rer. pol. Universität Bern,
Executive MBA HSG in Business Engineering, Universität St. Gallen

Ausschüsse:
Organisation, Nomination & Remuneration; Risk

Berufliche Laufbahn:
Die Schweizerische Post AG (Leiter Finanzen); PostLogistics (Leiter Finanzen); BDO Visura (Vizedirektor)

Wesentliche Mandate:
Swiss Post Insurance AG (Präsident des Verwaltungsrats); Post CH AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Post Immobilien AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Post Immobilien Management und Services AG (Mitglied des Verwaltungsrats); PostAuto AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Pensionskasse Post (Vize-Präsident des Stiftungsrats)

Bernadette Koch

Verwaltungsrätin,
seit 2019, CH, 1968,
Dipl. Wirtschaftsprüferin, Betriebsökonomin HWV

Ausschüsse:
Organisation, Nomination & Remuneration

Berufliche Laufbahn:
Ernst & Young AG (People Partner, Mitglied des Management Committee von Assurance Switzerland, Partnerin / Leiterin des Marktbereichs Public Sector, Wirtschaftsprüferin)

Wesentliche Mandate:
Die Schweizerische Post AG (Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitzende Ausschuss Audit, Risk & Compliance); Geberit AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Mobimo Holding AG (Mitglied des Verwaltungsrats); Energie Oberkirch AG (Mitglied des Verwaltungsrats); EXPERTsuisse AG (Mitglied der Standeskommission)

Michaela Troyanov

Verwaltungsrätin,
seit 2012, CH und A, 1961,
Dr. iur. Universität Wien, M.C.J. (Master of Comparative Jurisprudence), New York University, USA, lic. iur. Universität Genf

Ausschüsse:
Organisation, Nomination & Remuneration (Vorsitz); Audit & Compliance

Berufliche Laufbahn:
Wealth & Legal Strategies (Gründerin und Inhaberin); Lombard Odier (Leiterin Legal & Compliance); leitende Funktionen in den Bereichen Corporate Governance, Market Surveillance und Regulation in Schweizer Börsenorganisationen in Zürich und Genf (SIX Schweizer Börse, Zulassungsstelle, Übernahmekommission, Bourse de Genève); Kredietbank (Suisse) SA (General Counsel); Shearman & Sterling LLP (Anwältin, Mergers & Acquisitions)

Wesentliche Mandate:
Ausgleichsfonds AHV/IV/EO («Compenswiss») (Mitglied des Verwaltungsrats), Quintet Private Bank (Switzerland) AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Interne Organisation

Rolle und Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Unter der Leitung des Präsidenten des Verwaltungsrats entscheidet der Verwaltungsrat über die Strategie der PostFinance AG und nimmt die Oberaufsicht über die Geschäftsleitung und die ihr unterstellten Stellen wahr. Er legt die Unternehmens- und Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele sowie die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Ausserdem sorgt er dafür, dass das Unternehmen die ihm von der Schweizerischen Post AG zur Erfüllung übertragenen Verpflichtungen im Bereich der Grundversorgung mit Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs erfüllt. Der Verwaltungsrat bespricht jährlich seine Leistung und die seiner Mitglieder (Self Assessment), lässt periodisch eine Beurteilung durch unabhängige Dritte erstellen und führt regelmässig Weiterbildungen durch. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der anwesenden Stimmen gefasst. Der Vorsitzende stimmt mit; bei Stimmengleichheit hat er den Stichentscheid.

Sitzungen und Präsenzquote

2020	Anzahl	Präsenzquote %
Verwaltungsratssitzungen	11	100
Sitzungen der Verwaltungsratsausschüsse		
Organisation, Nomination & Remuneration	10	100
Audit & Compliance	9	96,3
Risk	8	100
Informationstechnologie & Digitalisierung	9	95,8

Der Verwaltungsrat setzt für die folgenden Aufgabenbereiche je einen ständigen Ausschuss ein:

– Organisation, Nomination & Remuneration
– Audit & Compliance
– Risk
– Informationstechnologie & Digitalisierung

Verwaltungsratsausschuss Organisation, Nomination & Remuneration

Der Ausschuss «Organisation, Nomination & Remuneration» widmet sich insbesondere der strategischen Ausrichtung und Festlegung der Führungsgrundsätze und Unternehmenskultur, der Organisationsstruktur auf oberster Ebene, den Grundsätzen bezüglich der Entschädigungspolitik, der Leistungsbeurteilung und Weiterbildung innerhalb des Verwaltungsrats, den Grundsätzen der Vorsorgepolitik sowie weiteren personalpolitischen Themen. Mitglieder sind:

– Michaela Troyanov (Vorsitzende)
– Rolf Watter
– Alex Glanzmann
– Bernadette Koch

Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance

Der Ausschuss «Audit & Compliance» widmet sich insbesondere der Ausgestaltung des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung, den Aufgaben rund um die Kontrolle der nicht-finanziellen Risiken sowie der Normeneinhaltung (Compliance). Er ist zuständig für die Beziehung zur externen Prüfgesellschaft sowie für die Aufsicht der Internen Revision und schlägt dem Verwaltungsrat die Ernennung bzw. Abberufung der Leitung der Internen Revision vor. Mitglieder sind:

– Jürg Brun (Vorsitzender)
– Michaela Troyanov
– Hans Lauber

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Risk

Der Ausschuss «Risk» widmet sich hauptsächlich den Aufgaben rund um das Risikomanagement und die Kontrolle der finanziellen Risiken sowie der Risikopolitik. Mitglieder sind:

– Hans Lauber (Vorsitzender)
– Alex Glanzmann
– Rolf Watter

Dieser Ausschuss ist mehrheitlich mit von der Schweizerischen Post AG unabhängigen Mitgliedern besetzt.

Verwaltungsratsausschuss Informationstechnologie & Digitalisierung

Der Ausschuss «Informationstechnologie & Digitalisierung» widmet sich den Rahmenbedingungen und der Strategie in Bezug auf die Informationstechnologie sowie den Entwicklungen und Herausforderungen der Digitalisierung, insbesondere hinsichtlich der Strategie SpeedUp. Ebenfalls begleitet er den Innovationsprozess, den Umgang mit Beteiligungen und die Beurteilung der strategischen Stossrichtungen. Mitglieder sind:

– Giulia Fitzpatrick (Vorsitzende)
– Rolf Watter
– Jürg Brun

Geschäftsleitung

Unter der Leitung des CEOs ist die Geschäftsleitung verantwortlich für die operative Geschäftsführung der PostFinance AG. Die Geschäftsleitung besteht aus neun Mitgliedern. Diese dürfen weder Organfunktionen im Konzern übernehmen noch Mitglied des Verwaltungsrats der PostFinance AG sein.

Änderungen im Berichtsjahr

Sylvie Meyer ist Ende Januar 2020 aus der Geschäftsleitung ausgetreten. Sandra Lienhart hat per 1. März 2020 die Nachfolge als Leiterin Retail angetreten.

Hansruedi Köng

CEO,
seit 2012, CH, 1966,
lic. rer. pol. Universität Bern,
Advanced-Executive-Programm,
Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Leiter Tresorerie, Leiter Finanzen, CEO; Mitglied der Geschäftsleitung seit 2003); BVgroup Bern (stv. Geschäftsführer); PricewaterhouseCoopers AG (Senior Manager); Basler Kantonalbank (Mitglied der Direktion); Schweizerische Volksbank (Leiter Asset & Liability Management)

Wesentliche Mandate:
Keine

Kurt Fuchs

Leiter Finanzen und Stellvertreter des CEO,
seit 2011, CH, 1962,
eidg. dipl. Bankfachexperte,
Advanced-Executive-Programm,
Swiss Finance Institute

Berufliche Laufbahn:
UBS AG (Leiter Regional Accounting & Controlling Schweiz, Leiter Financial Accounting Schweiz); Schweizerischer Bankverein

Wesentliche Mandate:
Bern Arena Stadion AG
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Markus Fuhrer

Leiter Delivery Factory IT & Operations,
seit 2014, CH, 1968,
eidg. FA Wirtschaftsinformatik WISS, SKU Advanced Management, Diplom in Unternehmensführung, AMP-HSG Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (stv. Leiter Informatik, Leiter Core Banking Transformation, Leiter Informatik); Entris Banking AG

Wesentliche Mandate:
Finform AG (Präsident des Verwaltungsrats)

Patrick Graf

Leiter Corporates,
seit 2014, CH, 1973,
lic. iur. et lic. oec. HSG, Executive MBA in Financial Services and Insurance, Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Projektleiter, Leiter Compliance, Leiter Rechtsdienst & Compliance, Leiter Corporate Center); PricewaterhouseCoopers (Assistant Manager); Zurich Financial Services (Cash Manager)

Wesentliche Mandate:
Finform AG (Mitglied des Verwaltungsrats); SIX Interbank Clearing AG (Präsident des Verwaltungsrats)

Beat Jaccottet

Leiter Business Development,
seit 2017, CH, 1965,
Dr. rer. pol. Universität Bern, Executive Development Program, The Wharton School / University of Pennsylvania, USA

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Leiter Core Banking Transformation); Avaloq (Program Manager Avaloq Banking System, Head of BPO Implementation); SBB (Head of Technology & Innovation, Mitglied der Geschäftsleitung SBB Infrastruktur); Swisscom (Head of Application Engineering, Mitglied der Geschäftsleitung Swisscom IT Services)

Wesentliche Mandate:
Ormera AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Felicia Kölliker

Leiterin Risk, Legal & Compliance,
seit 2017, CH, 1977,
M.A. HSG in Legal Studies, Universität St. Gallen, DAS in Compliance Management, Hochschule Luzern / Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ, Executive MBA, International Institute for Management Development IMD, Lausanne

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Leiterin Compliance, Bereichsleiterin Regulation, Projektleiterin); Malik Management Zentrum St. Gallen; Huber+Suhner AG

Wesentliche Mandate:
esisuisse (Mitglied des Vorstands); Österreichische Post AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Gabriela Länger

Leiterin Arbeitswelt,
seit 2017, CH, 1971,
lic. phil. I Psychologie und Betriebswirtschaft, Universität Zürich, Executive Master in systemisch-lösungsorientiertem Coaching, FHNW Olten, Executive MBA HSG, Universität St. Gallen

Berufliche Laufbahn:
localsearch.ch (Leiterin HR und Mitglied der Geschäftsleitung); SBB Cargo (Leiterin Instandhaltung Güterwagen sowie verschiedene berufliche Stationen); SIG Beverages International AG (Leiterin Personalentwicklung); Credit Suisse (Sektorleiterin Graduates and Management Development)

Wesentliche Mandate:
Pantex AG (Mitglied des Verwaltungsrats); seebacher GmbH (Gesellschafterin)

Sandra Lienhart

Leiterin Retail,
seit 2020, CH, 1966,
Executive MBA ZFH, HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich / University of Darden, USA

Berufliche Laufbahn:
Bank Cler (Vorsitzende der Geschäftsleitung und stv. Vorsitzende der Konzernleitung); Bank Coop (Vorsitzende der Geschäftsleitung a. i.); Bank Coop (Leiterin Geschäftsbereich Vertrieb, Mitglied der Geschäftsleitung und stv. Vorsitzende der Geschäftsleitung sowie Mitglied der Konzernleitung Basler Kantonalbank); Credit Suisse (Leiterin Marktgebiet ZH-Nord, Oerlikon, Director)

Wesentliche Mandate:
TWINT AG (Mitglied des Verwaltungsrats); TWINT Acquiring AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

Daniel Mewes

Leiter Investment Solutions,
seit 2017, CH, 1973,
lic. rer. pol. Universität Bern, Finanz- und Anlageexperte AZEK, Executive MBA Hochschule für Wirtschaft Zürich / Darden School of Business, University of Virginia, USA

Berufliche Laufbahn:
PostFinance AG (Leiter Produktmanagement Finanzdienstleistungen); Zurich Financial Services (u. a. Spezialist Finanzberatungen)

Wesentliche Mandate:
PostFinance Vorsorgestiftung 3a (Mitglied des Stiftungsrats); wikifolio Financial Technologies AG (Mitglied des Aufsichtsrats)

Informations- und Kontrollinstrumente

Berichterstattung

Der Verwaltungsrat erhält regelmässig Berichte der Geschäftsleitung sowie Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Im Jahr 2020 fanden elf Sitzungen statt.

Die Geschäftsleitung erhält regelmässig Berichte aus den Bereichen Interne Revision, Finanzen, Risikokontrolle, Compliance, Governance, Sicherheit und Unternehmensentwicklung. Sie trifft sich im Schnitt alle zwei Wochen zu einer Sitzung.

Internes Kontrollsystem

Die PostFinance AG verfügt über ein integrales internes Kontrollsystem. Die interne Kontrolle umfasst die Gesamtheit der Kontrollstrukturen und -prozesse, die auf allen Ebenen der PostFinance AG die Grundlage für die Erreichung der geschäftspolitischen Ziele und einen ordnungsgemässen Geschäftsbetrieb bilden. Formal orientieren sich die Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am achtstufigen COSO-II-Framework, am Konzept der «Three Lines of Defense» und an den durch die FINMA-Regulatorien definierten Kontrollanforderungen.

Eine wirksame interne Kontrolle umfasst u. a. in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, Prozesse für das Risikomanagement und die Risikokontrolle, Prozesse zur Sicherstellung der Einhaltung anwendbarer Normen (Compliance) sowie entsprechende Reportings. Die Risikokontrolle ist eine von der Risikobewirtschaftung unabhängige Stelle.

Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Überwachungsinstanz der PostFinance AG. Sie ist das Führungsinstrument des Verwaltungsrats für Kontrollbelange. Die Interne Revision arbeitet unabhängig von den täglichen Geschäftsprozessen der PostFinance AG und ist organisatorisch eine selbstständige Einheit. Sie ist funktional dem Verwaltungsrat unterstellt, wobei die personelle Führung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance und die fachliche Führung durch den Verwaltungsrat erfolgt, um eine grösstmögliche Unabhängigkeit zu gewährleisten. Die Leitung der Internen Revision wird vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Verwaltungsratsausschusses Audit & Compliance ernannt, die übrigen Mitarbeitenden durch die Leitung der Internen Revision. Die Leitung der Internen Revision ernennt eine Stellvertretung.

Vergütungen

Grundsätze

Das Vergütungssystem der PostFinance AG erfüllt die von der FINMA definierten «Mindeststandards für Vergütungssysteme bei Finanzinstituten» (Rundschreiben 2010 / 1) und die Kaderlohnverordnung des Bundesrats.

Vergütungspolitik

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat legt die Entschädigung für die Geschäftsleitung fest.

Die Höhe der Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrats richtet sich nach Massgabe ihrer Beanspruchung und Funktion. Auslagen sind zu ersetzen. Der Vorsitz in einem Ausschuss und ausserordentliche Bemühungen ausserhalb der normalen Verwaltungsratstätigkeit sind zusätzlich zu vergüten. Die Vergütungen an den Verwaltungsrat legt die Generalversammlung fest.

Geschäftsleitung

Bei der Festsetzung der Entschädigungen für die Geschäftsleitung berücksichtigt der Verwaltungsrat das unternehmerische Risiko, die Grösse des Verantwortungsbereichs sowie die Kaderlohnverordnung des Bundes.

Vergütungsstruktur

Die Entlöhnung der Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einem fixen Grundlohn und einem leistungsorientierten variablen Anteil. Dieser beträgt maximal 35 Prozent des Bruttojahresgrundsalärs (45 Prozent beim CEO). Er bemisst sich an Messgrössen der Schweizerischen Post AG (30 Prozent) und der PostFinance AG (30 Prozent) sowie am individuellen Leistungsbeitrag (40 Prozent). Auf Stufe der Schweizerischen Post AG basiert die Bemessung des variablen Anteils am Economic Value Added (Gewichtung 70 Prozent) und der Kundenzufriedenheit (Gewichtung 30 Prozent). Auf Stufe der PostFinance AG werden der Return on Equity (Gewichtung 50 Prozent) und die Kundenzufriedenheit sowie die durch die Personalumfrage ermittelte Personalzufriedenheit (Gewichtung je 25 Prozent) für die Berechnung des variablen Anteils herangezogen.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten ein Generalabonnement 1. Klasse, bei Bedarf ein Geschäftsfahrzeug (Privatgebrauch wird fakturiert), ein Mobiltelefon sowie eine monatliche Spesenpauschale. Bei besonderen persönlichen Leistungsbeiträgen können individuelle Leistungsprämien entrichtet werden.

Weder die Mitglieder der Geschäftsleitung noch diesen nahestehende Personen erhielten im Geschäftsjahr zusätzliche Honorare, Vergütungen, Sicherheiten, Vorschüsse, Kredite, Darlehen oder Sachleistungen. Grundsalär und Leistungsanteil der Mitglieder der Geschäftsleitung sind versichert: Die berufliche Altersvorsorge wird für die Lohnbestandteile bis zum Zwölffachen der maximalen AHV-Altersrente (2020: 341 280 Franken) bei der Pensionskasse Post gemäss Basis- und Zusatzplan 1 abgewickelt. Allenfalls höhere Einkommensteile sind bei einer externen Vollversicherungslösung versichert. Die Beitragsaufteilung der beruflichen Altersvorsorge richtet sich nach den reglementarischen Bestimmungen der Pensionskasse Post. Die Arbeitsverträge basieren auf dem Obligationenrecht. Abgangsentschädigungen können in begründeten Fällen entrichtet werden, wobei maximal ein halber Bruttojahreslohn bezahlt werden darf. Die Kündigungsfrist für Mitglieder der Geschäftsleitung beträgt sechs Monate.

Bei den variablen Vergütungen an Mitarbeitende mit Kontrollfunktionen werden die Messgrössen wie folgt gewichtet: Die Schweizerische Post AG (15 Prozent), PostFinance AG (20 Prozent), individueller Leistungsbeitrag (65 Prozent). Zudem wird sichergestellt, dass keine individuellen Ziele am wirtschaftlichen Erfolg der PostFinance AG festgemacht werden.

Risikoberücksichtigung

Bei der Berechnung des variablen Lohnanteils gilt auch das Malusprinzip.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gilt bei der Berechnung ihres variablen Lohnanteils auch das Malusprinzip. Über alle drei Leistungsstufen (Die Schweizerische Post AG, PostFinance AG und individueller Leistungsbeitrag) wird berechnet, ob der Schwellenwert für einen variablen Anteil erreicht wird. Erst ab Erreichen dieses Werts wird ein variabler Anteil entrichtet. Unterhalb des Schwellenwerts für den variablen Lohn liegt der Malusbereich. Falls ein Malus resultiert, reduziert sich der variable Lohnanteil entsprechend.

Vergütungen 2020

Personal

Die PostFinance AG zahlte im Jahr 2020 eine Lohnsumme von 362 Millionen Franken an ihr Personal aus. Den Fixlöhnen von 338 Millionen Franken standen variable Anteile von 24 Millionen Franken überwiegend für das Jahr 2019, Auszahlung 2020, gegenüber. Vergütungen von 24 Millionen Franken für das Jahr 2020 werden erst im Folgejahr ausbezahlt.

Im Jahr 2020 beschäftigte PostFinance durchschnittlich 3660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3260 Vollzeitstellen.

Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats (inkl. Präsident) erhielten Vergütungen von 821 500 Franken (Honorare und Nebenleistungen). Die Nebenleistungen beliefen sich auf 93 500 Franken. Das Honorar des Präsidenten des Verwaltungsrats betrug 200 000 Franken, die Nebenleistungen 26 300 Franken. Die Entschädigungen für Mitglieder des Verwaltungsrats, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze des Honorars von insgesamt 835 300 Franken wurde eingehalten.

Geschäftsleitung

Die Mitglieder der Geschäftsleitung (inkl. des CEOs) erhielten Grundgehälter von 2 954 458 Franken. Die Nebenleistungen beliefen sich auf 205 609 Franken. Die an die Mitglieder der Geschäftsleitung zahlbare variable Entlöhnung, die sich jeweils nach dem Durchschnitt der Zielerreichung der vorangegangenen zwei Jahre bemisst, belief sich auf 1 015 850 Franken.

Das Grundgehalt des CEO betrug 550 000 Franken. Die variable Entlöhnung belief sich auf 233 646 Franken.

Die von der Generalversammlung festgelegte Obergrenze für den Gesamtbetrag der Entlöhnung (inklusive der beruflichen Vorsorge) von 4 446 721 Franken wurde eingehalten.

PostFinance AG | Vergütungen

CHF	2019	2020
Verwaltungsratspräsident		
Honorar	200 000	200 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	20 000	20 000
Generalabonnement 1. Klasse	6 300	6 300
Gesamtvergütung	**226 300**	**226 300**
Übrige Verwaltungsratsmitglieder (6) [1]		
Honorar		
Grundvergütung	360 000	360 000
Vergütung Ausschüsse	138 800	218 000
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	39 000	14 700
Weitere Nebenleistungen	39 600	2 500
Gesamtvergütung	**577 400**	**595 200**
Gesamter Verwaltungsrat (7) [1]		
Honorar	698 800	728 000
Nebenleistungen	104 900	93 500
Gesamtvergütung	**803 700**	**821 500**
CEO		
Fixer Grundlohn	550 000	550 000
Variable Entlöhnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	224 632	233 646
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	19 200	19 200
Weitere Nebenleistungen [2]	15 212	15 646
Gesamtvergütung	**809 044**	**818 492**
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder (8)		
Fixer Grundlohn	2 375 850	2 404 458
Variable Entlöhnung		
Variabler Lohnanteil (ausbezahlt im Folgejahr)	754 332	782 204
Weitere Zahlungen	29 816	677
Nebenleistungen		
Spesen- und Repräsentationspauschalen	120 000	118 750
Weitere Nebenleistungen [2]	52 560	52 013
Gesamtvergütung	**3 332 558**	**3 358 102**
Gesamte Geschäftsleitung (9)		
Grundlohn und variable Entlöhnung	3 934 630	3 970 985
Nebenleistungen	206 972	205 609
Gesamtvergütung	**4 141 602**	**4 176 594**

1 Die Entschädigungen für Verwaltungsratsmitglieder, die gleichzeitig eine Funktion in der Konzernleitung Post innehaben, fliessen direkt an den Konzern Post.
2 Weitere Nebenleistungen umfassen: Generalabonnement 1. Klasse, Geschäftsfahrzeug, Mobiltelefon

Managementverträge

Die PostFinance AG hat keine Managementverträge mit Gesellschaften oder mit natürlichen Personen ausserhalb des Postkonzerns abgeschlossen.

Revisionsstelle

Zuständig für die Wahl der aktienrechtlichen Revisionsstelle ist die Generalversammlung und für die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle der Verwaltungsrat. Die Amtsdauer beträgt jeweils ein Jahr. Als obligationenrechtliche sowie banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle (Rechnungs- und Aufsichtsprüfung) wurde die Ernst & Young AG gewählt. Die Prüfungen werden durch zwei separate Prüfteams durchgeführt. Das Mandat der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle wurde 2019 zum ersten Mal an die Ernst & Young AG vergeben und der aktuelle leitende Prüfer Herr Philipp de Boer wurde am 1. Januar 2019 erstmalig eingesetzt. Die Amtsdauer der Revisionsstelle beträgt ein Jahr. Die obligationenrechtlichen Bestimmungen sehen vor, dass der leitende Prüfer sein Mandat während längstens sieben Jahren ausüben darf. Im Berichtsjahr belief sich der Aufwand der PostFinance AG für Revisions- und Beratungshonorare der Ernst & Young AG auf insgesamt 1 895 217 Franken, wobei 489 222 Franken auf die Rechnungsprüfung, 933 517 Franken auf die Aufsichtsprüfung und 472 478 Franken auf Beratungstätigkeiten entfallen. Als Informationsinstrumente stehen der Revisionsstelle gegenüber dem Oberleitungsorgan die Berichterstattung im Rahmen der Rechnungs- und Aufsichtsprüfung, die ausserordentliche Berichterstattung im Rahmen ihrer Tätigkeit sowie die Teilnahme an Sitzungen des Verwaltungsrats oder dessen Ausschüssen zur Verfügung.

Informationspolitik

PostFinance pflegt auf verschiedenen Ebenen einen regelmässigen Austausch mit der Muttergesellschaft, insbesondere hinsichtlich der Grundversorgung mit Dienstleistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs.

Gegenüber den Aufsichtsbehörden FINMA und BAKOM sowie gegenüber der SNB bestehen Reportingkonzepte. Die Behörden werden regelmässig und zeitnah über Sachverhalte in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert.

Für ihre Privatkundinnen und -kunden beleuchtet PostFinance in diversen Informationsgefässen Aktuelles rund um die Themen Geld und Anlegen. Themen für Geschäftskunden werden im «Business-Hub» aufbereitet. Der «Pionier-Blog» behandelt Personal- und Innovationsthemen und richtet sich an Interessierte, Stellensuchende und IT-Fachleute. Zudem ist PostFinance in den sozialen Netzwerken präsent und gestaltet den Dialog auf Facebook, Twitter, Instagram, TikTok, LinkedIn und YouTube aktiv mit.

Lagebericht

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz und ist die zuverlässige Partnerin für rund 2,7 Millionen Privat- und Geschäftskunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten.

Als Nummer eins im Schweizer Zahlungsverkehr sorgt PostFinance tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss. Im Jahr 2020 hat sie 1185 Millionen Transaktionen verarbeitet.

2020 beschäftigte PostFinance 3660 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3260 Vollzeitstellen.

PostFinance erwirtschaftete im Jahr 2020 ein Betriebsergebnis (EBIT) von 131 Millionen Franken und ein Unternehmensergebnis (EBT) von 93 Millionen Franken. Die Bilanzsumme belief sich auf 117 Milliarden Franken.

Die Kundenvermögensentwicklung betrug 4 Milliarden Franken, wobei zunehmend eine Verlagerung von Post- und Sparkonten in Anlageprodukte wie Fonds und Wertschriftenanlagen zu verzeichnen ist.

Die seit Jahren angespannte Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit den tiefen, teilweise negativen Zinsen und die Corona-Krise forderten PostFinance im Jahr 2020 weiter und werden auch künftig eine grosse Herausforderung bleiben.

Geschäftstätigkeit

Märkte

PostFinance ist eines der führenden Retailfinanzinstitute der Schweiz. Sie ist die ideale Partnerin für alle Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen überall und jederzeit selbstständig bewirtschaften. Als Marktführerin im Schweizer Zahlungsverkehr sorgt sie tagtäglich für einen reibungslosen Geldfluss. Ob es ums Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen oder Finanzieren geht – PostFinance bietet ihren Kundinnen und Kunden alles, was sie für den täglichen Umgang mit Geld brauchen.

Kunden

Gut 2,4 Millionen Privatkunden und 275 Tausend Geschäftskunden schenken PostFinance das Vertrauen. Die Angebote von PostFinance sind leicht verständlich und benutzerfreundlich, damit die Kundinnen und Kunden ihre Finanzen überall und jederzeit selbstständig bewirtschaften können. Wann immer sie eine Beratung wünschen, ist PostFinance für sie da: in den Filialen von PostFinance und der Post sowie online und telefonisch im Kontaktcenter.

Rahmenbedingungen

Gesetzlicher Rahmen

PostFinance ist eine privatrechtliche Aktiengesellschaft im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG. Das Finanzinstitut verfügt seit dem 26. Juni 2013 über eine Bewilligung als Bank und Effektenhändler und ist der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) unterstellt. Die Postgesetzgebung sowie die strategischen Ziele des Bundesrats und der Schweizerischen Post bleiben für die Geschäftstätigkeit von PostFinance relevant. Die Postgesetzgebung hält insbesondere fest, dass PostFinance die Grundversorgung im Zahlungsverkehr in der ganzen Schweiz sicherstellen muss. Ferner hält sie fest, dass PostFinance keine Kredite und Hypotheken an Dritte vergeben darf[1]. Seit dem Sommer 2015 ist PostFinance eine von fünf systemrelevanten Banken in der Schweiz. Dies unterstreicht die wichtige Bedeutung von PostFinance für das schweizerische Finanzsystem. Als systemrelevante Bank hat PostFinance aber auch zusätzliche regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Entwicklungen

Kundinnen und Kunden

Die Kundinnen und Kunden sind infolge des technologischen Fortschritts immer besser vernetzt und dadurch auch besser informiert. Durch die Flut der Informationen nimmt die Komplexität für jeden Einzelnen zu. Gefragt sind einfache Lösungen, die Sicherheit und Komfort und somit ein gutes Kundenerlebnis bieten. Dadurch ist PostFinance in der Lage, ihren Kundinnen und Kunden einen echten Mehrwert zu bieten.

1 Aktuelle Bestrebungen der Teilrevision des Postorganisationsgesetzes sehen unter anderem vor, PostFinance zu erlauben, Kredite und Hypotheken anzubieten.

Konkurrenz

PostFinance bewegt sich in einem dynamischen Marktumfeld mit zunehmender Wettbewerbsintensität. Die fortschreitende Digitalisierung von Bankdienstleistungen hat dazu geführt, dass immer mehr global tätige Technologiefirmen, aber auch FinTech-Startups in diesen Markt drängen. PostFinance richtet ihre Strategie deshalb noch stärker auf die digitale Welt aus.

Wirtschaft

Die Corona-Pandemie beeinträchtigt die Wirtschaft weiterhin stark. Vor diesem schwierigen Hintergrund führt die Schweizerische Nationalbank (SNB) ihre expansive Geldpolitik fort, um die Wirtschafts- und Preisentwicklung zu stabilisieren. Der Zins auf Sichteinlagen bei der SNB beträgt weiterhin –0,75 Prozent. Die SNB bekräftigt, sie bleibe bei Bedarf am Devisenmarkt aktiv, wobei die gesamte Währungssituation zu berücksichtigen sei. Ausserdem stellt die SNB dem Bankensystem im Rahmen der SNB-COVID-19-Refinanzierungsfazilität grosszügig Liquidität zur Verfügung. Die expansive Geldpolitik sorgt für günstige Finanzierungsbedingungen, wirkt dem Aufwertungsdruck auf den Franken entgegen und trägt zu einer angemessenen Versorgung der Wirtschaft mit Krediten und Liquidität bei.

In der gegenwärtigen Situation unterliegen die Inflationsaussichten weiterhin grosser Unsicherheit. Der Hauptgrund dafür ist die erneute Verschlechterung der Wirtschaftslage als Folge der zweiten Pandemiewelle. Für 2020 liegt die Prognose im negativen Bereich. Die Corona-Pandemie und die Massnahmen zu ihrer Eindämmung lösten im ersten Halbjahr 2020 einen historischen Einbruch der Weltwirtschaft aus, auf den im dritten Quartal eine kräftige Erholung folgte. Dennoch blieb das Bruttoinlandprodukt (BIP) in den meisten Ländern deutlich unter dem Vorkrisenniveau.

Seit Oktober sind die Ansteckungszahlen in Europa und den USA wieder rasch gestiegen, und es wurden erneut Eindämmungsmassnahmen ergriffen. Zeitnahe Indikatoren zeigen, dass die Wirtschaftsentwicklung dadurch abermals beeinträchtigt wird. Die weltweit ergriffenen geld- und fiskalpolitischen Massnahmen bilden dabei eine wichtige Stütze. Dennoch dürften die globalen Produktionskapazitäten noch längere Zeit unterausgelastet und die Inflation in den meisten Ländern bescheiden bleiben.

Regulierung

Die regulatorischen Anforderungen im Bankensektor nehmen weiter zu. So führen hauptsächlich Entwicklungen in der Europäischen Union und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zu neuen regulatorischen Vorgaben, die entweder direkt zur Anwendung kommen oder in einer entsprechenden Schweizer Lösung umgesetzt werden. Eine zunehmende Regulierung ist insbesondere bei den Sorgfaltspflichten im Bereich der Geldwäschereiprävention und im Datenschutz sowie bei den Liquiditäts- und Kapitalanforderungen zu beachten. Ferner stellt auch die Ablösung des Referenzzinssatzes Libor Finanzinstitute vor neue Herausforderungen. Alles in allem entstehen höhere Kosten, was substanzielle Auswirkungen auf die Margen erzeugen dürfte.

Strategie

PostFinance macht den Umgang mit Geld so einfach wie möglich.

PostFinance setzt sich zum Ziel, ihren Kundinnen und Kunden den Umgang mit Geld so einfach wie möglich zu machen. Das umfassende Verständnis, was Kundinnen und Kunden heute und morgen benötigen, ist die Grundlage dafür. Daran zu arbeiten, ist Antrieb aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance. Als digitale Innovationsleaderin in der Schweizer Bankenwelt nutzt PostFinance ihre starke Ausgangslage und entwickelt sich von einer klassischen Finanzdienstleisterin zum Digital Powerhouse. PostFinance will dabei die digitale Welt optimal mit der physischen Welt verknüpfen, um ihren Kundinnen und Kunden ein durchgehend überzeugendes Kundenerlebnis bieten zu können.

Positionierung

PostFinance ist die erste Wahl für Retailkunden, die ihre Finanzen überall und jederzeit selbstständig bewirtschaften möchten. Ihnen bietet sie Lösungen, die sie in ihren finanziellen Angelegenheiten entlasten und Mehrwert bringen. Für ihre Corporates-Kunden ist PostFinance die ideale Partnerin und betreut sie mit einem massgeschneiderten Angebot, das optimal in ihre Wertschöpfungskette passt.

Digital Powerhouse

PostFinance, das Schweizer Digital Powerhouse im Bereich Finanzdienstleistungen, fördert bei ihrem breiten Kundenstamm die digitale Durchdringung und erhöht die Rentabilität, indem sie mit neuen digitalen Angeboten das Kundenpotenzial besser ausschöpft. Gleichzeitig wird die Kosteneffizienz durch die End-to-End-Digitalisierung erhöht. PostFinance bietet ein einfaches Angebot in der digitalen – und vor allem – mobilen Welt und überzeugt mit bestem Kundenerlebnis sowie rascher Reaktion auf wechselnde Kundenanforderungen. PostFinance behält als Digital Powerhouse die Kundenschnittstelle im Bankgeschäft und in banknahen Geschäften. Sie bietet ihren Kunden ein passendes Produkt- und Dienstleistungsportfolio mit ergänzenden Angeboten von Dritten. Gleichzeitig wird das bestehende Geschäft aus Sicht der digitalen Kundenperspektive neu durchdacht und PostFinance differenziert sich mit der Entwicklung innovativer digitaler Geschäftsmodelle im Wettbewerb.

PostFinance beschleunigt mit SpeedUp die digitale Transformation

PostFinance fokussiert sich in der Strategieperiode 2021–2024 SpeedUp auf vier thematische Schwerpunkte. Diese werden in eigenständigen Business Units vorangetrieben: Payment Solutions, Retail Banking, Digital First Banking und Platform Business. Neben Investitionen in neue Geschäftsfelder soll die Effizienz bestehender Strukturen und Prozesse weiter verbessert werden. Die neue Strategie wird im Ausblick näher beschrieben.

Kommentar zur Geschäftsentwicklung

Kennzahlen

PostFinance erzielte im Geschäftsjahr 2020 ein Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS von 93 Millionen Franken, was gegenüber dem Vorjahr einer Abnahme um 131 Millionen Franken gleichkommt. Diese begründet sich hauptsächlich durch den marktbedingt um 41 Millionen Franken tieferen Zinserfolg und durch den um 69 Millionen Franken tieferen Erfolg aus dem Handelsgeschäft infolge wegfallender Marktwertgewinne und Corona-bedingt tieferen Erfolgen aus Fremdwährungstransaktionen. Die erfolgswirksame Bildung einer Restrukturierungsrückstellung im Rahmen der neuen Strategie SpeedUp, eine im Vorjahresvergleich tiefere Auflösung bzw. Inanspruchnahme der Restrukturierungsrückstellung aus dem Programm «Victoria» und der leicht höhere Personalbestand führten zu einem Anstieg des Personalaufwandes (+38 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr).

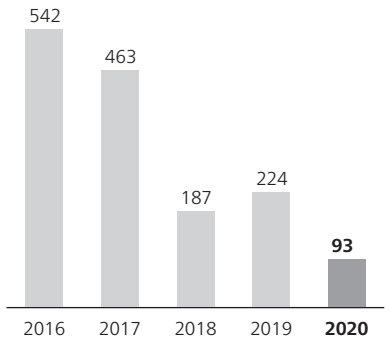
Das tiefere Unternehmensergebnis manifestiert sich auch in den Kennzahlen. Der Return on Equity ist auf 1,5 Prozent gesunken und die Cost-Income-Ratio ist trotz konsequenter Kostenorientierung gestiegen. Im Jahr 2020 konnte erneut kein Unternehmensmehrwert geschaffen werden.

Die Absatz- und Transaktionszahlen bestätigen die Ausrichtung auf Kundinnen und Kunden, die ihre Finanzen selbstständig verwalten und die einfachen, attraktiven Produkte von PostFinance nutzen. Das Kundenvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 4 Milliarden Franken gewachsen. Um das Kundengeldwachstum zu steuern, hat PostFinance bei den Guthabengebühren die Freigrenzen in der Vergangenheit mehrmals gesenkt. Diese Massnahmen haben teilweise zu einer Verlagerung der Kundengelder in Fonds und Wertschriftenanlagen geführt.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 8,3 Milliarden Franken gesunken, was die Folge von reduzierten Aktivitäten im Interbankengeldmarkt ist.

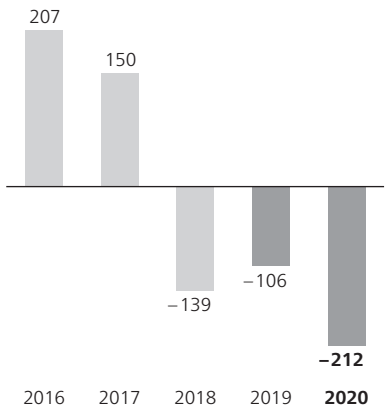
Unternehmensergebnis (EBT)

2016 bis 2020
Mio. CHF



Unternehmensmehrwert [1]

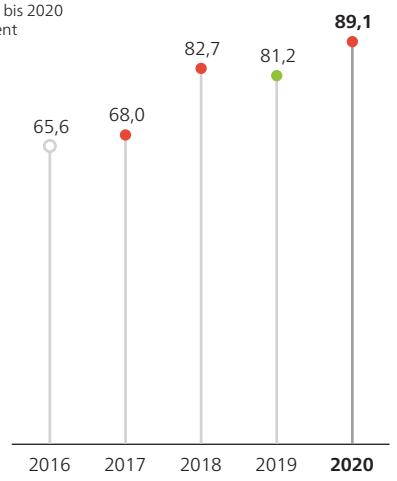
2016 bis 2020
Mio. CHF



[1] Unternehmensmehrwert = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinien IFRS abzüglich der Eigenkapitalkosten des durchschnittlich anrechenbaren Eigenkapitals nach Rechnungslegung Banken

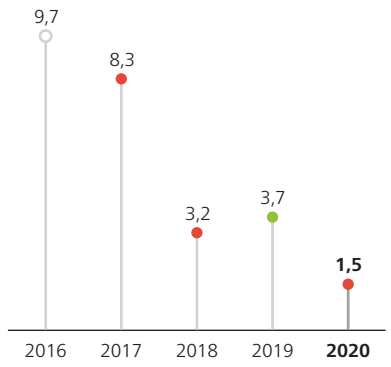
Cost-Income-Ratio

2016 bis 2020
Prozent



Return on Equity [2]

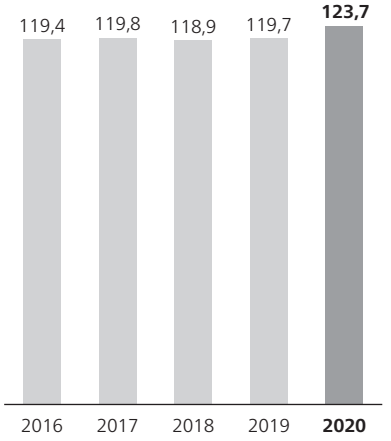
2016 bis 2020
Prozent



[2] Return on Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS / durchschnittlich anrechenbares Eigenkapital nach Rechnungslegung Banken

Durchschnittliche Kundenvermögen (Monats-∅) [3]

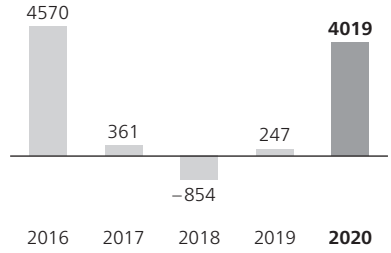
2016 bis 2020
Mrd. CHF



[3] Bei den Lebensversicherungen wird ab 2020 das gezillmerte Deckungskapital mit dem Rückkaufwert der Lebensversicherungen ersetzt. Der Vorjahreswert wurde restated.

Kundenvermögensentwicklung [3]

2016 bis 2020
Mio. CHF



[3] Bei den Lebensversicherungen wird ab 2020 das gezillmerte Deckungskapital mit dem Rückkaufwert der Lebensversicherungen ersetzt. Der Vorjahreswert wurde restated.

PostFinance AG | Kennzahlen

2020 mit Vorjahresvergleich		2019	2020
Bilanz			
Bilanzsumme IFRS	Mio. CHF	125 742	117 393
Kapitalquote nach Vorgabe systemrelevante Banken	%	19,3	19,1
Leverage Ratio Going Concern [1]	%	4,84	7,34
Leverage Ratio Gone Concern	%	0,14	0,28
Erfolgsrechnung (nach Konzernrichtlinie IFRS)			
Geschäftsertrag	Mio. CHF	1 305	1 199
Betriebsergebnis (EBIT)	Mio. CHF	246	131
Unternehmensergebnis (EBT)	Mio. CHF	224	93
Return on Equity [2]	%	3,7	1,5
Cost-Income-Ratio	%	81,2	89,1
Kundenvermögen und Ausleihungen			
Kundenvermögen [3], [4]	Mio. CHF Ø Mt.	119 660	123 679
Fonds, Wertschriften und Lebensversicherungen [3], [4]	Mio. CHF Ø Mt.	12 808	14 490
Kundengelder	Mio. CHF Ø Mt.	106 852	109 189
Kundenvermögensentwicklung [4], [5]	Mio. CHF	247	4 019
Verwaltete Vermögen gemäss Vorgaben RS 2020/1 [3]	Mio. CHF	46 058	43 642
Neugeldzufluss verwaltete Vermögen [5]	Mio. CHF	1 033	–3 074
Ausleihungen Geschäftskunden beansprucht	Mio. CHF	10 123	10 498
Hypotheken [6]	Mio. CHF	5 965	6 039
Markt- und Personalkennzahlen			
Kunden	Tsd.	2 738	2 685
Privatkunden	Tsd.	2 461	2 410
Geschäftskunden (inkl. Banken und Dienststellen)	Tsd.	277	275
Nutzerinnen und Nutzer E-Finance	Tsd.	1 797	1 860
Konten für Privatkunden	Tsd.	4 043	3 932
Konten für Geschäftskunden	Tsd.	358	354
Kundenzufriedenheit Privatkunden	Index	80	81
Kundenzufriedenheit Geschäftskunden	Index	76	78
Durchschnittlicher Personalbestand	Vollzeitstellen	3 243	3 260
Personalzufriedenheit	Index	77	76
Transaktionen			
Transaktionen	Mio.	1 180	1 185

1 Gemäss FINMA-Aufsichtsmitteilung 02/2020 zu COVID-19 können Zentralbankguthaben befristet aus der Berechnung der Leverage Ratio ausgeschlossen werden.
2 Return on Equity = Unternehmensergebnis (EBT) nach Konzernrichtlinie IFRS / durchschnittliches anrechenbares Eigenkapital nach Rechnungslegung Banken
3 PostFinance erhebt die Kundenvermögen sowie die verwalteten Vermögen. Die «Kundenvermögen» beinhalten sämtliche durch Kunden eingebrachte Vermögen, basierend auf durchschnittlichen Monatsbeständen. Die «verwalteten Vermögen» umfassen nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte per Stichtag.
4 Bei den Lebensversicherungen wird ab 2020 das gezillmerte Deckungskapital mit dem Rückkaufwert der Lebensversicherungen ersetzt. Vorjahreswerte restated.
5 Die Kennzahl verwaltete Vermögen orientiert sich bezüglich der Zusammensetzung und Berechnung an regulatorischen Vorgaben. Die Kundenvermögen sind breiter gefasst und beinhalten auch Vermögen, das nicht zu Anlagezwecken deponiert wurde (zum Beispiel Privatkontogelder). Zudem basiert die Berechnung der Bestände auf Monatsdurchschnittswerten. Daraus kann eine unterschiedliche Entwicklung zwischen den genannten Kennzahlen resultieren.
6 Kommissionsgeschäft in Kooperation mit Finanzpartnern

Entwicklung des Umfelds

Die Zentralbanken wichtiger Industrieländer führen ihre ausserordentlich expansive Geldpolitik fort. Die Leitzinsen liegen nahe bei null oder im negativen Bereich. Zudem setzen viele Zentralbanken auf massive Anleihekaufprogramme und Massnahmen zur Förderung der Kreditvergabe, um die negativen Folgen der Pandemie für die Inflation und die Konjunktur zu bekämpfen. Die US-Notenbank (Fed) beliess das Zielband für ihren Leitzins unverändert bei 0,0 bis 0,25 Prozent. Die Käufe von US-Staatsanleihen und anderen Wertpapieren werden mindestens im aktuellen Umfang fortgesetzt. Die sehr expansive Geldpolitik dürfte noch lange anhalten: In ihren jüngsten Prognosen signalisierten die Mitglieder des Fed-Offenmarktausschusses, dass der Leitzins bis mindestens Ende 2023 im aktuellen, rekordtiefen Zielband gehalten werden soll.

Die Europäische Zentralbank (EZB) behielt ihren geldpolitischen Kurs unverändert bei, signalisierte aber eine Anpassung ihrer Instrumente, um den negativen Auswirkungen der Pandemie auf die Inflation und die Wirtschaftsentwicklung entgegenzuwirken. Rekordtiefe Zinsen, massive Anleihekäufe und die Bereitstellung günstiger Liquidität dürften auch nach der Adjustierung der geldpolitischen Instrumente zentrale Bestandteile der EZB-Politik bleiben.

Die SNB führt ihre expansive Geldpolitik unverändert fort. Der Leitzins bleibt bei –0,75 Prozent, zudem ist die SNB nach wie vor zu verstärkten Devisenmarktinterventionen bereit, um dem Aufwertungsdruck auf den Franken entgegenzuwirken. Die Liquiditäts- und Kreditversorgung der Wirtschaft wird weiterhin mittels der sogenannten SNB-COVID-19-Refinanzierungsfazilität gefördert, in deren Rahmen Banken – gegen Hinterlegung der vom Bund oder von den Kantonen garantierten COVID-Unternehmenskrediten – bei der SNB Liquidität beziehen können.

Die Bank of England erhöhte den geldpolitischen Stimulus, indem sie zusätzliche Käufe von Staatsanleihen im Wert von 150 Milliarden Pfund beschloss. Der Leitzins bleibt bei rekordtiefen 0,1 Prozent. Im dritten Quartal erholte sich das BIP der Schweiz stark (+7,2 Prozent) und machte rund drei Viertel des massiven Einbruchs der ersten Jahreshälfte (kumuliert –8,6 Prozent) wieder wett. Damit liegt das BIP noch gut 2 Prozent unter dem Vorkrisenniveau von Ende 2019. Verglichen mit Deutschland und den übrigen Nachbarländern, aber z. B. auch mit den USA wurden hierzulande in der Summe geringere Wertschöpfungsverluste verzeichnet. Daran gemessen war die Schweiz bislang verhältnismässig glimpflich durch die Krise gekommen.

Nach der relativ frühen und schnellen Lockerung der Corona-Massnahmen erholte sich die Binnennachfrage im dritten Quartal ähnlich stark wie das BIP insgesamt. Die Lage am Arbeitsmarkt stabilisierte sich: Die Anzahl Stellensuchende stieg nicht weiter, und die Kurzarbeit wurde deutlich abgebaut. Die einzelnen Branchen profitierten allerdings in unterschiedlichem Ausmass von der Erholung. Dem Detailhandel und Teilen des Gastgewerbes kam zugute, dass die Sommerferien vielfach im Inland verbracht wurden. Einige Bereiche des Dienstleistungssektors waren stärker durch fortbestehende gesundheitspolitische Massnahmen eingeschränkt, wie etwa die Unterhaltungsbranche. Entsprechend war dort die Erholung etwas weniger kräftig. Die schwache internationale Reisetätigkeit belastete den Transportsektor und den Tourismus – die Zahlen ausländischer Gäste verharrten auf sehr tiefen Niveaus. Auch im verarbeitenden Gewerbe bleiben die Vorkrisenstände unerreicht, obwohl im dritten Quartal eine substanzielle Gegenbewegung zu den Rückgängen des ersten Halbjahrs stattfand. Die konjunktursensitiven Industriebranchen leiden unter der internationalen Wirtschaftslage. In den meisten grossen Volkswirtschaften liegt das BIP und damit auch die Nachfrage nach entsprechenden Exporten aus der Schweiz noch deutlich unterhalb der Vorkrisenniveaus.

Im Verlauf des dritten Quartals büsste die Erholung der Schweizer Wirtschaft an Schwung ein. Für das vierte Quartal deuten die verfügbaren Daten auf eine gewisse Abschwächung der Konsumdynamik hin. Die wieder angestiegenen Corona-Fälle und die Verschärfungen der Massnahmen dämpfen jedoch die Entwicklung.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um rund 8,3 Milliarden Franken gesunken. Das Ausnahme-Regime der FINMA betreffend Erleichterung der Leverage Ratio ist per 31. Dezember 2020 ausgelaufen. Die getätigten Repo-Aufnahmen wurden daher per Ende Dezember zurückgefahren.

Die Kundenvermögen sind um 4 Milliarden Franken gewachsen. Um das Kundengeldwachstum zu steuern, hat PostFinance bei den Guthabengebühren die Freigrenzen in der Vergangenheit mehrmals gesenkt. Diese Massnahmen führten bei den betroffenen Kunden zu einem teilweisen Abfluss oder einer Verlagerung der Kundengelder in Fonds und Wertschriftenanlagen. Insgesamt sind die Sichtgelder der Corporates-Kunden und der Privatkunden weiterhin gestiegen.

PostFinance bietet das Kommissionsgeschäft, das heisst Fonds, E-Trading und Lebensversicherungen, in Kooperation mit Partnern an. Das Kundenvermögen in den Anlageprodukten beträgt rund 14,5 Milliarden Franken, was einem Wachstum von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Neben einer Steigerung im Anlagevermögen E-Trading werden auch die vier neuen, digitalen Anlagelösungen wie beispielsweise die Selfservice Fonds rege genutzt.

PostFinance hält weiterhin einen hohen Anteil ihres Vermögens in überjährigen festverzinslichen Finanzanlagen im In- und Ausland. Per 31. Dezember 2020 besteht nach wie vor eine sehr hohe Liquidität bei der SNB.

Investitionen

PostFinance hat auch im Berichtsjahr Investitionen in den Unterhalt des Kernbankensystems getätigt. So erfolgten zum Beispiel der Lifecycle-Ersatz von Standardservern und Migrationen von Datenbank-Plattformen. Zusätzlich erfolgte ein Kapazitätsausbau von zentralen Datenspeichersystemen.

Das 21 Objekte umfassende Immobilienportfolio wies Ende 2020 einen Marktwert von 1,2 Milliarden Franken aus. Rund 23 Millionen Franken investierte PostFinance im Jahr 2020 in die Werterhaltung und Weiterentwicklung des Portfolios.

Das Bauvorhaben in Zürich-Oerlikon setzt sich aus zwei Etappen zusammen. Im Jahr 2020 fokussierten die Arbeiten auf die vollumfängliche Renovation des Gebäudes an der Baumackerstrasse mit einem Investitionsvolumen von 7 Millionen Franken. Die Inbetriebnahme des Wohn- und Geschäftshauses erfolgt im Herbst 2021. Für den Grossteil der neu entstehenden 54 Wohnungen bestehen bereits Mietvereinbarungen. Im Erdgeschoss wird die Post ihren erneuerten Filialbetrieb aufnehmen.

Die umfassende Sanierung des Bankgebäudes an der Engehaldenstrasse in Bern konnte im Jahr 2020 abgeschlossen werden. Den Mitarbeitenden stehen moderne Büroräumlichkeiten zur Verfügung. Das Investitionsvolumen im Jahr 2020 betrug 5 Millionen Franken.

Die Instandhaltung der Liegenschaften in Neuchâtel Place du Port und Genève Mont-Blanc, beides Zeitzeugen aus dem 19. Jahrhundert, erfordert besonders sorgfältige und aufwendige Massnahmen. Für die beiden historischen Gebäude investierte PostFinance im Jahr 2020 knapp 4 Millionen Franken.

Die am Bahnhof gelegene Liegenschaft Genève Montbrillant wird stetig vom reinen Postgebäude zum marktfähigen Renditeobjekt transformiert. Die Instandsetzung und Umgestaltung der über 65 000 Quadratmeter umfassenden Fläche absorbierte im Jahr 2020 Investitionen von 6 Millionen Franken.

Weitere Investitionen tätigte PostFinance für Kapitaleinlagen in Beteiligungen.

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach Konzernrichtlinie IFRS

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Aktiven		
Kassenbestände	1 778	1 414
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	45 440	37 090
Verzinsliche Kundenforderungen	500	878
Forderungen aus Lieferung und Leistung	27	18
Sonstige Forderungen	492	404
Vorräte	4	2
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	–	5
Finanzanlagen	76 388	76 508
Beteiligungen	5	8
Sachanlagen	399	385
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	267	262
Immaterielle Anlagen	151	127
Nutzungsrechte	65	52
Latente Steuerguthaben	226	240
Total Aktiven	**125 742**	**117 393**
Passiven		
Kundengelder	108 966	109 642
Übrige Finanzverbindlichkeiten	10 349	1 140
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	81	62
Sonstige Verbindlichkeiten	108	116
Ertragssteuerverbindlichkeiten	–	0
Rückstellungen	264	304
Latente Steuerverbindlichkeiten	89	102
Eigenkapital	5 759	5 923
Jahresergebnis	126	104
Total Passiven	**125 742**	**117 393**

Ertragslage

Das Zinsdifferenzgeschäft ist die wichtigste Ertragsquelle.

Geschäftsertrag

Der wichtigste Ertragspfeiler von PostFinance, das Zinsdifferenzgeschäft, ist seit Jahren rückläufig. Dieser Trend hat sich – wie erwartet – auch im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt. Das Zinsergebnis reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 41 Millionen Franken. Infolge der anhaltenden Tiefstzinssituation auf den internationalen Finanzmärkten und der kaum mehr rentablen Anlagemöglichkeiten bricht der Zinsertrag fortlaufend weg. Gleichzeitig kann der Zinsaufwand nur noch marginal reduziert werden. Die Situation ist und bleibt eine grosse Herausforderung, zumal für PostFinance das Kredit- und Hypothekarvergabeverbot besteht. Gerade im aktuellen Negativzinsumfeld ist dies wirtschaftlich schädlich.

Bedingt durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen brachen sowohl die Umsätze der Bargeldeinzahlung in den Filialen der Post als auch die Transaktionen an den Geldautomaten markant ein. Das Kommissionsgeschäft profitierte von verstärkten E-Trading- Aktivitäten und vom Ausbau des Anlagengeschäftes (+18 Millionen Franken).

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft hat gegenüber dem Vorjahr um 69 Millionen Franken abgenommen. Aufgrund der eingeschränkten Reisetätigkeiten unserer Kundinnen und Kunden fehlten substanzielle Umrechnungserfolge aus Bargeldbezügen in Fremdwährungen an den Geldautomaten im In- und Ausland sowie aus der Nutzung der Kreditkarten. Zudem wurde das Vorjahr durch unrealisierte Marktwertgewinne auf Fondsanlagen, die erfolgswirksam verbucht wurden, positiv beeinflusst.

Der Rückgang im Geschäftsertrag konnte im Erfolg aus Finanzaktiva durch vorzeitige Rückzahlungen von Finanzanlagen und den damit verbundenen einmaligen Erfolgen etwas geschmälert werden.

Geschäftsaufwand

Der Personalbestand stieg trotz laufender Restrukturierungsprogramme gegenüber dem Vorjahr um 17 Personaleinheiten und betrug im Durchschnitt 3260 Personaleinheiten. In der strategischen Ausrichtung setzt PostFinance auf die Vereinfachung und Digitalisierung von Angeboten und Prozessen. Dies führte zu einem Rückgang im Bereich Vertrieb um 27 Personaleinheiten und im Bereich Operations um 61 Personaleinheiten. Andererseits trieb PostFinance aber auch Innovationen voran und baute in verschiedenen Bereichen Personal auf (+105 Personaleinheiten).

Die erfolgswirksame Bildung einer Restrukturierungsrückstellung im Rahmen der neuen Strategie SpeedUp, eine im Vorjahresvergleich tiefere Auflösung bzw. Inanspruchnahme der Restrukturierungsrückstellung aus dem Programm «Victoria» und der leicht höhere Personalbestand führten zu einem Anstieg des Personalaufwandes (+38 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr).

Der Sachaufwand konnte infolge tieferer Abgeltungen für den Verkauf von Finanzdienstleistungen und geringerer Beratungsaufwendungen um 17 Millionen Franken gesenkt werden. Weiter verzeichnete PostFinance tiefere Abschreibungen für Immobilien.

Der Verkauf von zwei Beteiligungen und einer Tochtergesellschaft führte im Vorjahr zu einem einmaligen Gewinn von 24 Millionen Franken.

Unternehmensergebnis (EBT)

PostFinance erzielte ein Unternehmensergebnis vor Steuern von 93 Millionen Franken (–131 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr). Das tiefere Ergebnis ist primär dem marktbedingt rückläufigen Zinsgeschäft und den tieferen Erträgen infolge der Corona-Krise zuzuschreiben.

Das Unternehmensergebnis widerspiegelt sich auch in den Kennzahlen. Der Return on Equity ist auf 1,5 Prozent gesunken, und die Cost-Income-Ratio ist trotz konsequenter Kostenorientierung gestiegen. Im Jahr 2020 konnte erneut kein Unternehmensmehrwert geschaffen werden.

Ertragssteuern

Durch das negative statutarische Ergebnis im Vorjahr (Ergebnis nach Rechnungslegungsvorschriften für Banken) und dem damit verbundenen Verlustvortrag fielen keine Aufwände für laufende Steuern an. Im Bereich der latenten Steuern konnte eine Aufwandsminderung bzw. ein latenter Steuerertrag aufgrund von Bewertungsunterschieden zwischen den Rechnungslegungsvorschriften nach Konzernrichtlinie IFRS und denjenigen für Banken verbucht werden.

Jahresergebnis

Das Jahresergebnis 2020 von PostFinance belief sich auf 104 Millionen Franken. Dies entspricht einem Rückgang um 22 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahreswert.

Überleitung Erfolgsrechnung vom Segmentausweis Konzern zum Jahresergebnis PostFinance

In ihrer Berichterstattung weist die Schweizerische Post das Segment Finanzdienstleistungsmarkt aus. Dieses stellt die Konzernsicht mit Zuweisungen von einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen von PostFinance zu anderen Konzerneinheiten dar. Weiter enthält es die konsolidierte Sicht. Die nachstehende Tabelle leitet das Segmentergebnis Finanzdienstleistungsmarkt zum Jahresergebnis PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS über.

PostFinance AG | Überleitung Erfolgsrechnung Segmentausweis Konzern zum Jahresergebnis PostFinance nach Konzernrichtlinie IFRS

Mio. CHF	2019	2020
Betriebsergebnis (EBIT) Segment vor Fees und Nettokostenausgleich	**240**	**161**
Aufwand Management- und Licencefees, Überkosten sowie Ertrag Nettokostenausgleich	5	–30
Betriebsergebnis (EBIT) Segment nach Fees und Nettokostenausgleich	**245**	**131**
Betriebserfolg Tochtergesellschaften	1	–
Betriebsergebnis (EBIT)	**246**	**131**
Finanzaufwand PostFinance AG	–47	–38
Finanzertrag	1	0
Ergebnis aus Verkauf Tochtergesellschaften und assoziierte Gesellschaften	24	–
Unternehmensergebnis (EBT)	**224**	**93**
Aufwand für laufende Steuern	0	2
Aufwand für latente Steuern	–98	9
Jahresergebnis	**126**	**104**

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach Konzernrichtlinie IFRS

Mio. CHF	2019	2020
Zinserfolg nach Wertberichtigungen	572	531
Erfolg aus dem Dienstleistungsgeschäft	233	214
Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft	118	136
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	233	164
Erfolg aus Finanzaktiva	–4	21
Übriger Erfolg	153	133
Geschäftsertrag	**1 305**	**1 199**
Personalaufwand	–447	–485
Sachaufwand	–520	–503
Geschäftsaufwand	**–967**	**–988**
Bruttogewinn (EBDIT)	**338**	**211**
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	–92	–80
Betriebsergebnis (EBIT)	**246**	**131**
Finanzerfolg	–22	–38
Unternehmensergebnis (EBT)	**224**	**93**
Aufwand für laufende Steuern	0	2
Aufwand für latente Steuern	–98	9
Ertragssteuern	**–98**	**11**
Jahresergebnis	**126**	**104**

Wesentliche nicht-finanzielle Ergebnisse

Kundenzufriedenheit

Die Gesamtzufriedenheit der Privatkunden von PostFinance lag 2020 bei 81 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Bei den Geschäftskunden betrug der erreichte Wert 78 Punkte. Bei beiden Zielgruppen konnte PostFinance im Vorjahresvergleich eine Steigerung der Werte erzielen. Dies ist einerseits auf die positive Wirkung der Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen zurückzuführen und andererseits darauf, dass die Einführung der neuen Preise von 2019 bei den Kunden an Relevanz verliert.

Insbesondere die Weiterentwicklung von E-Finance mit dem neuen Login und der vereinfachten Zahlungserfassung hatte einen positiven Effekt auf die Kundenzufriedenheit. Aber auch digitale Lösungen wie Valuu und PostFinance TWINT kommen bei den Kunden gut an. Denn gerade das bargeldlose Zahlen hat durch die Corona-Krise deutlich an Bedeutung gewonnen. Des Weiteren beurteilen Geschäftskunden, die von PostFinance einen COVID-19-Kredit erhalten haben, die Zusammenarbeit mit PostFinance als hervorragend. Sie weisen mit 83 von 100 Punkten eine signifikant höhere Gesamtzufriedenheit auf als die übrigen Geschäftskunden.

Um die Zufriedenheit der Kunden auf diesem hohen Niveau zu halten, entwickelt PostFinance ihr Produkt- und Serviceangebot kontinuierlich weiter. Dazu beitragen dürften etwa der Ausbau der Akzeptanz der PostFinance Card durch den Wegfall des bisherigen Kontozwangs per 1. Januar 2021 sowie die Lancierung der neuen PostFinance App im Frühling 2021.

Mitarbeitermotivation

Mit einer Teilnahme von 82 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde wieder eine hohe Beteiligung an der Personalumfrage erreicht. Die Personalumfrage 2020 erschien in einer komplett überarbeiteten Neuauflage. Sie ist einfacher, kürzer und zeitgemässer. Es ist keine bereichsspezifische Umfrage mehr, sondern eine allgemeine Konzernumfrage. Die Kennzahl «Personalzufriedenheit» beschränkt sich deshalb neu auf die Auswertung der Arbeitssituation. Die Arbeitssituation erreicht eine mittlere positive Beurteilung von 76 Punkten.

Die Arbeitssituation umfasst die Fragestellungen: «Wenn du an alles denkst, was dir bei deiner Arbeit wichtig ist, wie zufrieden bist du insgesamt mit deiner jetzigen Arbeitssituation?» und «Inwieweit erfüllt die Post deine Ansprüche/Erwartungen an eine ideale Arbeitgeberin?». Diese Fragen wurden im Rahmen der Weiterentwicklung der Personalumfrage beibehalten, damit die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren gewährleistet ist. Der Vorjahreswert wurde um einen Punkt verfehlt, unter Berücksichtigung der Umstände (insbesondere der Corona-Krise und der Ankündigung der Strategieumsetzung mit Reorganisation) ist dies aber ein zufriedenstellendes Resultat.

Die Zufriedenheit mit der Arbeitssituation ist um 2 Punkte, die Erfüllung der Ansprüche/Erwartungen der Mitarbeitenden um 1 Punkt gesunken. Trotz den aktuellen Herausforderungen bewerten die Mitarbeitenden damit ihre Zufriedenheit ähnlich positiv wie im Vorjahr. Führungskräfte beurteilen diese Fragestellungen mit einer 4–5 Punkte höheren Zufriedenheit als die Mitarbeitenden. Mit fortschreitendem Alter nimmt die Zufriedenheit mit der Arbeitssituation zu (von 72 auf 77 Punkte). Rund 10 Prozent sind nicht oder eher nicht zufrieden mit der Arbeitssituation. Innerhalb der einzelnen Organisationseinheiten bestehen Unterschiede.

Das Engagement für den Arbeitgeber PostFinance (bestehend aus Identifikation/Stolz, beruflicher Zukunft, Weiterempfehlung, Spass) ist mit 81 Punkten nach wie vor hoch. Die Mitarbeitenden sind stolz, bei PostFinance zu arbeiten, und würden sie als Arbeitgeber weiterempfehlen. Die Mitarbeitenden sehen für sich eine berufliche Zukunft bei der Post, beurteilen ihre Weiterentwicklungsmöglichkeit im aktuellen Job jedoch unterschiedlich.

Risikobeurteilung

Das aktuelle Negativzinsumfeld stellt PostFinance vor grosse Herausforderungen. Von besonderer Bedeutung ist der Umstand, dass PostFinance aufgrund des Kreditverbots und der Anlagetätigkeit an den Geld- und Kapitalmärkten dem aktuellen Zinsumfeld im Rahmen der Neuinvestitionen faktisch vollständig ausgesetzt ist. Trotz der angespannten Situation betreibt PostFinance weiterhin eine vorsichtige Kreditrisikopolitik. Diese Politik resultiert in einem Anlageportfolio von sehr guter Qualität, das auch von der COVID-19-Pandemie bislang nur in unwesentlichem Ausmass betroffen war. Die Laufzeitstruktur des Anlageportfolios ist abgestimmt auf die Refinanzierungsstruktur. Die eingegangenen Marktrisiken sind von untergeordneter Bedeutung. Allerdings kann beispielsweise eine erhöhte Volatilität an den Märkten beschränkte Auswirkungen auf den Erfolg von PostFinance haben. Entsprechend werden die Marktrisiken zeitnah gemessen und bewertet. Die Liquiditätssituation von PostFinance erweist sich weiterhin als auf hohem Niveau sehr stabil. Grundsätzlich erwachsen PostFinance die grössten Risiken aus einer längerfristigen Persistenz des aktuellen Negativzinsumfelds. Zusätzliche Herausforderungen können durch neue regulatorische Entwicklungen entstehen, denen PostFinance aufgrund der gesetzlich eingeschränkten Flexibilität im Geschäftsmodell besonders ausgesetzt ist. Von erhöhten Marktvolatilitäten ist PostFinance aufgrund eines grossen Fixed-Income-Portfolios weniger betroffen.

Volumen im Kundengeschäft

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um rund 8,3 Milliarden Franken gesunken. Das Ausnahmeregime der FINMA betreffend Erleichterung der Leverage Ratio ist per 31. Dezember 2020 ausgelaufen. Die getätigten Repo-Aufnahmen wurden daher per Ende Dezember zurückgefahren. Zudem hatte PostFinance im Jahr 2019 bei den übrigen Finanzverbindlichkeiten verstärkte Aktivitäten im Interbankengeldmarkt, die im Berichtsjahr nicht mehr in diesem Umfang angefallen sind. Die Kundenvermögen sind um 4 Milliarden Franken gewachsen.

Bei ausgewählten Individualkunden mit Guthaben über einer bestimmten Freigrenze musste wegen der Negativzinsen auf Sichteinlagen bei der SNB die Belastung von Guthabengebühren weitergeführt werden. Dennoch sind die Sichtgelder der Corporates-Kunden insgesamt gestiegen. Im März 2020 musste die Guthabengebühr auf Privatkunden mit einem Vermögen über 250 000 Franken ausgeweitet werden. Dies betrifft einen geringen Teil der Kunden und hatte nur marginalen Einfluss auf die Sichtgelder, die insgesamt angestiegen sind. Die Massnahmen führten teilweise zu einer Verlagerung der Kundengelder in Fonds und Wertschriftenanlagen. Im Bereich Sparen ist ein Abfluss zu verzeichnen. Bei Kundinnen und Kunden, die nur Liquidität bei PostFinance parkieren, setzt PostFinance ab Februar 2021 den Schwellenwert bei 100 000 Franken an. Die rund 14 000 davon betroffenen Kunden wurden im Vorfeld schriftlich informiert.

Das Thema Anlegen behält bei PostFinance ein strategisches Gewicht. PostFinance will ihre Produkte bekannter machen und führt dazu erfolgreiche Kampagnen zum Thema Anlegen. Dies wird unterstützt durch die Lancierung neuer Produkte. So wurden beispielsweise im Mai vier neue digitale Anlagelösungen lanciert. Anstelle des bisherigen Fondsangebots und zusätzlich zum E-Trading bietet PostFinance die E-Vermögensverwaltung, die Anlageberatung Plus, die Fondsberatung Basis sowie den Selfservice Fonds an. Kundinnen und Kunden können die Betreuungsintensität wählen, die ihrem Bedürfnis entspricht.

PostFinance bietet das Kommissionsgeschäft, das heisst Fonds, E-Trading und Lebensversicherungen, in Kooperation mit Partnern an. Das Kundenvermögen in den Anlageprodukten beträgt rund 14,5 Milliarden Franken, was einem Wachstum von 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Neben einer Steigerung im Anlagevermögen E-Trading werden auch die vier neuen, digitalen Anlagelösungen wie beispielsweise die Selfservice Fonds rege genutzt.

PostFinance hat 1185 Millionen Transaktionen im Zahlungsverkehr verarbeitet, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahr von 0,4 Prozent entspricht. Insgesamt wickelten die Kundinnen und Kunden von PostFinance Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von weit über 1700 Milliarden Franken ab. Die Zahlen verdeutlichen die Bedeutung von PostFinance im Schweizer Finanzdienstleistungsmarkt.

Die Corona-Krise führte zu einem markanten Umsatzeinbruch bei den Schaltertransaktionen in den Filialen der Post und an den Geldautomaten. Zusätzlich fehlten im Handelsgeschäft aufgrund der eingeschränkten Reisetätigkeit unserer Kundinnen und Kunden substanzielle Umrechnungserfolge aus Bargeldbezügen in Fremdwährungen sowie aus der Nutzung der Kreditkarten. Die Einzahlungen in den Filialen werden durch elektronische Abwicklungen substituiert. Neben E-Finance wächst insbesondere auch das bargeldlose Transaktionsvolumen im Handel (EFT/POS) und im Bereich Digital Commerce mit E-Payment und TWINT-Transaktionen.

Meilensteine 2020

PostFinance beschleunigt die digitale Transformation

PostFinance will die führende digitale Bank in der Schweiz werden. Sie will die Bank sein, die ihre Kunden beim Wechsel von der analogen in die digitale Welt begleitet.

Trotz sinkender Gewinne hat PostFinance in der bis 2020 laufenden Strategieperiode zahlreiche Vorhaben erfolgreich umgesetzt und ist für die Beschleunigung der digitalen Transformation gut aufgestellt. So verfügt PostFinance über eines der modernsten Kernbankensysteme auf dem Schweizer Finanzplatz.

Im Jahr 2020 wurden in umfangreichen Programmen zukünftige Hauptstossrichtungen ausgearbeitet und vier thematische Schwerpunkte zur Umsetzung der Strategie SpeedUp festgelegt. Diese werden in eigenständigen Business Units vorangetrieben: Payment Solutions, Retail Banking, Digital First Banking und Platform Business.

Innovation

Das PFLab, das Innovationslabor von PostFinance, beschäftigt sich mit Innovationen, die weiter in der Zukunft liegen und neben dem Kern-/Tagesgeschäft und der digitalen Transformation vorangetrieben werden. Das PFLab blickte auf sein fünfjähriges Bestehen zurück und hatte die Gelegenheit, in der Dezember-Ausgabe des «Booster»-Magazins auf die Resultate und Erfolge einzugehen.

Das aus dem PFLab 2019 gegründete Startup Ormera (automatisierte Stromabrechnung basierend auf einer innovativen Blockchain-Technologie) gab zusammen mit ABB den gemeinsamen Produktlaunch mit neuen ABB-Stromzählern im Markt bekannt.

PostFinance ist mit dem PFLab ebenfalls Mitgründerin des 2019 gegründeten Vereins cardossier, dessen Ziel es ist, den Lebenszyklus eines Fahrzeugs auf der Blockchain abzubilden. Das PFLab prüft mögliche Partnerschaften in diesem «Fahrzeug»-Ökosystem, insbesondere in Bezug auf Bezahlungsmöglichkeiten. cardossier konnte 2020 den ersten Schritt tätigen und über 11 Millionen Fahrzeugdaten produktiv setzen.

Das aus dem «SUGAR»-Universitäten-Netzwerk entstandene miira des PFLabs wurde im Jahr 2020 weiterentwickelt und mit Kunden getestet. Dabei konnte miira als neuer Themenbereich auf der digitalen Hypothekenvermittlungsplattform eingebunden werden. miira bietet einen Vorsorge- und Absicherungscheck im Rahmen der Altersvorsorge.

Ebenfalls 2020 wurde die Partnerschaft mit Kickstart, dem bekanntesten Startup-Netzwerk und -Programm der Schweiz weitergeführt. Dabei wurden auch zwei Startups, an denen PostFinance beteiligt ist, Ormera und tilbago (digitale Betreibungsplattform), von Kickstart ausgewählt und erhielten Aufmerksamkeit und Zugang zu möglichen Investoren.

Die Tokenisierung ist ein spannendes Feld und eines der Zukunftsthemen, mit denen sich PFLab beschäftigt hat. Sie erlaubt es, Vermögenswerte digital abzubilden und zu stückeln, um sie in Form von «Token» über die Blockchain handelbarer zu machen. Mit einem Schweizer Partner wurden 2020 Machbarkeitsversuche zur digitalen Abbildung und Stückelung von KMU-Aktien durchgeführt und dabei ebenfalls eine rein digital durchführbare Generalversammlung getestet.

Das Innovationsvorhaben Green Coin ist in Zusammenarbeit mit einem Schweizer Kommunikationsunternehmen entstanden und wurde im Rahmen eines ersten Prototyps mit Mitarbeitenden getestet. Die Basis für das Projekt liefert die hauseigene Blockchain-Infrastruktur «Swiss Trust Chain». Die Blockchain ermöglicht es, digitale und programmierbare Vermögenswerte wie Aktien und Währungen zu verwalten. Der Green Coin – als Währung in einem nachhaltigen Schweizer Konsumökosystem – soll den zweckgebundenen Erwerb von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen ermöglichen und gleichzeitig Anreize für grünes Verhalten sowohl beim Privatkunden als auch bei den Unternehmen schaffen. Finanziert werden die Green Coins beispielsweise durch Firmen, die ihre Mitarbeitenden oder Kunden für klimafreundliches Verhalten sensibilisieren wollen.

Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen

Ungeachtet der anstehenden politischen Entscheide treibt PostFinance ihre Transformation zur Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz weiter voran. Mit rund 1,9 Millionen E-Finance-Nutzern und mehr als einer Million App-Downloads ist sie heute Marktführerin im Onlinebanking und Mobile Banking in der Schweiz.

Mit einem Plattformansatz will PostFinance ihr Geschäftsmodell erweitern. Als erstes Modul hat sie 2019 eine Vermittlungs- und Vergleichsplattform für Hypotheken zwischen Hypothekarnehmern und Kreditgebern lanciert. Die Plattform «Valuu» ermöglicht den Hypothekarnehmern den Vergleich und Abschluss einer Vielzahl von Hypotheken auf vollständig digitalem Weg, indem sie die Hypothekarnehmer und Kreditgeber über einen Matching-Algorithmus zusammenbringt. Wer einen Kredit sucht, erhält dadurch nicht einfach die günstigste, sondern die für ihn beste bzw. passendste Hypothek. Der Kunde hat bei jedem Schritt in der Valuu-App und in der Desktop-Version die Möglichkeit, sich telefonisch an das Kompetenzzentrum Valuu zu wenden. 2020 wurden über Valuu bereits 221 Millionen Franken finanziert. Valuu hat aktuell rund 13 500 aktive Nutzerinnen und Nutzer und arbeitet mit 29 Kreditgebern zusammen, die über 100 bekannte Schweizer Banken, Versicherungen und Pensionskassen abdecken. Die Plattform soll sukzessive ausgebaut werden, und zwar zum einen im Hypothekarbereich selbst, zum anderen aber auch mit weiteren Produkten und Services aus dem Banking sowie dem Near- und Non-Banking. Valuu testet verschiedene Produkte, um herauszufinden, welche Produkte in diesen Bereichen sich für digitale Vermittlungs- und Vergleichsgeschäfte eignen. Die Bereiche Privatkredite und Vorsorgen befinden sich in der Aufbauphase. Es ist denkbar, dass in Zukunft weitere Produkte und Dienstleistungen über die Plattform vermittelt werden.

PostFinance baut ihr Angebot im Anlagebereich weiter aus und lancierte vier neue, digitale Anlagelösungen. Anstelle des bisherigen Fondsangebots und zusätzlich zum E-Trading bietet PostFinance die E-Vermögensverwaltung, die Anlageberatung Plus, die Fondsberatung Basis sowie den Selfservice Fonds an. Kundinnen und Kunden können die Betreuungsintensität wählen, die ihrem Bedürfnis entspricht – vom selbstständigen Treffen der Anlageentscheide bis hin zur vollständigen Verwaltung durch PostFinance. PostFinance verfügt über einen Anlageausschuss, der monatlich sowie bei ausserordentlichen Marktereignissen tagt. Er beobachtet die makroökonomischen Entwicklungen sowie jene an den nationalen und internationalen Finanzmärkten und legt darauf abgestimmt die aktuell geltende Anlagestrategie von PostFinance für das Kundenanlagengeschäft fest. Die Entscheide des Anlageausschusses bilden die Hausmeinung von PostFinance zu den Finanzmärkten.

Am 30. Juni 2020 führte der Finanzplatz Schweiz die QR-Rechnung ein. Die Umstellung hin zum ISO-Standard 20022 sowie zur neuen QR-Rechnung löst nach einer Übergangsfrist die heutigen inländischen Einzahlungsscheine ab. PostFinance hat das Enddatum der roten (ES) und orangen (ESR) Einzahlungsscheine auf den 30. September 2022 festgelegt. Rechnungsempfänger können bereits heute die Vorteile der QR-Rechnung nutzen und digital bezahlen. Die Schweizer Finanzinstitute haben ihre Mobile- und E-Banking-Lösungen entsprechend angepasst, sodass Rechnungsempfänger ihre QR-Rechnungen bequem einscannen und zahlen können – ganz gleich, ob als Privatperson oder als Unternehmen. Die QR-Rechnung kann auch in den Filialen der Post am Schalter und am Automaten für das selbstständige Bezahlen von Rechnungen verwendet sowie per Zahlungsauftrag im Couvert an die Bank versandt werden. PostFinance hat 2020 bereits eine Million QR-IBAN-Transaktionen verarbeitet.

Zudem hat der Finanzplatz Schweiz mit der Einführung der eBill-Plattform ein standardisiertes System für den elektronischen Rechnungsaustausch zwischen Rechnungsstellern und E-Banking-Nutzern realisiert. Mit dem Release im März 2020 hat PostFinance ihre E-Banking-Kundinnen und -Kunden an die eBill-Plattform angebunden. Elektronische Rechnungen stehen seither auf der eBill-Plattform zur Verfügung und können dort verwaltet werden.

Aufgrund der mit der Corona-Situation verbundenen erhöhten Hygieneanforderungen können kontaktlose Zahlungen mit der PostFinance Card bis zu 80 Franken ausgeführt werden, ohne die PIN einzugeben. Dadurch können sich Kundinnen und Kunden von PostFinance besser vor Ansteckungen schützen. Es bleibt die freie Wahl des Kunden, kontaktlos zu bezahlen oder die Karte ins

Terminal einzuführen und die PIN einzugeben. PostFinance und die anderen Kartenanbieter haben entschieden, die Limite von 80 Franken beizubehalten. Sie gilt für die PostFinance Card sowie für die Kredit- und Prepaidkarten von PostFinance.

Auf ihrem Weg zur Nummer eins der digitalen Banken in der Schweiz und als Marktführerin im Schweizer Zahlungsverkehr will PostFinance ihren Kundinnen und Kunden bequeme, einfache und innovative digitale Zahlungslösungen anbieten. Seit Mai kann die Mastercard von PostFinance (sowohl klassisch als auch Prepaid) mit SwatchPAY!-Uhren verknüpft und an den Zahlterminals zum kontaktlosen Bezahlen genutzt werden. Das funktioniert überall dort, wo bereits heute kontaktloses Bezahlen mit einer Mastercard möglich ist. Seit Dezember können Kundinnen und Kunden mit Prepaid- und Kreditkarten von PostFinance Samsung Pay nutzen. Im Verlauf des Jahres 2021 wird Apple Pay für alle Prepaid- und Kreditkarten von PostFinance zur Verfügung stehen. Aktuell arbeitet PostFinance an der Implementierung von Apple Pay.

E-Commerce wird immer wichtiger. Einfache und kostengünstige Shoplösungen sind besonders wichtig. Die Nachfrage nach standardisierten Lösungen zum Einrichten und Betreiben von Online-Shops wächst rasant. Dies schliesst das Bedürfnis nach möglichst unkomplizierten Zahlungsprozessen mit ein. PostFinance bietet deshalb neu eine Full-Service-Lösung an, die die Integration der Zahlungslösung in den Shop signifikant vereinfacht und alle gängigen Zahlungsarten in einem einzigen Vertrags- und Servicepaket zusammenfasst. «PostFinance Checkout» – so der Name der Lösung – kann in alle gängige Shopsysteme mit wenigen Klicks und geringem Zeitaufwand eingebaut werden und umfasst die Zahlmethoden PostFinance Card, PostFinance E-Finance, Visa, Mastercard und TWINT. Auch im Betrieb bietet das Produkt einen Full-Service, denn PostFinance leistet den Support sowie konsolidierte Abrechnungen und Gutschriften aus einer Hand.

Privatkundinnen und Privatkunden von PostFinance mit einem hinterlegten Stimmabdruck können jederzeit über den digitalen Stimmassistenten telefonisch Kontoauszüge oder Zinsabschlüsse für Privat- und Sparkonten bestellen. Dank dieser neuen Technologie kann PostFinance repetitive Aufträge von Kunden ohne Beratungsleistung an den digitalen Sprachassistenten übergeben. Dadurch entsteht für die Kunden keine Wartezeit und die Mitarbeitenden des Kontaktcenters haben mehr Zeit für Beratungen zu komplexeren Kundenanliegen.

PostFinance ist an der TONI Digital Insurance Solutions AG beteiligt. Diese ist in der Entwicklung, Erstellung, Vermarktung und im Betrieb von innovativen Gesamtlösungen im Versicherungsbereich tätig. Mit der PostFinance Rechtsschutzversicherung baut PostFinance die Angebotspalette im Versicherungsbereich aus. Der Versicherungsbereich ist ein Geschäftsfeld, in dem PostFinance Ertragspotenzial sieht. PostFinance ist kein Versicherungsunternehmen und beabsichtigt auch nicht, eines zu werden. Für PostFinance ist und bleibt das ein Ergänzungsgeschäft, in dem sie auf der Basis von Kooperationen mit Partnern zusätzliche zinsunabhängige Erträge erwirtschaften will. Die PostFinance Rechtsschutzversicherung ist eine Onlineversicherung für jedes Budget. Verschiedene Optionen ermöglichen eine individuelle Deckung. Die Berechnung der Prämien und der Abschluss erfolgen online. Und auch nach dem Abschluss bleibt die Handhabung im Service-Cockpit flexibel und übersichtlich.

Hilfsprogramm des Bundesrats: PostFinance darf Kredite bis 500 000 Franken vergeben

Die Massnahmen der Behörden zur Eindämmung der Coronavirus-Ausbreitung haben weitreichende wirtschaftliche Konsequenzen. Eine der Folgen ist, dass zahlreiche Unternehmen über immer weniger liquide Mittel verfügen, um ihre laufenden Kosten zu decken. Der Bundesrat hat deshalb am 20. März 2020 ein umfassendes Massnahmenpaket beschlossen, um für diese Unternehmen die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Ausbreitung abzufedern. Unter anderem sollten betroffene Unternehmen rasch und unkompliziert Kreditbeträge von bis zu 10 Prozent des Jahresumsatzes oder maximal 20 Millionen Franken erhalten. Kredite bis 500 000 Franken sollten von den Banken nach Abwicklung eines sehr vereinfachten und standardisierten Kreditgesuches sofort ausbezahlt und vom Bund zu 100 Prozent garantiert werden. PostFinance hat sich beim Bundesrat dafür eingesetzt, dass auch sie sich trotz Kreditverbot an diesem Hilfspaket beteiligen darf und so einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten kann. Das wurde ihr bewilligt, wodurch sie ihren Geschäftskunden seit 26. März 2020 rasch und unkompliziert Kredite bis 500 000 Franken gewähren durfte. Bis Ende Juni wurden

rund 17 000 Anträge mit einer Kreditlimite von über 800 Millionen Franken angenommen. Davon waren die Limiten per Ende 2020 mit 391 Millionen Franken zu rund 43 Prozent ausgeschöpft.

Corporate Venturing

Seit 2016 geht PostFinance Beteiligungen an Startup-Unternehmen ein. Per Ende 2020 umfasst das Portfolio 15 Beteiligungen an innovativen Jungunternehmen. Welche vielfältigen Chancen sich aus einer Zusammenarbeit zwischen PostFinance und Portfolio-Startups ergeben können, zeigt das Beispiel wikifolio. Gemeinsam wurde im Berichtsjahr mit dem Wettbewerb «Anleger-Challenge» ein starker Marktauftritt umgesetzt. Den Kundinnen und Kunden von PostFinance konnten neue Möglichkeiten aufgezeigt werden, selbstständige Anlageentscheide zu fällen. PostFinance wiederum hat wertvolle Erkenntnisse zur Nachfrage von Social Trading im Schweizer Markt erhalten. Diese Erfahrungen erlauben es, sich auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt als Anbieterin von digitalen Anlagemöglichkeiten zu positionieren.

Über Beteiligungen an Startups gewinnt PostFinance Zugang zu Fachexpertise, neuen Technologien und innovativen Geschäftsmodellen. PostFinance lernt dabei auch aus erster Hand, an welchen konkreten Anwendungen andere Finanzinstitute gemeinsam mit Beteiligungen von PostFinance arbeiten. Der Venture Day 2020 stand ganz im Zeichen dieser zukunftsorientierten Finanzdienstleistungslösungen. Dabei haben unter anderem RaiseNow und TWINT ihre strategische Partnerschaft im Segment der Vereine und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) vorgestellt. RaiseNow und TWINT sind Unternehmen, an denen PostFinance eine Beteiligung hält und mit denen zudem eine operative Zusammenarbeit besteht. Ein Dreigespann, das auch in Zukunft innovative Lösungen hervorbringen und dabei von den jeweiligen Stärken profitieren wird.

Ausblick

Die anhaltend angespannte Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Kapitalmärkten mit den teilweise negativen Zinsen stellt PostFinance weiterhin vor grosse Herausforderungen. Die hohen Bestände an flüssigen Mitteln können aufgrund des derzeitigen Anlageumfelds nicht rentabel am Kapitalmarkt investiert werden. Die seitens der SNB auf dem Girokonto belasteten Negativzinsen können teilweise an Grosskunden und vermögende Privatkunden weiterverrechnet werden. Der Aufwertungsdruck auf den Schweizer Franken dürfte trotz Intervention der SNB anhalten. Mit einer Anhebung der Leitzinsen in Schweizer Franken ist deshalb aktuell nicht zu rechnen.

PostFinance befindet sich in einem wirtschaftlich und regulatorisch schwierigen Umfeld. Die seit Jahren sehr tiefen oder sogar negativen Zinsen lassen ihre Zinsmarge erodieren. Der Wettbewerbsnachteil, dass sie nicht selbstständig Kredite und Hypotheken vergeben darf, akzentuiert sich weiter.

Die Corona-Pandemie beeinträchtigt die Wirtschaft weiterhin stark. In der gegenwärtigen Situation unterliegen die Inflationsaussichten weiterhin grosser Unsicherheit. Die Corona-Pandemie und die Massnahmen zu ihrer Eindämmung lösten im ersten Halbjahr 2020 einen historischen Einbruch der Weltwirtschaft aus, auf den im dritten Quartal eine kräftige Erholung folgte. Dennoch blieb das Bruttoinlandprodukt (BIP) in den meisten Ländern deutlich unter dem Vorkrisenniveau. Seit Oktober sind die Ansteckungszahlen in Europa und den USA wieder rasch gestiegen, und es wurden erneut Eindämmungsmassnahmen ergriffen. Infolgedessen haben sich die Konjunkturaussichten erneut eingetrübt. Die weitere Entwicklung hängt massgeblich davon ab, wie erfolgreich die Ausbreitung des Virus im In- und Ausland eingedämmt werden kann. Die Eindämmungsmassnahmen gegen das Virus dürften noch eine Weile in Kraft bleiben oder sogar noch verschärft werden. Die weltweit ergriffenen geld- und fiskalpolitischen Massnahmen bilden dabei eine wichtige Stütze. Dennoch dürften die globalen Produktionskapazitäten noch längere Zeit unterausgelastet und die Inflation in den meisten Ländern bescheiden bleiben. Die Arbeitslosigkeit dürfte auch in der Schweiz ansteigen.

Die Corona-Krise hat auch weitreichende Auswirkungen auf das Kundenverhalten im Bereich des Bargeld-Handlings sowie bei der Nutzung von Finanzdienstleistungen im Zusammenhang mit Reisen und bei Onlineeinkäufen. Eine teilweise Erholung ist abhängig von der Entwicklung der Pandemie.

PostFinance beschleunigt mit SpeedUp die digitale Transformation

Das Unternehmensergebnis von PostFinance ist aufgrund der negativen Marktzinsen und des Kreditverbots seit mehreren Jahren stark rückläufig. Mit ihrer neuen Strategie SpeedUp will die Finanzdienstleisterin diesen negativen Trend stoppen und die Entwicklung des Unternehmensergebnisses stabilisieren. Im aktuellen Zinsumfeld und bei den geltenden gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen wird PostFinance jedoch trotz klarer Fokussierung, Effizienzsteigerungen und Investitionen nicht an die Ergebnisse früherer Jahre anknüpfen können.

Das Kerngeschäft von PostFinance wird neu in vier Business Units aufgeteilt: Payment Solutions, Retail Banking, Digital First Banking und Platform Business. Diese agieren grösstenteils eigenständig und entwickeln ihr Geschäft unabhängig voneinander und im eigenen Tempo weiter. Dadurch ist sichergestellt, dass sich jede Einheit noch konsequenter auf die spezifischen Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden fokussieren kann. Denn nicht in jedem Bereich des Bankings haben die Kunden die gleichen Erwartungen bezüglich der Art der Beratung, des Digitalisierungsgrads der Produkte und Dienstleistungen sowie des Tempos in der Produktentwicklung.

Durch Payment Solutions wird PostFinance im Zahlungsverkehr für Händler und Rechnungssteller in der Schweiz *die* verlässliche Partnerin für Zahlungs- und Inkassolösungen.

Im Retail Banking bietet PostFinance ihren Privat- und Geschäftskunden bewährte Lösungen und Beratung für den smartesten Umgang mit Geld – sowohl physisch wie auch digital.

Im Digital First Banking lanciert PostFinance im Laufe des kommenden Jahres ein radikal neues, vollständig digital gedachtes Angebot für «Banking & Beyond».

Im Platform Business schafft PostFinance mit Valuu die unabhängige Schweizer Vergleichs- und Abschlussplattform für Finanzierung, Versicherung und Vorsorge.

Neben Investitionen in neue Geschäftsfelder soll die Effizienz bestehender Strukturen und Prozesse weiter verbessert werden – mit dem Ziel, das finanzielle Ergebnis zu stabilisieren. Bis Ende 2021 sind deshalb ein Abbau von rund 130 Vollzeitstellen und gut 260 arbeitsvertragliche Anpassungen vorgesehen. Der geplante Stellenabbau machte im Herbst 2020 ein Konsultationsverfahren nötig. Dabei hatten die betroffenen Mitarbeitenden die Gelegenheit, Vorschläge zu unterbreiten, wie allfällige Kündigungen vermieden, deren Zahl beschränkt oder deren Folgen gemildert werden können. Gemeinsam mit den zuständigen Fachexpertinnen und -experten hat die Geschäftsleitung sämtliche Eingaben laufend geprüft. Zwei Vorschläge wurden direkt angenommen. Aus weiteren Vorschlägen wurden spezifische Aspekte in die weiteren Überlegungen mit einbezogen. In der Summe konnten die Eingaben die geplanten Massnahmen aber nicht ersetzen.

PostFinance ist sich bewusst, dass die anstehenden Veränderungen bei den Mitarbeitenden Unsicherheit und auch Ängste auslösen können und dass sie als Unternehmen eine soziale Verantwortung hat. Das nimmt sie ernst. Der Stellenabbau wird wo möglich über die natürliche Fluktuation, auslaufende befristete Arbeitsverhältnisse und (Früh-)Pensionierungen erfolgen. Für alle von einer Kündigung betroffenen Mitarbeitenden kommt ein gut ausgebauter, mit den Sozialpartnern erarbeiteter Sozialplan zur Anwendung.

Da nicht alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermassen von den geplanten Veränderungen betroffen sind, wurden unterschiedliche Begleitangebote definiert, um die Belegschaft in der kommenden Zeit individuell und persönlich zu unterstützen. Die direkt betroffenen Mitarbeitenden werden zudem eng durch das Personalwesen begleitet – mit dem Ziel, ihnen Perspektiven aufzuzeigen und sozialverträgliche Lösungen zu finden.

PostFinance plant in den kommenden Jahren substanzielle Investitionen in eine neue Digitalbank und in die Weiterentwicklung des Plattformgeschäfts. Dafür wird es zusätzliches Personal mit vielfältigen Kompetenzen brauchen. In diesem Zusammenhang werden rund 80 neue Stellen in einem spannenden digitalen Umfeld geschaffen.

PostFinance und Swissquote gehen Joint Venture ein

Swissquote und PostFinance sind die führenden Anbieter von Online-Finanzdienstleistungen in der Schweiz. Bereits seit mehreren Jahren arbeiten sie erfolgreich im Online-Trading zusammen. Nun soll diese Partnerschaft ausgeweitet werden: Die beiden Unternehmen wollen eine gemeinsame Digital-Banking-App lancieren und haben eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet.

PostFinance hatte im September 2020 angekündigt, mit der neuen Strategie SpeedUp die digitale Transformation zu beschleunigen. Unter anderem will sie im Verlauf des kommenden Jahres ein neues, vollständig digital gedachtes Angebot für «Banking & Beyond» lancieren. Für Swissquote ist Digital Banking ein wesentlicher Bestandteil der Strategie. Die Lancierung der App ist die logische Weiterentwicklung ihres umfassenden Angebots. An der App wurde bereits seit einiger Zeit gearbeitet. Nun soll sie innerhalb dieses Joint Venture weiterentwickelt werden. Denn beide Partner sehen in einer gemeinsamen Realisierung signifikante Vorteile.

Die Transaktion unterliegt noch den üblichen behördlichen Genehmigungen. Sobald die Einführung eines konkreten Marktangebotes bevorsteht, werden weitere Details kommuniziert. Dies wird im ersten Semester 2021 der Fall sein.

Bundesrat strebt Privatisierung von PostFinance an

Im Juni 2020 hat der Bundesrat die Vernehmlassung zur Teilrevision des Postorganisationsgesetzes eröffnet. Kernpunkt der Vorlage ist die Aufhebung des Kredit- und Hypothekarverbots für PostFinance. Der Bundesrat schlägt aufgrund der «Too big to fail»-Regulierung zudem eine sogenannte Kapitalisierungszusicherung vor. Das ist wegen der ungenügenden Ertragslage bei PostFinance nötig. Das Verbot aufzuheben, ist für die langfristige Existenz und die Wettbewerbsfähigkeit von PostFinance unverzichtbar.

Der Bundesrat hat am 20. Januar 2021 entschieden, die Vorlage «Teilrevision des Postorganisationsgesetzes» aufgrund des Ergebnisses der Vernehmlassung weiterzuverfolgen und um ein wesentliches Element zu erweitern: Der Eintritt von PostFinance in den Kredit- und Hypothekarmarkt soll durch die Abgabe der Kontrollmehrheit der Post (und damit indirekt des Bundes) an PostFinance flankiert werden. Damit will der Bundesrat den von vielen Vernehmlassungsteilnehmenden geäusserten Bedenken in Bezug auf Verfassungsmässigkeit, Wettbewerbsneutralität, Föderalismus und Finanzmarktstabilität Rechnung tragen. Da die Herauslösung von PostFinance aus dem Postkonzern eine Neuorganisation der Grundversorgung mit Post- und Zahlungsverkehrsdienstleistungen voraussetzt, muss vorgängig das Postgesetz geändert werden. Der Bundesrat hat das UVEK beauftragt, bis Ende des Jahres 2021 konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung der Grundversorgung des Zahlungsverkehrs zu konzipieren.

Überleitungen IFRS zu Rechnungslegung Banken

PostFinance schliesst nach der Konzernrichtlinie International Financial Reporting Standards (IFRS) und nach den Rechnungslegungsvorschriften für Banken der Art. 6 ff. BankG, Art. 25 ff. BankV, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken» ab. Die nachstehenden Tabellen zeigen die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsarten in Bilanz und Erfolgsrechnung. Sie leiten die Bilanzsumme und den Jahresgewinn nach der Konzernrichtlinie IFRS in den Abschluss nach Rechnungslegung Banken über.

Bilanz

PostFinance AG | Überleitung Bilanz nach Konzernrichtlinie IFRS zu Rechnungslegung Banken

Mio. CHF		31.12.2019	31.12.2020
Bilanzsumme	**Nach Konzernrichtlinie IFRS**	**125 742**	**117 393**
Aktiven			
Finanzanlagen	Niederstwertprinzip nach Rechnungslegung Banken bei Aktien / Fonds	–16	–13
	OCI [1] Obligationen in Finanzanlagen	–297	–327
	Wertberichtigungen Obligationen OCI [1]	–3	–7
Beteiligungen	Abschreibung Beteiligungstitel	–48	–43
	Niederstwertprinzip nach Rechnungslegung Banken bei Beteiligungen	–40	–72
Sachanlagen	Aufwertung Immobilien	349	340
	Nutzungsrecht Leasing	–64	–51
	Zur Veräusserung verfügbare Liegenschaft	–	2
Sonstige Aktiven	Latentes Steuerguthaben (Aktiven)	–225	–240
	Ausgleichskonto Aktiven	176	169
	Arbeitgeberbeitragsreserve	–	38
Positionen in Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	PostFinance-eigene Postkonten (Finanzen / Immobilien)	–	–
Differenz Aktiven	**Rechnungslegung Banken – Konzernrichtlinie IFRS**	**–168**	**–204**
Passiven			
Sonstige Passiven	Leasingverbindlichkeit	–65	–52
	Ausgleichskonto Passiven	182	187
	Vorsorgeverpflichtung	–255	–270
	Latente Steuerverbindlichkeiten (Passiven)	–28	–34
Gesetzliche Kapitalreserve	Kapitalreserven (aus Aufwertungen)	1 013	2 897
	Gewinnreserve IFRS	93	–2 499
Jahresgewinn / -verlust	Unterschiedlicher Gewinn / Verlust Konzernrichtlinie IFRS zu Rechnungslegung Banken	–708	26
Positionen in Finanzanlagen	OCI [1] Obligationen in Finanzanlagen	–297	–327
OCI [1] nur nach Konzernrichtlinie IFRS	OCI [1] aus Aktien und Beteiligungen	–100	–125
	Wertberichtigungen Obligationen OCI [1]	–3	–7
	OCI [1] laufende Steuer	–	0
Differenz Passiven	**Rechnungslegung Banken – Konzernrichtlinie IFRS**	**–168**	**–204**
Bilanzsumme	**Nach Rechnungslegung Banken**	**125 574**	**117 189**

1 Other Comprehensive Income (sonstiges Ergebnis, das direkt im Eigenkapital ausgewiesen wird)

Überleitung Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Überleitung Erfolgsrechnung nach Konzernrichtlinie IFRS zu Rechnungslegung Banken

Mio. CHF		2019	2020
Jahresergebnis nach Konzernrichtlinie IFRS		**126**	**104**
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	Abschreibung aufgewertete Finanzanlagen bis Endverfall gehalten	–	–
Diverse Erfolgspositionen	Bewertungsdifferenzen Finanzanlagen nach Rechnungslegung Banken	–3	26
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	Wertaufholung / -minderung Darlehen, Finanzanlagen und Forderungen inkl. Steuern	–	0
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Rückzahlungen	–4	–34
Personalaufwand	Bewertungsunterschiede IAS 19 und Swiss GAAP FER 16	6	52
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	Aufgewertete Liegenschaften	–4	–4
	Einzelwertberichtigung infolge tieferen Marktwerts	–1	–4
	Goodwill	–800	–
Diverse Erfolgspositionen	Bewertungsdifferenzen Beteiligungen nach Rechnungslegung Banken	–1	–3
	Leasing IFRS16	1	0
Ausserordentlicher Ertrag / Ausserordentlicher Aufwand	Realisierte Erfolge Beteiligungen	0	1
Steuern	Latenter Steuerertrag nach Konzernrichtlinie IFRS	98	–9
Jahresgewinn / -verlust nach Rechnungslegung Banken		**–582**	**129**

Statutarische Jahresrechnung

PostFinance veröffentlicht einen Jahresabschluss nach den bankenrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (Art. 25–28 Bankenverordnung, Rechnungslegungsverordnung-FINMA und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 «Rechnungslegung Banken»).

Der statutarische Abschluss weist für das Jahr 2020 einen Gewinn nach Steuern in der Höhe von 129 Millionen Franken aus.

Die Bilanzsumme beläuft sich auf 117 Milliarden Franken.

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach Rechnungslegung Banken

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2019	31.12.2020
Aktiven			
Flüssige Mittel		46 946	38 308
Forderungen gegenüber Banken		3 889	3 655
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	22	–
Forderungen gegenüber Kunden	6	12 075	12 527
Hypothekarforderungen	6	0	0
Handelsgeschäft		–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	162	232
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Finanzanlagen	8	60 406	60 477
Aktive Rechnungsabgrenzungen		383	315
Beteiligungen	9, 10	105	106
Sachanlagen	11	1 166	1 121
Immaterielle Werte		–	–
Sonstige Aktiven	12	420	448
Total Aktiven		**125 574**	**117 189**
Total nachrangige Forderungen		11	12
davon mit Wandlungspflicht und / oder Forderungsverzicht		1	–
Passiven			
Verpflichtungen gegenüber Banken		1 324	1 026
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5	9 125	22
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		108 469	109 340
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7	340	330
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		–	–
Kassenobligationen		71	12
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		105	108
Sonstige Passiven	12	5	71
Rückstellungen	15	35	51
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gesellschaftskapital	16	2 000	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve		4 682	4 682
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		4 682	4 682
Gesetzliche Gewinnreserve		–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–
Gewinn- / Verlustvortrag		–	–582
Gewinn / Verlust		–582	129
Total Passiven		**125 574**	**117 189**
Total nachrangige Verpflichtungen		203	203
davon mit Wandlungspflicht und / oder Forderungsverzicht		203	203

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2019	31.12.2020
Eventualverpflichtungen	24	52	75
Unwiderrufliche Zusagen		699	1 109
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–
Verpflichtungskredite		–	–

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach Rechnungslegung Banken

Mio. CHF	Erläuterung	2019	2020
Zins- und Diskontertrag	27	140	126
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		392	276
Zinsaufwand	27	33	150
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		**565**	**552**
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		–4	–29
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		**561**	**523**
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft		65	79
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		21	21
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		645	615
Kommissionsaufwand		–385	–371
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		**346**	**344**
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	**26**	**214**	**189**
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		8	3
Beteiligungsertrag		10	3
Liegenschaftenerfolg		73	72
Anderer ordentlicher Ertrag		87	58
Anderer ordentlicher Aufwand		–	–
Übriger ordentlicher Erfolg		**178**	**136**
Geschäftsertrag		**1 299**	**1 192**
Personalaufwand	28	–442	–433
Sachaufwand	29	–552	–536
Geschäftsaufwand		**–994**	**–969**
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		–892	–81
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		–10	–10
Geschäftserfolg		**–597**	**132**
Ausserordentlicher Ertrag	30	27	1
Ausserordentlicher Aufwand	30	–2	–
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Steuern	31	–10	–4
Gewinn / Verlust		**–582**	**129**

Ergebnisverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn / -verlust

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Jahresgewinn / -verlust	–582	129
Gewinn- / Verlustvortrag	–	–582
Total Bilanzgewinn / -verlust	**–582**	**–453**

Der Verwaltungsrat von PostFinance beantragt der Generalversammlung vom 26. April 2021 folgende Verwendung des Ergebnisses inklusive der Ausschüttung aus den Kapitalreserven:

PostFinance AG | Ergebnisverwendung

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Dividendenausschüttung	–	–
Gewinn- / Verlustvortrag auf neue Rechnung	–582	–453
Total Bilanzgewinn / -verlust	**–582**	**–453**

PostFinance AG | Andere Ausschüttungen

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Ausschüttungen aus der Kapitalreserve	–	–129
Total Ausschüttungen aus der Kapitalreserve	**–**	**–129**

Geldflussrechnung

PostFinance AG | Geldflussrechnung nach Rechnungslegung Banken Mio. CHF	Geldzufluss 2019	Geldabfluss 2019	Geldzufluss 2020	Geldabfluss 2020
Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)				
Jahresgewinn / -verlust	–	582	129	–
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	891	–	81	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	–	20	17	
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	5	–	29	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	85	–	68	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	11	–	4	–
Sonstige Positionen	–	–	–	–
Dividende Vorjahr	–	66	–	–
Saldo	**324**	**–**	**328**	**–**
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Aktienkapital	–	–	–	–
Verbuchungen über die Reserven	–	–	–	–
Saldo	**–**	**–**	**–**	**–**
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten				
Beteiligungen	14	3	0	6
Liegenschaften	11	48	–	23
Übrige Sachanlagen	0	13	–	9
Immaterielle Werte	–	–	–	–
Saldo	**–**	**39**	**–**	**38**
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	204	–	–	–
Kassenobligationen	–	8	–	59
Sonstige Verpflichtungen	–	–	–	15
Forderungen gegenüber Banken	532	–	190	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	73	0	–
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Finanzanlagen	2 141	–	–	92
Sonstige Forderungen	–	98	–	28
Kurzfristiges Geschäft:				
Verpflichtungen gegenüber Banken	229	–	–	298
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9 125	–	–	9 103
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	2 236	950	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	138	–	10
Forderungen gegenüber Banken	173	–	45	–
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	22	–
Forderungen gegenüber Kunden	–	330	–	461
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	60	–	69
Finanzanlagen	–	–	–	–
Saldo	**9 461**	**–**	**–**	**8 928**
Liquidität				
Flüssige Mittel	–	9 746	8 638	–
Saldo	**–**	**9 746**	**8 638**	**–**
Total	**9 785**	**9 785**	**8 966**	**8 966**

Eigenkapitalnachweis

PostFinance AG | Darstellung des Eigenkapitalnachweises Mio. CHF	Gesellschafts-kapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn-reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital per 1.1.2020	**2 000**	**4 682**	**–**	**–**	**–582**	**–**	**6 100**
Dividenden und andere Ausschüttungen	–	–	–	–	–	–	–
Gewinn	–	–	–	–	–	129	129
Eigenkapital per 31.12.2020	**2 000**	**4 682**	**–**	**–**	**–582**	**129**	**6 229**

Anhang

1 | Angabe der Firma sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Firma: PostFinance AG (Firmennummer CHE-114.583.749)
Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)
Sitz: Bern (Schweiz)

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der statutarische Einzelabschluss True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtageskurse	31.12.2019	31.12.2020
EUR	1,0849	1,0841
USD	0,9679	0,8820
GBP	1,2695	1,2026
JPY	0,0089	0,0086

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteirisiko führen. Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.

Bilanzierung nach dem Abschluss- / Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den Positionen Positive bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bilanziert.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken und Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen und erwartete Verluste. Allfällige Agios und Disagios von Kundenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Forderungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und / oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Sämtliche Wertberichtigungen werden direkt von dieser Bilanzposition abgezogen.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Handelsgeschäft

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente bzw. Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Verluste bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio / Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzung eines auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preises erfüllt ist. Werden Finanzanlagen mit der Absicht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, vor der Endfälligkeit verkauft oder zurückbezahlt, wird der auf die Zinskomponente entfallende Anteil des Gewinns oder Verlusts über die Restlaufzeit abgegrenzt. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden ebenso nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben. Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Bestimmung der Wertberichtigungen

Zur Bestimmung der Wertberichtigungen wird die Methode der erwarteten Verluste in Übereinstimmung mit IFRS 9 verwendet. Schuldtitel, Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Forderungen gegenüber Kunden und Banken gehören für die Berechnung der Wertberichtigungen je nach Veränderung des Kreditrisikos seit Zugang einer von drei Stufen an. In Abhängigkeit von der Stufe entspricht die Wertberichtigung dem erwarteten Verlust über das nächste Jahr (Stufe 1) oder dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit eines Instruments (Stufen 2 – 3). Der erwartete Verlust über das nächste Jahr ist abhängig vom im Ausfallrisiko stehenden Exposure der Position, von der konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeit des Instruments für das berücksichtigte Jahr und von einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall. Der erwartete Verlust über die Restlaufzeit ist abhängig von den konjunkturabhängigen Ausfallwahrscheinlichkeiten über die Restlaufzeit der Position, deren aktuellen und zukünftigen im Ausfallrisiko stehenden Exposure und einer erwarteten Verlustquote bei Ausfall.

Zum Anschaffungszeitpunkt wird ein werthaltiges Finanzinstrument der ersten Stufe zugeordnet. Im Weiteren erfolgt ein Übergang zur Stufe 2, wenn sich das Kreditrisiko im Vergleich zur erstmaligen Bilanzierung signifikant erhöht hat. Eine signifikante Erhöhung liegt vor, wenn das aktuelle Rating einer Position unter einem definierten Schwellenwert liegt, wobei der angewendete Schwellenwert vom ursprünglichen Rating der Position abhängt. Aufgrund des exponentiellen Verhaltens der Ausfallwahrscheinlichkeiten muss die relative Änderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten höher sein, je besser das Rating zum Anschaffungszeitpunkt eines Instruments war. Die zugewiesenen Ratings entsprechen den Ratings der anerkannten Ratingagenturen. Wenn kein solches Rating vorhanden ist, werden die Ratings von nicht anerkannten Ratingagenturen (z. B. Ratings von befähigten Banken) verwendet. Ein Zahlungsverzug von über 30 Tagen dient auch als Kriterium für eine Übertragung in die Stufe 2. Zusätzlich beurteilt ein dediziertes Gremium, ob für Positionen unter besonderer Beobachtung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt, die zur Umbuchung in Stufe 2 führt. Dies betrifft Positionen, die entweder ein Non-Investment-Grade-Rating aufweisen, deren Spread eine definierte Grösse übersteigt, Lower-Tier-2-Positionen sind oder über kein externes Rating verfügen. Liegt am Bilanzstichtag ein Ausfallereignis vor, wird die Position der Stufe 3 zugeordnet. Ein Ausfallereignis liegt entweder vor, wenn PostFinance davon ausgeht, dass der Schuldner

seiner Verpflichtung mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht in voller Höhe und wie vereinbart nachkommen kann, wenn ein D-Rating (Default) vorliegt oder wenn die Verbindlichkeit der Gegenpartei mehr als 90 Tage überfällig ist. Ist eine Position den Stufen 2 oder 3 zugewiesen worden, kann sie wieder in Stufe 1 bzw. 2 übertragen werden, sobald die Kriterien für die jeweilige Stufe erfüllt sind.

Die Wertberichtigung eines Finanzinstruments wird mit den Parametern Ausfallwahrscheinlichkeit, Kreditverlustquote und dem Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt berechnet. Da PostFinance in der Vergangenheit keine Ausfälle von Anleihen verzeichnet hat und hauptsächlich in Anleihen mit hoher Bonität investiert, stehen keine internen Ausfallzeitreihen zur Verfügung, um auf dieser Basis Ausfallwahrscheinlichkeiten zu schätzen. Aus diesem Grund werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten aus von externen Quellen stammenden Migrationsmatrizen abgeleitet. Diese abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden in Abhängigkeit der erwarteten Konjunkturentwicklung periodisch angepasst. Es wird von einer negativen Konjunkturlage ausgegangen, daher werden für das vorliegende Geschäftsjahr leicht überdurchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeiten angewendet. Die Modellparameter für die Kreditverlustquote werden auf Basis verschiedener externer Quellen mittels Expertenurteil für diverse Produktarten abgeleitet. Ein dediziertes Gremium kann bei Bedarf die Kreditverlustquote konkreter Positionen übersteuern. Das Kreditengagement zum Ausfallzeitpunkt entspricht in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. den projizierten fortgeführten Anschaffungskosten sowie den ausstehenden Zinsen.

Auf Forderungen aus Privat- und Geschäftskonten und zugehörigen Limiten werden die Wertberichtigungen auf kollektiver Basis berechnet. Die verwendeten Portfolios wurden aufgrund der im Produktmanagement angewendeten Merkmale gebildet. Bei Zugang werden die Forderungen der ersten Stufe zugeordnet. Die Zuteilung zu den Stufen 2 oder 3 erfolgt, wenn die für die jeweilige Stufe definierte Dauer der Überfälligkeit erreicht ist. Die Bestimmung der Ausfallrate zur Berechnung des erwarteten Verlusts wird mittels historischer Daten zum Wechsel in Stufe 2 bzw. 3 ermittelt. Die berechnete Ausfallwahrscheinlichkeit wird per Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob aufgrund aktueller und zukunftsbezogener Informationen eine Anpassung notwendig ist. Die Wertberichtigung für Forderungen gegenüber Banken wird basierend auf dem Ausfallrisiko von ausstehenden Anleihen bzw. deren Kreditrating berechnet.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip. Die Ermittlung der Marktwerte von Beteiligungen zur mindestens jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen wie der Discounted-Cashflow-Methode oder mit dem Venture-Capital-Ansatz.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:
– IT-Infrastruktur 3 – 4 Jahre
– Postomaten 10 Jahre
– Software 3 – 10 Jahre
– Liegenschaften 10 – 50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Software werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Ein aus der Erstbewertung eines Unternehmenserwerbs entstandener Aktivenüberschuss (Goodwill) wird unter Immaterielle Werte bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird linear über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Der Anteil Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken und qualifiziert Beteiligten sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Für Ausserbilanzgeschäfte werden Rückstellungen für erwartete Verluste gebildet. Die angewendete Methode ist in Analogie zu den Wertberichtigungen für erwartete Verluste.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei der PostFinance AG stützt sich auf Swiss GAAP FER 16 / 26 ab. Die Mitarbeitenden von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist in der Pensionskasse Post enthalten. Ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wird basierend auf dem letzten verfügbaren und geprüften Abschluss der Stiftung Pensionskasse Post ermittelt und aktiviert.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gegenüber dem Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2020 gab es keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

PostFinance setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken ein.

Der Obligationenmarkt in Schweizer Franken deckt die Anlagebedürfnisse von PostFinance nur ungenügend ab, weshalb auch in Fremdwährungsobligationen investiert wird. Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken werden dabei grundsätzlich zwei Methoden angewendet. Ein Teil der in Schweizer Franken refinanzierten Fremdwährungsobligationen wird mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps (CCIRS) abgesichert. Dieser Hedgingansatz hat den Vorteil, dass die Höhe sämtlicher künftiger Zahlungsströme (Coupons, Nennwertrückzahlung) in Schweizer Franken bereits beim Geschäftsabschluss bekannt ist. Allerdings werden damit Diversifikationsvorteile aufgegeben, die sich aus der unterschiedlichen Höhe und Entwicklung der Termspreads der verschiedenen Fremdwährungszinskurven ergeben. Zur Nutzung dieses Diversifikationspotenzials sowie zur Erschliessung von Obligationenmärkten, für die CCIRS nur mit hohen Illiquiditätsabschlägen zur Verfügung stehen, werden die Währungsrisiken für einen Teil der Fremdwährungsobligationen mittels eines Währungsoverlays aus rollierten, kurzfristigen Devisentermingeschäften (FX Forwards) abgesichert.

Die Absicherung von Fremdwährungsrisiken der übrigen Finanzinstrumente erfolgt ebenfalls rollierend durch FX Forwards.

Zinsswaps werden zur Steuerung der aktivseitigen Duration verwendet. Obligationen mit langer (kurzer) Duration werden mittels Zinsswaps in Obligationen mit kurzer (langer) Duration überführt. Der Einsatz von Zinsswaps erfolgt grundsätzlich zur Steuerung der Fristentransformationsstrategie auf der Gesamtbilanz.

PostFinance setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit Obligationen (Absicherung von Zins- und Währungsrisiken mittels Zins- / Zinswährungsswaps) ein. Die Absicherung erfolgt mittels Micro-Hedges.

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäften
Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert PostFinance die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität
Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:
- Die Absicherung wird beim erstmaligen Ansatz (prospektiv mittels Critical-Term-Match-Methode) als in hohem Masse wirksam eingeschätzt
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig

Ineffektivität
Resultiert ein ineffektiver Teil, wird dieser in der Erfolgsrechnung der jeweiligen Periode verbucht. PostFinance beurteilt den Fair Value des Grundgeschäfts zur Ermittlung der Ineffektivität anhand der Hypothetischen-Derivate-Methode. Die Konditionen des hypothetischen Derivats stimmen dabei mit den entscheidenden Konditionen des Grundgeschäfts überein, und es hat zu Beginn der Hedge-Beziehung einen Fair Value von null.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben, die per 31. Dezember 2020 bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

Geschäftsmodell und Risikoprofil

PostFinance betätigt sich primär im Bereich der Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, der Entgegennahme von Kundengeldern, in Kontodienstleistungen und damit zusammenhängenden Services. Weiter betreibt sie Kundeneffektenhandel, tätigt Anlagen in eigenem Namen und führt weitere Finanzdienstleistungen im Auftrag Dritter aus. Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells ergeben sich für PostFinance Risiken. Sofern diese eintreffen, können für PostFinance daraus Verluste oder Abweichungen vom erwarteten Erfolg resultieren.

Aufgrund des betriebenen Geschäftsmodells definiert PostFinance drei Kategorien von Risiken:
- Strategische Risiken beziehen sich auf die Gefahr der Verfehlung von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts infolge von unerwarteten Entwicklungen.
- Finanzielle Risiken beziehen sich auf die Gefahr von unerwarteten Verlusten aus dem Anlage- und Einlagengeschäft. PostFinance unterscheidet bei den finanziellen Risiken zwischen Zins-, Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.
- Operationelle Risiken beziehen sich auf die Gefahr von unerwarteten Kosten oder unerwünschten Ereignissen (z. B. Ereignissen mit negativer Auswirkung auf die Reputation oder Compliance-Verstössen), die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Ebenfalls unter die operationellen Risiken fallen die Risiken der finanziellen Berichterstattung.

Governance und Berichterstattung

Formal orientieren sich die Steuerung und Überwachung und die Gesamtheit der internen Kontrollen am COSO-II-Framework und am Konzept der «Three Lines of Defense». Das COSO-II-Framework integriert das Risikomanagement und die Risikokontrolle bzw. -überwachung. PostFinance orientiert sich ausserdem am ISO-Standard 31000.

Der Verwaltungsrat legt die Risikopolitik und Grundsätze des Risikomanagements fest und trägt die Verantwortung für die Reglementierung, Einrichtung und Überwachung eines wirksamen Risikomanagements. Er ist ferner verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb von PostFinance. Über die Definition der Risikoneigung legt der Verwaltungsrat die Gesamtheit der Risiken fest, die PostFinance einzugehen bereit ist. Die Risikoneigung berücksichtigt sowohl strategische, finanzielle als auch operationelle Risiken und muss im Einklang mit der Risikotragfähigkeit des Unternehmens stehen. Die Risikotragfähigkeit resultiert aus den zu erfüllenden regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, deren Einhaltung das Fortbestehen von PostFinance ermöglichen. Darüber hinaus berücksichtigt die Risikoneigung die Vorgaben und Leitplanken des Eigners.

Der Verwaltungsrat und alle Verwaltungsratsausschüsse (Risk, Audit & Compliance, Informationstechnologie & Digitalisierung, Organisation, Nomination & Remuneration) wenden diese Risikogrundsätze an. Den Ausschüssen Risk und Audit & Compliance kommt hierbei eine besondere Rolle zu, weil sie auf Stufe Verwaltungsrat eine explizite Überwachungsfunktion wahrnehmen, wobei der Verwaltungsratsausschuss Audit & Compliance insbesondere auf nicht-finanzielle Risiken und der Verwaltungsratsausschuss Risk auf finanzielle Risiken fokussiert.

Die Geschäftsleitung von PostFinance ist für die Umsetzung der Vorgaben des Verwaltungsrates bezüglich Risikosteuerung und -überwachung im Rahmen der 1st und 2nd Line of Defense (LoD) zuständig und stellt die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und Risikoneigung sicher. Sie setzt die Vorgaben des Verwaltungsrates bezüglich Einrichtung, Aufrechterhaltung und regelmässiger Überprüfung der Kontrolltätigkeiten und der damit befassten Kontrolleinheiten um. Zudem ist die Geschäftsleitung für die aktive Bewirtschaftung der finanziellen, strategischen und operationellen Risiken innerhalb der durch den Verwaltungsrat vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich und sorgt für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des institutsweiten Risikomanagements. Der Chief Risk Officer (CRO) ist Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich dafür, dass die ihm unterstellten Kontrollinstanzen die ihnen zugeschriebenen Aufgaben erfüllen.

Die Geschäftseinheiten der 1stLoD tragen die primäre Verantwortung für die Risiken aus ihrem Bereich und nehmen ihre Kontrollfunktion in der Bewirtschaftung der Risiken insbesondere durch deren Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung wahr. Sie beachten dabei die Vorgaben der 2ndLoD und führen ihre Risiken und Kontrollen vollständig und aktuell im Risiko- und Kontrollinventar. Innerhalb der 1stLoD gibt es Einheiten mit Ergebnisverantwortung und solche, die keine direkte Ergebnisverantwortung tragen und zum Beispiel als Supporteinheiten von anderen Einheiten oder der Geschäftsleitung fungieren. Die Einheit Risk Management unterstützt die Entscheidungsträger bei der Steuerung und Überwachung der finanziellen Risiken auf Stufe Gesamtbilanz. Sie identifiziert, modelliert und misst die eingegangenen finanziellen Risiken, schlägt Steuerungsmassnahmen vor und überwacht und rapportiert deren Wirksamkeit regelmässig den Entscheidungsträgern. Die Einheit Compliance Services stellt im operativen Geschäft und an der Kundenschnittstelle die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien gemäss Vorgaben der 2ndLoD sicher. Die Steuerung von Sicherheitsrisiken auf operativer Stufe wird in der Einheit Security gewährleistet.

Die 2ndLoD-Einheiten überwachen unabhängig das Risikomanagement in der 1stLoD und stellen damit firmenübergreifend sicher, dass alle Risiken angemessen identifiziert, gemessen, gesteuert und überwacht sowie rapportiert werden. Bei PostFinance nehmen die Einheiten Governance, Compliance und Risk Control die 2ndLoD-Funktion als Kontrollinstanzen wahr. Die Unabhängigkeit der 2ndLoD-Einheiten von den 1stLoD-Einheiten ist organisatorisch dadurch sichergestellt, dass diese Einheiten im Geschäftsbereich des CRO angesiedelt sind.

Als unabhängige Kontrollinstanzen überwachen die 2ndLoD-Einheiten das eingegangene Risikoprofil mit geeigneten Instrumenten, bieten eine zentrale Übersicht über die Risikolage von PostFinance und rapportieren diese regelmässig an die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat. Zudem erlassen sie Vorgaben zur Sicherstellung der Einhaltung von internen und externen Vorschriften und legen Methoden und Verfahren für das Risikomanagement fest.

Risk Control überwacht unabhängig alle Risiken, die nicht durch Compliance oder Governance überwacht werden. Dies betrifft insbesondere finanzielle Risiken, operationelle Risiken, Sicherheitsrisiken sowie strategische Risiken. Risk Control überwacht in diesen Bereichen fortlaufend die Risikosituation, prüft zentrale Risikomanagement-Prozesse, Methoden für die Risikomessung und -bewertung sowie Risikoüberwachungssysteme in der 1stLoD und kontrolliert deren korrekte Durchführung und Anwendung. Risk Control definiert geeignete Vorgaben und Prozesse für die Identifikation, Messung, Bewertung und Überwachung der durch PostFinance eingegangenen Risiken.

Risk Control stellt ein geeignetes System zur Führung eines Inventars aller Risiken, Risikobewältigungsstrategien, Kontrollen und Ereignisse zur Verfügung. Es stellt als 2ndLoD-Einheit sicher, dass die 1stLoD-Einheiten das Inventar vollständig und aktuell führen und plausibilisiert das Inventar fortlaufend bezüglich Vollständigkeit und Korrektheit.

Compliance überwacht unabhängig die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften in Bezug auf Geldwäscherei, Steuer-Compliance und bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen. Governance überwacht unabhängig die Einhaltung der Gesamt-Governance und der Verhaltensregeln seitens der Mitarbeitenden.

Risk Control und Compliance informieren den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung über schwerwiegende Verletzungen der Compliance bzw. Sachverhalte von grosser Tragweite.

Die 2ndLoD-Einheiten erstatten gemeinsam der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat mindestens quartalsweise Bericht über die Entwicklung des Risikoprofils von PostFinance. Des Weiteren werden Sachverhalte von grosser Tragweite durch die 2ndLoD-Einheiten dem Verwaltungsrat zeitgerecht und ad hoc rapportiert. Risk Control koordiniert die Rapportierungstätigkeit aller 2ndLoD-Funktionen.

Die Interne Revision ist als Teil der 3rdLoD zuständig für die Überwachung sowohl der 1stLoD als auch der 2ndLoD und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat von PostFinance.

Methoden der Risikomessung

Risikokategorie	Möglicher Verlust bzw. negative Auswirkung	Methodik zur Risikobeschreibung bzw. -steuerung
Finanzielle Risiken		
– Kreditrisiken	Verluste durch Bonitätsverschlechterungen und Ausfall von Gegenparteien	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Konzentrations-, Ratingstruktur- und Länderportfoliolimiten sowie Nominallimiten auf Stufe Gegenparteien; Steuerung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio
– Zinsänderungsrisiken	Barwertverlust Eigenkapital infolge Marktzinsänderungen Im Zeitablauf schwankender Zinserfolg	Absolute und relative Sensitivitätslimite für das Eigenkapital Durchführung mehrperiodischer dynamischer Ertragsanalysen
– Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeit	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) Halten einer Liquiditätsreserve zur Deckung der Liquiditätserfordernisse im Stressfall
– Marktrisiken	Marktwertverluste zulasten Erfolgsrechnung nach Rechnungslegung Banken	Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen zu risikogewichteten Eigenmitteln Value-at-Risk-Limiten für Marktwerteffekte auf die Erfolgsrechnung und das Eigenkapital
Strategische Risiken	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Verfehlungen von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts	Quantifizierung des Bruttorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung der Entwicklung von strategischen Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.
Operationelle Risiken	Verluste, Mindererträge oder zusätzliche interne Aufwände aus Ereignissen, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten	Quantifizierung des Bruttorisikos mittels Einschätzung des Schadensausmasses und Eintrittswahrscheinlichkeit eines schlimmen, aber noch realistischen Szenarios. Daraus Ableitung der Risikobewältigungsstrategie und der risikomitigierenden Massnahmen sowie quantitative und qualitative Beurteilung des Restrisikos. Überwachung durch Definition von Meldegrenzen für operationelle Toprisiken. Stufengerechte Adressierung der Risiken durch Definition von Freigabegrenzen sowie Schwellenwerten für Risikosteuerungsmassnahmen für Einzelrisiken.

PostFinance misst und überwacht finanzielle Risiken sowohl auf Einzelportfolioebene als auch auf Ebene der Gesamtbilanz. Die Risikobegrenzung erfolgt über ein mehrdimensionales Limitensystem. Zur Messung finanzieller Risiken kommen im Risk Management verschiedene Methoden mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden zum Einsatz. Konkret umfassen diese Szenarioanalysen (z. B. zur Messung von Ertragseffekten aus Zinsänderungsrisiken oder Auslastungen von Kreditrisikolimiten), Sensitivitätsanalysen (z. B. zur Messung von Barwerteffekten aus Zinsänderungsrisiken) und stochastische Modelle zur Ermittlung von Value-at-Risk- bzw. Expected-Shortfall-Risikokennzahlen (z. B. zur Messung von Marktrisiken oder zur Quantifizierung von ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio). Primäres Ziel der Risikomessung ist dabei stets, den Überwachungsinstanzen eine adäquate Steuerung der Risiken zu ermöglichen.

Alle operationellen und strategischen Risiken von PostFinance werden mittels eines Credible Worst Case (CWC) beurteilt. Der CWC stellt ein schlimmes, aber noch realistisches Schadenszenario des entsprechenden Risikos dar. Dabei hat der CWC sowohl eine Eintrittswahrscheinlichkeit als auch ein Schadensausmass in einer quantitativen und/oder einer qualitativen Ausprägung. Diese Beurteilung wird sowohl für das Brutto- wie auch für das Restrisiko, also nach Umsetzung der Risikobewältigungsstrategie, vorgenommen.

Operationelle und strategische Einzelrisiken werden mittels Schwellenwerten in Bezug auf die Erfassungspflicht und die Notwendigkeit von Kontrollmassnahmen beurteilt. Durch Freigabegrenzen für Einzelrisiken wird eine stufengerechte Kenntnisnahme und Freigabe der Risiken und der zugehörigen Risikobewältigungsstrategie sichergestellt.

Übergeordnet definieren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat top-down basierend auf den Risiken im Risikoinventar Toprisiken, die für PostFinance von zentraler Bedeutung sind und eine hohe Management Attention ausweisen. Die Messung der operationellen Toprisiken erfolgt durch eine Aggregation der jeweiligen Einzelrisiko-Cluster. Die Toprisiken sowie weitere aggregierte Risikopositionen werden einer Warnstufe gegenübergehalten, deren Überschreitung eine Benachrichtigung an den Verwaltungsrat auslöst.

Stresstesting

Zur Identifikation von Entwicklungen, die sich für PostFinance als besonders gefährlich erweisen, wird in der Einheit Risk Management auf regelmässiger Basis ein inverser Stresstest durchgeführt. Dabei werden Szenarien identifiziert, in denen ein vorgegebenes Risikomass stark ungünstige Werte annimmt. Die Ergebnisse der inversen Stresstests werden in der Geschäftsleitung und im Verwaltungsrat regelmässig diskutiert.

Neben der Steuerungsperspektive wird Stresstesting auch in der Abteilung Risk Control zu Überwachungszwecken angewendet, um wesentliche (neue) Risiken zu erkennen, Risikokonzentrationen festzustellen und die Risikoneigung auf deren Angemessenheit in Stresssituationen hin zu überprüfen.

Finanzielles Risikomanagement bei PostFinance

Kreditrisiken

Am 26. Juni 2013 wurde PostFinance die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf PostFinance aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance eine konservative Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf Sektoren, Länder und Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt.

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim Gläubiger finanzielle Verluste verursacht. Zudem kann eine stark sinkende Bonität einer Gegenpartei beim Gläubiger zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf auslösen. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Bonität bzw. die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Zur Begrenzung eingegangener Kreditrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Kreditrisiken fest, der nicht überschritten werden darf. Zudem bestimmt er die Vorgaben zur Ratingstruktur der Anlagen, limitiert die möglichen Länderrisiken und delegiert die Kompetenz zur Freigabe grosser Gegenparteilimiten an den Verwaltungsratsausschuss Risk. Neuanlagen dürfen grundsätzlich nur bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität Investment-Grade-Qualität aufweist.

Neben den durch den Verwaltungsrat definierten Portfoliolimiten werden die mit der Anlagetätigkeit verbundenen Kreditrisiken durch die Geschäftsleitung zusätzlich mittels Gegenparteilimiten und weiterer Steuerungsvorgaben eingeschränkt.

Die Vorgaben zu den Gegenparteilimiten stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken sowie auf interne Limitensysteme, wobei auch ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) berücksichtigt werden. Durch quantitative und risikoorientierte qualitative Analysen von Bilanzkennzahlen und Frühwarnindikatoren werden in den Limitensystemen die öffentlich zugänglichen Ratingeinstufungen kritisch hinterfragt und unter Berücksichtigung des bestehenden Portfolios Limiten abgeleitet. Die Entwicklung und die Anwendung der internen Limitensysteme liegen in der Verantwortung der Einheit Risk Management. Die Abnahme und Freigabe dieser Limitensysteme erfolgt mindestens einmal jährlich durch die Geschäftsleitung. Bonitätsveränderungen der Gegenparteien oder Veränderungen relevanter Kennzahlen führen zu unmittelbaren Anpassungen der Vorgaben. Die Einhaltung der Limitenvorgaben wird laufend überwacht und zudem in der Einheit Tresorerie vor jedem Geschäftsabschluss geprüft.

Die Festlegung der Portfolio- und Gegenparteilimiten erfolgt dabei unter Berücksichtigung der ökonomischen Konzentrationsrisiken im Kreditportfolio. Zu deren Messung verwendet PostFinance ein Kreditportfoliomodell, das die Kreditrisiken innerhalb des Kreditportfolios unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten quantifiziert. Auf Basis der modellierten Risikokennzahlen (Expected Shortfall und der entsprechenden Risikobeiträge von Sub-Portfolios) können Limiten und Steuerungsvorgaben so festgelegt werden, dass sie die Portfolioeffizienz erhöhen bzw. die Konzentrationsrisiken begrenzen.

Die Einheit Risk Management rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen auf monatlicher Basis und erarbeitet Steuerungsvorschläge zum Umgang mit Limitenüberschreitungen, die aus Anpassungen der Gegenparteilimiten resultieren.

Als integraler Bestandteil der Kreditrisikosteuerung obliegen die Limitensysteme regelmässigen Prüfungen durch Risk Control.

Kreditrisiken aus dem Kundengeschäft sind bei PostFinance von untergeordneter Bedeutung und resultieren aus dem Angebot von Kontoüberzugslimiten im Zusammenhang mit Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie aus dem Angebot von Kreditkarten. Die eingegangenen Kreditrisiken werden anhand von produktspezifischen Prozessen ermittelt und überwacht. Die Geschäftsleitung erlässt die allgemeinen Vorgaben zur Kreditprüfung sowie die Kompetenzen zur Freigabe einzelner Limiten.

Hinweis zu Konzentrationsrisiken im Collateralbereich
Konzentrationsrisiken im Collateralbereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da es bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Konzentrationen aus gelieferten Sicherheiten (mit Ausnahme von Cash Collateral) werden gemessen, überwacht und monatlich der Geschäftsleitung rapportiert. Damit verbunden sind eine Beurteilung der Konzentrationen hinsichtlich ihrer Wrong-Way-Risiken sowie Steuerungsvorschläge zum Umgang mit den identifizierten Konzentrationen.

Hinweis zu Kreditrisiken aus Hypothekargeschäft
Aus den Hypothekargeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB) und seit 2010 mit der Valiant Bank AG angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen.

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken
Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz sowie auf das Zinsergebnis in der

Erfolgsrechnung, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist. Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko eine grosse Bedeutung beigemessen. Der überwiegende Anteil der Passivgelder von PostFinance besteht aus Kundengeldern ohne feste Zins- und Kapitalbindung. Zins- und Kapitalbindung dieser Gelder werden daher durch ein Replikationsmodell geschätzt, wobei eine möglichst fristenkongruente Abbildung gleichartiger Kundenprodukte bei einer Minimierung der Zinsmargenvolatilität angestrebt wird.

Anhand einer anzustrebenden Barwertsensitivität des Eigenkapitals werden die Fristigkeiten für die Anlagen im Geld- und Kapitalmarkt vorgegeben, und dadurch wird die Fristentransformationsstrategie definiert. Das resultierende Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber Shifts der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Die Barwertsensitivität des Eigenkapitals wird durch die Abteilung Risk Management wöchentlich gemessen und der Geschäftsleitung rapportiert. Falls die Barwertsensitivität aufgrund kurzfristiger Schocks stark von der durch die Geschäftsleitung festgelegten Vorgabe abweicht, kann die Fristigkeit der Aktivseite über Swaps gesteuert werden.

Absolute Veränderung des Barwerts des Eigenkapitals

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Flattener-Schock gem. FINMA-RS 2019/2 [1]	–	–190
Standard-Parallel-up-Schock gem. FINMA-RS 2019/2 [1]	–160	–

1 Zur Bestimmung der Barwertsensitivität des Eigenkapitals kommen seit dem 1. Januar 2019 die sechs Standardschocks gemäss FINMA-Rundschreiben 2019/2 «Zinsrisiken – Banken» zur Anwendung. Ausgewiesen wird pro Stichtag jeweils das Szenario, das zur grössten negativen Barwertveränderung des Eigenkapitals führt.

Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Dazu werden im Jahresverlauf dynamische Ertragssimulationen für ein breites Set von deterministischen Szenarien durchgeführt. Die deterministischen Szenarien beschreiben dabei zukünftige Marktzinsentwicklungen und pro Replikat die sich daraus ergebende Entwicklung der Kundenzinsen und des Kundenvolumens sowie allenfalls unterschiedliche Fristentransformationsstrategien. Dynamische Ertragssimulationen werden von der Einheit Risk Management monatlich durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse werden Steuerungsvorschläge erarbeitet und regelmässig mit der Geschäftsleitung diskutiert.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem Eintages- und Einmonatshorizont sowie einem langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Eintageshorizont sind Liquiditätsgrössen definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Diese sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden kann. Die Minimalgrössen für die Liquiditätsgrössen orientieren sich dabei an hohen Liquiditätsabflüssen auf einem Eintageshorizont, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten sehr klein sind.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen Einmonatshorizont wird die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ermittelt und limitiert.

Zur Sicherstellung der Liquidität über einen längeren Zeithorizont werden Liquiditätsstressszenarien definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die langfristige, strukturelle Liquiditätssituation wird jährlich durch die Geschäftsleitung neu beurteilt. Zur Bewältigung allfälliger Liquiditätsnotfälle besteht ein Notfallplan.

Marktrisiken

PostFinance unterhält kein Handelsbuch und verwendet zur Ermittlung der Mindesteigenmittel für Marktrisiken den Marktrisiko-Standardansatz nach Art. 86 ERV. Zur Begrenzung eingegangener Marktrisiken legt der Verwaltungsrat von PostFinance jährlich einen Maximalwert an regulatorischen Mindesteigenmitteln zur Deckung von Marktrisiken fest, der nicht überschritten werden darf.

Beim Geschäftsmodell von PostFinance äussern sich Marktrisiken in einer in der kürzeren Frist erhöhten Volatilität in der Erfolgsrechnung. PostFinance ist aus zwei unterschiedlichen Gründen Marktrisiken ausgesetzt:

- Offene Fremdwährungspositionen sowie Wertveränderungen aus Fremdwährungsderivaten beeinflussen die Volatilität der Erfolgsrechnung (Fremdwährungsrisiken)
- Wertveränderungen von Instrumenten, die zum Niederstwertprinzip bilanziert oder unter Hedge Accounting geführt werden (u. a. Fondsanlagen im Bankenbuch, gehedgte Positionen und zugehörige Hedge-Instrumente), beeinflussen gegebenenfalls die Volatilität der Erfolgsrechnung

Die Marktrisiken werden mittels Value at Risk modelliert und durch den Verwaltungsrat auf der Ebene Erfolgsrechnung limitiert. Zur Messung von Marktrisiken werden jeder Position die Risikofaktoren zugeordnet, die einen Einfluss auf den Barwert der entsprechenden Position haben. Im Modell wird die Wertveränderung des Barwerts durch die Veränderung der zugeordneten Risikofaktoren modelliert. Dazu muss ein funktionaler Zusammenhang zwischen Positionswert und entsprechenden Risikofaktoren definiert werden. Für alle relevanten Risikofaktoren erfolgt die Ermittlung der Stochastizität über die folgenden 250 Tage anhand von Wahrscheinlichkeitsverteilungsannahmen. Zur Kalibrierung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen werden entsprechende Marktdatenzeitreihen verwendet. Durch Zuhilfenahme des festgelegten funktionalen Zusammenhangs zwischen Risikofaktoren und Portfolioposition kann daraus die Verteilung der Veränderungen der Erfolgsrechnung während eines Jahres ermittelt werden. Die Bestimmung des Value at Risk erfolgt im Anschluss durch die Ermittlung des 95-Prozent-Quantils. Die Abteilung Risk Management misst die Marktrisiken auf wöchentlicher Basis, rapportiert der Geschäftsleitung die Limitenauslastungen und erarbeitet gegebenenfalls Steuerungsvorschläge.

Per 31. Dezember 2020 beträgt der Value at Risk für die Erfolgsrechnung 10 Millionen Franken (Vorjahr: 14 Millionen Franken).

Operationelle und strategische Risiken

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von direkten finanziellen Verlusten, Mindererträgen, zusätzlichen internen Aufwänden oder einer Kombination davon definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Strategische Risiken beziehen sich auf Gefahr der Verfehlung von Unternehmenszielen auf der Ebene der grundsätzlichen bzw. langfristigen Ausrichtung des Instituts infolge von unerwarteten Entwicklungen oder falscher Einschätzung des relevanten wirtschaftlichen, regulatorischen und gesellschaftlichen Umfelds. Operationelle und strategische Risiken werden durch PostFinance im Rahmen des Geschäftsmodells, ihrer Geschäftsstrategie und Geschäftstätigkeit eingegangen. Der Verwaltungsrat regelt die Grundsätze für den Umgang mit operationellen und strategischen Risiken und die damit verbundene Risikoneigung im Rahmenwerk für das institutsweite Risikomanagement.

Anhand der Risikoneigung legt PostFinance die Gesamtheit der Risiken fest, die sie bereit ist einzugehen. Die Risikoneigung wird mittels quantitativer und/oder qualitativer Vorgaben definiert und ist ein zentrales Element für die Planung der Geschäftstätigkeiten von PostFinance. Der Risikomanagement-Prozess gewährleistet die Einhaltung der Risikoneigung durch angemessene Steuerungsinstrumente sowie entsprechende Risikobegrenzungen. Mit dem Stabilisierungs- und Notfallplan

existiert ein Massnahmenkonzept, das die der PostFinance zur Verfügung stehenden Handlungsoptionen aufzeigt und auch in Stressphasen entweder eine Weiterführung der Geschäftstätigkeit oder alternativ eine geordnete Abwicklung unter Fortführung systemrelevanter Funktionen ermöglicht.

Die Risikoneigung für operationelle Risiken wird nach Grundsätzen verschiedener Risikokategorien definiert. Compliance-, Sicherheits- und alle weiteren operationellen Risiken, die in plausiblen, adversen Szenarien zu schwerwiegenden Verstössen gegen Gesetze oder Vorschriften führen können, werden nicht toleriert. PostFinance toleriert im Bereich der Verhaltensrisiken keine Aktivitäten, die ungesetzlich oder unethisch sind oder auf andere Weise den Ruf von PostFinance als glaubwürdiges, zuverlässiges, vertrauenswürdiges und verantwortungsvolles Unternehmen gefährden. Für Sourcing-Partnerschaften stellt sich PostFinance auf den Grundsatz, dass ausgelagerte Dienstleistungen angemessen überwacht werden müssen und regulatorische Vorgaben einzuhalten sind.

Die Risikoneigung für strategische Risiken wird nicht im Grundsatz festgelegt, sondern vielmehr bei der Erarbeitung der jeweiligen strategischen Ausrichtung durch den Verwaltungsrat festgelegt und angemessen berücksichtigt. Der Verwaltungsrat erhält dazu periodisch eine Einschätzung zum Ausmass der strategischen Risiken sowie im Rahmen der Eigenkapitalplanung einen Nachweis, dass die Strategie unter Einhaltung der Risikoneigung in allen Dimensionen tragbar ist.

4 | Offenlegung der Eigenmittel nach FINMA-Rundschreiben 2016/01

Mit der Verfügung der SNB vom 29. Juni 2015 wurde PostFinance zu einer systemrelevanten Finanzgruppe erklärt. Aus diesem Grund muss PostFinance auch die Vorgaben der Artikel 124–136 aus der Verordnung über die Eigenmittel und die Risikoverteilung der Banken und Wertpapierhäuser (ERV) einhalten.

Per 31. Dezember 2020 werden zwei Offenlegungen publiziert, die die Eigenmittelsituation von PostFinance darlegen. Die in der «Offenlegung Eigenmittelvorschriften» enthaltenen Informationen entsprechen den Vorgaben der Anhänge 1 und 2 aus dem FINMA-Rundschreiben 2016/01 «Offenlegung – Banken». Zusätzlich wird die «Offenlegung aus Systemrelevanz» publiziert, bei der es sich um eine Parallelrechnung nach Anhang 3 des erwähnten Rundschreibens handelt. Unterschiedliche Anforderungen führen insbesondere bei den anrechenbaren Eigenmitteln sowie den Kapitalquoten zu Abweichungen. Die erwähnten Dokumente sind auf postfinance.ch publiziert.

Informationen zur Bilanz

5 | Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	22	–
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	9 125	22
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	13 128	3 203
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	13 128	3 203
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	4 803	3 460
davon weiterverpfändete Wertschriften	–	–
davon weiterveräusserte Wertschriften	–	–

6 | Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen				Deckungsart	
31.12.2020 Mio. CHF		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		–	1 588	10 964	12 552
Hypothekarforderungen		0	–	–	0
Wohnliegenschaften		0	–	–	0
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	**31.12.2020**	**0**	**1 588**	**10 964**	**12 552**
	31.12.2019	0	1 187	10 904	12 091
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	**31.12.2020**	**0**	**1 588**	**10 939**	**12 527**
	31.12.2019	0	1 187	10 888	12 075

Darstellung der Deckungen von Ausserbilanzgeschäften				Deckungsart	
31.12.2020 Mio. CHF		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		–	74	1	75
Unwiderrufliche Zusagen		–	431	678	1 109
Total Ausserbilanz	**31.12.2020**	**–**	**505**	**679**	**1 184**
	31.12.2019	–	51	700	751

Garantien, Bürgschaften für COVID-19-Kredite, Versicherungen und Bardeckungen werden als Forderungen mit anderer Deckung berücksichtigt.

PostFinance weist die Zahlungsverpflichtung für die Einlagensicherung in den unwiderruflichen Zusagen aus.

Gefährdete Forderungen		
Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020[1]
Bruttoschuldbetrag	8	67
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	–	0
Nettoschuldbetrag	8	67
Einzelwertberichtigungen	8	62

1 Verfallene Obligationenanleihe sowie deren Einzelwertberichtigung werden seit 2020 ebenfalls in den gefährdeten Forderungen ausgewiesen.

7 | Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivate, die im Kundenauftrag von PostFinance eingegangen werden, sind in der untenstehenden Übersicht als Handelsinstrumente offengelegt.

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

31.12.2020 Mio. CHF		Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
		Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente							
Terminkontrakte inkl. FRAs		–	–	–	0	–	1
Swaps		–	–	–	2	179	3 159
Devisen / Edelmetalle							
Terminkontrakte		4	4	655	45	28	5 942
Cross-Currency Interest Rate Swaps		–	–	–	181	120	8 129
Beteiligungstitel / Indizes							
Optionen (Exchange Traded)		–	–		–	–	–
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge per	**31.12.2020**	**4**	**4**	**655**	**228**	**326**	**17 231**
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		4	4		228	326	
	31.12.2019	4	6	802	158	333	15 220
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		4	6		158	333	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge per	**31.12.2020**	**4**	**4**	**655**	**228**	**326**	**17 231**
	31.12.2019	4	6	802	158	333	15 220

Aufgliederung nach Gegenparteien

31.12.2020 Mio. CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	–	231	1

Cash Flow Hedges

PostFinance verwendet Cash Flow Hedge Accounting zur Absicherung der Volatilität von Cashflows aus Zinsinstrumenten, die mit hoher Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden können. Cash Flow Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten in Fremdwährung mittels Cross-Currency Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Cash Flow Hedges					Fälligkeit
Mio. CHF	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2019					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Interest Rate Swaps	8 121	53	200	5 673	2 194
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	219	219	–	–	–
31.12.2020					
Währungsrisiko					
Cross-Currency Interest Rate Swaps	8 129	–	679	5 909	1 541
Übrige					
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	1	1	–	–	–

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Veränderung Sicherungsinstrumente						
Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Änderung Fair Value des Sicherungsinstruments in der Berichtsperiode, in Sonstige Aktiven / Passiven erfasst	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität	Von Sonstigen Aktiven / Passiven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag [1]
31.12.2019						
Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	106	171	206	206	–	–266
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	0
31.12.2020						
Währungsrisiko						
Cross-Currency Interest Rate Swaps	181	120	129	129	3	–134
Übrige						
Abgeschlossene, nicht erfüllte Geschäfte	0	–	0	0	–	–

1 Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Die Umklassierungen aus den Sonstigen Aktiven / Passiven erfolgen in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option (Fair-Value-Veränderung).

Folgende Effekte fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen) an:

Effekte Grundgeschäfte Cash Flow Hedging Mio. CHF	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	Hedgingreserven in Sonstige Aktiven / Passiven
31.12.2019		
Währungsrisiko		
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	–206	–182
31.12.2020		
Währungsrisiko		
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	–129	–187

Die Hedgingreserve in den Sonstigen Aktiven / Passiven veränderte sich in den Berichtsperioden wie folgt:

Hedgingreserven in den Sonstigen Aktiven / Passiven Mio. CHF	2019 Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne / Verluste aus Cash Flow Hedge	2020 Hedgingreserven – unrealisierte Gewinne / Verluste aus Cash Flow Hedge
Stand 1.1.	**–123**	**–182**
Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments		
Währungsrisiko	206	129
Übrige	0	0
Aus den Cash-Flow-Hedgingreserven in die Erfolgsrechnung umklassierter Nettobetrag		
Währungsrisiko	–266	–134
davon aus aufgegebenen Sicherungsbeziehungen	26	20
davon aus Veränderungen von Fremdwährungs-Basis-Spreads	1	3
Stand per 31.12.	**–182**	**–187**

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst)				Fälligkeit
Mio. CHF	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2019				
Mittelzuflüsse	11	28	116	20
Mittelabflüsse	–38	–97	–389	–66
31.12.2020				
Mittelzuflüsse	6	29	90	12
Mittelabflüsse	–28	–94	–320	–31

Fair Value Hedges

PostFinance verwendet Fair Value Hedge Accounting zur Absicherung von Wertveränderungen bei zinssensitiven Assets sowie Assets, die Fremdwährungsrisiken ausgesetzt sind. Fair Value Hedge Accounting findet insbesondere Anwendung im Hedging von Fixed-Income-Instrumenten mittels Interest Rate Swaps.

Kontraktvolumen Fair Value Hedges					Fälligkeit
Mio. CHF	Total	0–3 Monate	3 Monate–1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
31.12.2019					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	2 209	246	25	700	1 238
31.12.2020					
Zinsänderungs- und Währungsrisiko					
Interest Rate Swaps	3 159	75	200	530	2 354

Folgende Beträge wurden aus designierten Sicherungsinstrumenten in der Bilanz und Erfolgsrechnung verbucht:

Veränderung Fair Value Hedges				
Mio. CHF	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In Erfolgsrechnung erfasste Ineffektivität [1]
31.12.2019				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Interest Rate Swaps	–	160	–60	–
31.12.2020				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Interest Rate Swaps	2	179	–18	–

1 Der ineffektive Teil aus der Veränderung des Fair Value des Derivats wird im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht.

Folgende Beträge fielen in der Berichtsperiode aus designierten Grundgeschäften (Bilanzposition: Finanzanlagen, Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden) an:

Effekte Grundgeschäfte Fair Value Hedging				
Mio. CHF	Buchwert Grundgeschäft	Kumulierte Aufwände oder Erträge aus Fair-Value-Hedge-Anpassungen, die im Buchwert des Grundgeschäfts erfasst wurden	Änderung des Fair Value, der zur Ermittlung von Ineffektivität in der Berichtsperiode herangezogen wurde	In der Bilanz verbleibender kumulierter Betrag aus Fair-Value-Hedge-Anpassungen für Grundgeschäfte, die nicht mehr um Gewinne oder Verluste aus Hedging angepasst werden
31.12.2019				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	1 298	92	56	–
Forderungen gegenüber Kunden und Banken	1 064	54	4	–
31.12.2020				
Zinsänderungs- und Währungsrisiko				
Schuldtitel mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	2 379	116	24	0
Forderungen gegenüber Kunden und Banken	963	48	–6	–

8 | Finanzanlagen

Aufgliederung der Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Schuldtitel	60 257	60 363	61 818	61 958
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	60 257	60 363	61 818	61 958
Beteiligungstitel [1]	148	114	164	126
Total	**60 406**	**60 477**	**61 982**	**62 084**
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften [2]	23 404	23 863	–	–

1 Es bestehen keine qualifizierten Beteiligungen.
2 Die repofähigen Effekten entsprechen dem SNB GC Basket.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating [1]

31.12.2020 Mio. CHF	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	37 848	14 328	6 284	185	–	1 719

1 Folgende von der FINMA anerkannten Ratingagenturen werden für die Ratings herangezogen: fedafin AG, Fitch Ratings, Moody's Investors Service, Standard & Poor's Ratings Services.

9 | Beteiligungen

Darstellung der Beteiligungen										2020
Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2019	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2020	Marktwert 31.12.2020
Beteiligungen										
mit Kurswert	45	–	45	–	–	–1	–	–	44	116
ohne Kurswert	121	–61	60	–	6	0	–5	1	62	–
Total Beteiligungen	**166**	**–61**	**105**	**–**	**6**	**–1**	**–5**	**1**	**106**	**116**

10 | Wesentliche Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen				Anteil an Kapital und an Stimmen [1]	
CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Gesellschaftskapital	31.12.2019	31.12.2020
Finform AG, Bern, Schweiz	Fin- und RegTech	CHF	100 000	50,00%	50,00%
Ormera AG, Bern, Schweiz	Automatisierte Energieabrechnung	CHF	100 000	42,50%	42,50%
TONI Digital Insurance Solutions AG, Schlieren, Schweiz	Insurance Service Provider	CHF	1 952 782	30,66%	28,89%
moneymeets community GmbH, Köln, Deutschland	Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	99 631	26,17%	27,38%
moneymeets GmbH, Köln, Deutschland	Infrastruktur für Onlinefinanzdienstleistungen	EUR	99 631	26,17%	27,38%
TWINT AG, Zürich, Schweiz	Mobile Payment	CHF	12 750 000	26,66%	26,66%
TWINT Acquiring AG, Zürich, Schweiz	Acquiring für den Zahlungsverkehr	CHF	100 000	26,66%	26,66%
Tilbago AG, Luzern, Schweiz	Intelligente Online-Inkasso-Lösung (Robo-Inkasso)	CHF	177 906	22,50%	24,43%

1 Die TWINT Acquiring AG wird indirekt über die TWINT AG gehalten. Alle anderen Beteiligungen befinden sich im direkten Besitz der PostFinance AG.

Zusatzangaben zum statutarischen Einzelabschluss True and Fair View gemäss Rechnungslegungsverordnung-FINMA Art. 62: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode bei diesen Beteiligungen verringert sich die Bilanzsumme um 7 Millionen Franken (Vorjahr: 3 Millionen Franken), und der Jahresgewinn verringert sich um 7 Millionen Franken (Vorjahr: Erhöhung Jahresverlust um 9 Millionen Franken).

11 | Sachanlagen

Darstellung der Sachanlagen									2020
Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 31.12.2019	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2020
Bankgebäude	225	–56	169	–	6	–	–8	–	167
Andere Liegenschaften	1 022	–205	817	–	17	–	–35	–	799
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	231	–80	151	–	–	–	–24	–	127
Übrige Sachanlagen	83	–54	29	–	9	–	–10	–	28
Total Sachanlagen	**1 561**	**–395**	**1 166**	**–**	**32**	**–**	**–77**	**–**	**1 121**

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing							
Mio. CHF	2021	2022	2023	2024	2025	2026	**Total**
Zukünftige Leasingraten	12	10	9	9	3	0	**43**
davon innerhalb eines Jahres kündbar	1	1	1	1	0	0	**4**

12 | Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Mio. CHF	Sonstige Aktiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Passiven [1]
Ausgleichskonto	321	333	–	–
Arbeitgeberbeitragsreserven	–	38	–	–
Indirekte Steuern	92	74	5	8
Übrige Aktiven und Passiven	7	3	0	63
Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven	**420**	**448**	**5**	**71**

1 Im Jahr 2020 fand eine Umgliederung von den Verpflichtungen gegenüber Kunden in die Sonstigen Passiven im Betrag von 61 Millionen Franken statt.

13 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt [1]

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Finanzanlagen:		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	84	100
Effektive Verpflichtungen	–	–
Forderungen gegenüber Kunden:		
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	–	390
Effektive Verpflichtungen	–	336

1 Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

14 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten für Männer bis zum 65. Altersjahr, für Frauen bis zum 64. Altersjahr) und Personalgutscheinen sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert. Hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse der Post mit 39 354 aktiv versicherten Personen und 29 516 Rentnerinnen und Rentnern (Stand 31. Oktober 2020) verfügt per 31. Dezember 2020 über ein Gesamtvermögen von 17 086 Millionen Franken (Vorjahr: 17 081 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad geschätzt 105,3 Prozent (Vorjahr: 108,0 Prozent). Da die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 551 Millionen Franken ohne Verwendungsverzicht (Vorjahr: 552 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurden ein technischer Zinssatz von 1,75 Prozent (Vorjahr: 1,75 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2015 (Vorjahr: BVG 2015) angewendet. Es gilt zu beachten, dass alle Angaben zur Pensionskasse Post auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des FER-16-Abschlusses verfügbaren Informationen basieren und die effektiven Informationen gemäss der Jahresrechnung der Pensionskasse Post deshalb davon abweichen können. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2020 weder freie Mittel noch besteht eine Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und der Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwands	Über- / Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	2020	2020	31.12.2019	31.12.2020
Pensionskasse Post	56	0	0	0	36	36	36
Personalgutscheine	–7	–7	–7	0	0	1	0
Invalidenrenten	–2	–1	–2	1	0	0	1
Total Swiss GAAP FER 16	**47**	**–8**	**–9**	**1**	**36**	**37**	**37**

Der auf den Arbeitgeberbeitragsreserven bestehende Verwendungsverzicht konnte 2020 aufgrund des verbesserten Deckungsgrads der letzten geprüften Jahresrechnung der Pensionskasse Post aufgehoben werden. Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals von PostFinance am gesamten Vorsorgekapital zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)	Nominalwert	Verwendungsverzicht		Nettobetrag	Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
Mio. CHF	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Pensionskasse Post	38	0	0	38	0	38
Total Swiss GAAP FER 16	**38**	**0**	**0**	**38**	**0**	**38**

15 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres Mio. CHF	Stand 31.12.2019	Zweckkonforme Verwendungen [1]	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2020
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	9	–		–	–	0	–	9
Rückstellungen für Ausfallrisiken	0	–		–	–	0	0	0
davon Rückstellungen für erwartete Verluste	0	–		–	–	0	0	0
Rückstellungen für Restrukturierungen	4	–2		–	–	19	–1	20
Übrige Rückstellungen	22	–1		–	–	2	–1	22
Total Rückstellungen	**35**	**–3**		**–**	**–**	**21**	**–2**	**51**
Reserven für allgemeine Bankrisiken	**–**	**–**		**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken [2]	**72**	**–**		**–**	**–**	**29**	**0**	**101**
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	54	–	3	–	–	5	0	62
davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	18	–	–3	–	–	24	0	39

1 Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen.
2 Enthält die Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen und Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit. Abweichend zu den Vorjahren sind die Wertberichtigungen von 62 Millionen Franken auf Beteiligungen darin nicht mehr enthalten. Die Werte per 31. Dezember 2019 wurden entsprechend angepasst.

Die PostFinance AG ist zurzeit zusammen mit anderen Schweizer Finanzinstituten in eine im Jahr 2018 begonnene Untersuchung der Eidgenössischen Wettbewerbskommission im Zusammenhang mit der mobilen Bezahllösung TWINT involviert. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Auf eine Bildung von Rückstellungen wurde verzichtet.

Per 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2020 setzten sich die Stufen des erwarteten Verlusts innerhalb der Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden, Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit und Eventualverpflichtungen wie folgt zusammen.

Analyse der erwarteten Verluste und gefährdeten Forderungen				31.12.2019				31.12.2020
Mio. CHF	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total	Erwarteter 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 2)	Erwarteter Kreditverlust über die Restlaufzeit (Stufe 3)	Total
Forderungen gegenüber Banken	3 890	–	–	3 890	3 656	–	–	3 656
Wertberichtigungen	0	–	–	0	0	–	–	0
Buchwert	**3 890**	**–**	**–**	**3 890**	**3 656**	**–**	**–**	**3 656**
Forderungen gegenüber Kunden	12 071	6	14	12 091	12 527	4	21	12 552
Wertberichtigungen	–3	–2	–11	–16	–7	–2	–16	–25
Buchwert	**12 068**	**4**	**3**	**12 075**	**12 520**	**2**	**5**	**12 527**
Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit								
AAA bis AA–	38 405	–	–	38 405	37 848	–	–	37 848
A+ bis A–	13 766	–	–	13 766	14 328	–	–	14 328
BBB+ bis BBB–	6 053	–	–	6 053	6 284	–	–	6 284
BB+ bis B–	145	–	–	145	185	–	–	185
Ohne Rating	1 897	–	46	1 943	1 748	–	46	1 794
Total	**60 266**	**–**	**46**	**60 313**	**60 393**	**–**	**46**	**60 439**
Wertberichtigungen	–9		–46	–56	–29	–	–46	–75
Buchwert	**60 257**	**–**	**–**	**60 257**	**60 364**	**–**	**0**	**60 364**
Eventualverpflichtungen	52	–	–	52	75	–	–	75
Rückstellungen für erwartete Verluste	0	–	–	0	0	–	–	0
Total	**52**	**–**	**–**	**52**	**75**	**–**	**–**	**75**

Zur Eindämmung der Corona-Krise wurden vom Bundesrat weitreichende und einschneidende Massnahmen beschlossen, die in vielen Bereichen zeitweise zum Unterbruch der Geschäftstätigkeit führten. Diese Massnahmen können auch Auswirkungen auf die Kreditqualität von Obligationen und Forderungen haben. In der aktuellen Situation ist die Einschätzung der Auswirkungen noch mit grosser Unsicherheit behaftet. Die Auswirkungen auf die Bestände der erwarteten Verluste der Finanzanlagen und Forderungen wurden durch eine Aktualisierung der Modellparameter berücksichtigt, was im laufenden Geschäftsjahr zu einer Zunahme erforderlicher Wertberichtigungen von 23 Millionen Franken geführt hat. Die Verschiebungen innerhalb der drei Stufen waren unwesentlich.

16 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Darstellung des Gesellschaftskapitals			31.12.2019			31.12.2020
Mio. CHF, Anzahl in Mio.	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Gesellschaftskapital						
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
davon liberiert	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital	**2 000**	**2**	**2 000**	**2 000**	**2**	**2 000**

17 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen		Forderungen		Verpflichtungen
Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Qualifiziert Beteiligte	713	579	917	840
Verbundene Gesellschaften	26	16	284	326
Organgeschäfte	0	0	17	17

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen.

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen von PostFinance) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Belehnungssätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten – wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance – branchenübliche Vorzugskonditionen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organgeschäfte im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

18 | Wesentliche Beteiligte

Angabe der wesentlichen Beteiligten		31.12.2019		31.12.2020
Mio. CHF	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Die Schweizerische Post AG	2 000	100	2 000	100

19 | Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Aktivum / Finanzinstrumente)

31.12.2020 Mio. CHF		Auf Sicht	Kündbar	Fällig: Innert 3 Monaten	Fällig: Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig: Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig: Nach 5 Jahren	Fällig: Immobilisiert	Total
Flüssige Mittel		38 308	–	–	–	–	–	–	38 308
Forderungen gegenüber Banken		196	–	139	75	2 086	1 159	–	3 655
Forderungen gegenüber Kunden		422	1	877	1 151	4 852	5 225	–	12 527
Hypothekarforderungen		–	–	0	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		–	–	40	54	121	16	–	232
Finanzanlagen		114	–	1 356	5 097	32 884	21 027	–	60 477
Total	**31.12.2020**	**39 039**	**1**	**2 412**	**6 378**	**39 942**	**27 427**	**–**	**115 199**
	31.12.2019	47 802	1	3 620	6 756	36 634	28 687	–	123 500

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente (Fremdkapital / Finanzinstrumente)

31.12.2020 Mio. CHF		Auf Sicht	Kündbar	Fällig: Innert 3 Monaten	Fällig: Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig: Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig: Nach 5 Jahren	Fällig: Immobilisiert	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken		690	336	–	–	–	–	–	1 026
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	–	22	–	–	–	–	22
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		73 494	35 845	1	0	–	–	–	109 340
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		–	–	27	11	106	186	–	330
Kassenobligationen		–	–	1	3	8	–	–	12
Total	**31.12.2020**	**74 184**	**36 181**	**50**	**14**	**114**	**186**	**–**	**110 730**
	31.12.2019	70 041	37 485	11 401	69	144	189	–	119 329

20 | Aktiven und Passiven nach In- und Ausland

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip	31.12.2019		31.12.2020	
Mio. CHF	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	46 945	1	38 308	–
Forderungen gegenüber Banken	3 758	131	3 574	81
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	22	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden	12 059	16	12 507	20
Hypothekarforderungen	0	–	0	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	63	99	66	166
Finanzanlagen	31 811	28 595	30 535	29 942
Aktive Rechnungsabgrenzungen	253	130	215	100
Beteiligungen	86	19	89	17
Sachanlagen	1 166	–	1 121	–
Immaterielle Werte	0	–	–	–
Sonstige Aktiven	420	0	448	–
Total Aktiven	**96 583**	**28 991**	**86 863**	**30 326**
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 227	97	940	86
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6 675	2 450	22	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	104 407	4 062	105 207	4 133
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	139	201	158	172
Kassenobligationen	71	0	12	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	105	0	108	0
Sonstige Passiven	5	–	67	4
Rückstellungen	35	–	51	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	4 682	–
Gewinn- / Verlustvortrag	–	–	–582	–
Gewinn / Verlust	–582	–	129	–
Total Passiven	**118 764**	**6 810**	**112 794**	**4 395**

21 | Aktiven nach Ländern / Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)	31.12.2019		31.12.2020	
Mio. CHF, Prozent	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	96 582	76,91	86 863	74,12
Europa	12 538	9,99	12 155	10,37
Nordamerika	7 687	6,12	9 302	7,94
Übrige Länder	8 767	6,98	8 869	7,57
Total Aktiven	**125 574**	**100,00**	**117 189**	**100,00**

22 | Aktiven nach Bonität der Ländergruppen

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)	Auslandsengagement 31.12.2019		Auslandsengagement 31.12.2020	
Mio. CHF, Prozent	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Rating (Moody's)				
Aaa	13 882	48,32	15 055	50,64
Aa	9 372	32,62	9 408	31,65
A	4 196	14,6	3 797	12,77
Baa	494	1,72	641	2,16
Ba	13	0,05	67	0,22
B	342	1,19	292	0,98
Caa	319	1,11	319	1,07
Kein Rating	111	0,39	150	0,51
Total	**28 729**	**100,00**	**29 729**	**100,00**

23 | Aktiven und Passiven nach Währungen

Darstellung der Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

31.12.2020 Mio. CHF	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	38 197	111	–	–	–	–	38 308
Forderungen gegenüber Banken	3 618	19	3	1	9	5	3 655
Forderungen gegenüber Kunden	12 508	7	11	1	0	0	12 527
Hypothekarforderungen	0	–	–	–	–	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	232	–	–	–	–	–	232
Finanzanlagen	44 143	11 392	4 200	–	–	742	60 477
Aktive Rechnungsabgrenzungen	230	53	28	0	–	4	315
Beteiligungen	89	1	16	–	–	0	106
Sachanlagen	1 121	–	–	–	–	–	1 121
Sonstige Aktiven	444	4	0	–	–	–	448
Total bilanzwirksame Aktiven	**100 582**	**11 587**	**4 258**	**2**	**9**	**751**	**117 189**
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	14 170	249	204	54	0	49	14 726
Total Aktiven	**114 752**	**11 836**	**4 462**	**56**	**9**	**800**	**131 915**
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	1 011	10	5	–	0	0	1 026
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	22	–	–	–	–	22
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	106 212	2 522	505	49	9	43	109 340
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	330	–	–	–	–	–	330
Kassenobligationen	11	1	–	–	–	–	12
Passive Rechnungsabgrenzungen	108	0	0	–	–	0	108
Sonstige Passiven	26	35	10	0	–	0	71
Rückstellungen	51	–	–	–	–	–	51
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Gesetzliche Kapitalreserve	4 682	–	–	–	–	–	4 682
Gewinn- / Verlustvortrag	–582	–	–	–	–	–	–582
Gewinn	129	–	–	–	–	–	129
Total bilanzwirksame Passiven	**113 978**	**2 590**	**520**	**49**	**9**	**43**	**117 189**
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	546	9 230	3 925	6	0	753	14 460
Total Passiven	**114 524**	**11 820**	**4 445**	**55**	**9**	**796**	**131 649**
Netto-Position pro Währung 31.12.2020	**228**	**16**	**17**	**1**	**0**	**4**	**266**
Netto-Position pro Währung 31.12.2019	84	47	26	0	0	4	161

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

24 | Eventualforderungen und -verpflichtungen

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	51	75
Übrige Eventualverpflichtungen	1	0
Total Eventualverpflichtungen	**52**	**75**
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	70	75
Total Eventualforderungen	**70**	**75**

Die PostFinance AG haftet solidarisch für alle Forderungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MWST) für die zur Mehrwertsteuergruppe «Die Schweizerische Post» gehörenden Gesellschaften.

Im Zusammenhang mit der Systemrelevanz hat die Schweizerische Post AG per 31. Dezember 2020 eine Patronatserklärung zugunsten der PostFinance AG im Umfang von 1,5 Milliarden Franken abgegeben.

25 | Verwaltete Vermögen

Aufgliederung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Art der verwalteten Vermögen:		
Vermögen mit Verwaltungsmandat	0	168
Andere verwaltete Vermögen	46 058	43 474
Total verwaltete Vermögen [1]	**46 058**	**43 642**
davon Doppelzählungen	–	–

1 Die verwalteten Vermögen beinhalten nur die zu Anlagezwecken deponierten Werte. Nicht enthalten sind Vermögen im Zusammenhang mit Vorsorgeprodukten, die durch Dritte verwaltet werden, sowie Vermögen, die zu Transaktionszwecken deponiert wurden. Bei der PostFinance AG werden keine eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumente angeboten. Die Position «Vermögen mit Verwaltungsmandat» beinhaltet Vermögen im Zusammenhang mit der von PostFinance angebotenen E-Vermögensverwaltung. In der Position «Andere verwaltete Vermögen» werden jene Vermögenswerte ausgewiesen, bei denen der Kunde selbstständig entscheidet, wie diese angelegt werden.

Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

Mio. CHF	31.12.2019	31.12.2020
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	**43 656**	**46 058**
+/– Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss [1]	1 033	–3 074
+/– Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung	1 369	658
+/– Übrige Effekte	–	–
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	**46 058**	**43 642**

1 Der Netto-Neugeld-Zufluss oder Netto-Geld-Abfluss berechnet sich aus der Gesamtveränderung der verwalteten Vermögen, abzüglich der Kurs-, Zins- und Währungsentwicklungen sowie Dividendenausschüttungen und übrigen Effekten.

Informationen zur Erfolgsrechnung

26 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Aufgliederung nach Geschäftssparten

Mio. CHF	2019	2020
Zahlungsverkehr und Finanzanlagen	226	204
Absicherung (Hedge Accounting)	–4	0
Eigenhandel	–8	–15
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	**214**	**189**

Aufgliederung nach Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

Mio. CHF	2019	2020
Handelserfolg aus:		
Zinsinstrumenten	–193	–196
Beteiligungstiteln	0	–2
Devisen	407	386
Total Handelserfolg [1]	**214**	**189**

1 PostFinance wendet die Fair-Value-Option nicht an.

27 | Wesentliche Negativzinsen

PostFinance ist von den Massnahmen der SNB betroffen und bezahlt seit dem 22. Januar 2015 auf einem Teil ihres Giroguthabens bei der SNB Negativzinsen. Bei grossen Geschäftskunden und Banken hat PostFinance einen kundenindividuellen Schwellenwert definiert, der auf dem ordentlichen Zahlungsverkehrsverhalten basiert. Auf jenem Teil des Guthabens, der diesen Schwellenwert überschreitet, wird eine Guthabengebühr erhoben. PostFinance belastet auf Guthaben von Privatkunden, die einen definierten Schwellenwert übersteigen, ebenfalls eine Guthabengebühr. Weiter hat PostFinance die von der FINMA gewährten befristeten Erleichterungen für Banken infolge der COVID-19-Krise genutzt, um Repurchase-Geschäfte zu tätigen, die zu Negativzinsen auf Passivgeschäften verrechnet mit dem Zinsaufwand führten.

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Mio. CHF	2019	2020
Negativzinsen auf Aktivgeschäften verrechnet mit dem Zins- und Diskontertrag	–5	–2
Negativzinsen auf Passivgeschäften verrechnet mit dem Zinsaufwand	65	174

28 | Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands

Mio. CHF	2019	2020
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	352	385
Sozialleistungen	73	34
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–
Übriger Personalaufwand	17	14
Total Personalaufwand	**442**	**433**

29 | Sachaufwand

Aufgliederung des Sachaufwands

Mio. CHF	2019	2020
Raumaufwand	37	37
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	234	235
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	18	17
Honorare der Prüfgesellschaft (Art. 961a Ziff. 2 OR)	2	2
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	2	2
davon für andere Dienstleistungen	–	0
Übriger Geschäftsaufwand	261	245
Total Sachaufwand	**552**	**536**

30 | Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Ausserordentlicher Aufwand

Mio. CHF	2019	2020
Verlust aus Veräusserung von Beteiligungen	2	–
Total ausserordentlicher Aufwand	**2**	**–**

Ausserordentlicher Ertrag

Mio. CHF	2019	2020
Wertaufholungen	1	1
Gewinn aus Veräusserung von Beteiligungen	25	0
Übriger ausserordentlicher Ertrag	1	–
Total ausserordentlicher Ertrag	**27**	**1**

31 | Steuern

Laufende und latente Steuern

Mio. CHF	2019	2020
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern	10	4
Total Steuern	**10**	**4**

Der Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern besteht im Jahr 2020 aufgrund des Verlustvortrags hauptsächlich aus Kapitalsteuern. Im Vorjahr bestand der Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern aufgrund des Jahresverlustes ebenfalls hauptsächlich aus Kapitalsteuern.

Ernst & Young AG
Schanzenstrasse 4a
Postfach
CH-3001 Bern

Telefon: +41 58 286 61 11
Fax: +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
PostFinance AG, Bern

Bern, 11. März 2021

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 46 bis 85), für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

EY
Building a better working world

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Philipp de Boer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Daniel Güttinger
Zugelassener Revisionsexperte

Zur Berichterstattung

Download

Der vorliegende Geschäftsbericht der PostFinance AG ist online unter postfinance.ch/geschaeftsbericht in elektronischer Form abrufbar.

Bestellung

Druckversionen dieses Geschäftsberichts können online unter postfinance.ch/bestellung-geschaeftsbericht bestellt werden.

Struktur der Berichterstattung der Schweizerischen Post

Die Berichterstattung der Schweizerischen Post besteht aus folgenden Dokumenten:
– Geschäftsbericht Die Schweizerische Post AG
– Finanzbericht Die Schweizerische Post AG (Lagebericht, Corporate Governance, Jahresabschluss)
– Geschäftsbericht PostFinance AG

Impressum

Herausgeberin und Kontaktstelle
PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
Medienkontakt +41 58 338 30 32
postfinance.ch

Konzeption und Projektmanagement
Kommunikation PostFinance AG, Bern
phorbis Communications AG, Basel

Text
PostFinance AG, Bern
Klarkom AG, Bern

Fotos
Rolf Siegenthaler, Bern,
Julian Salinas, Basel,
und diverse Quellen

Gestaltung und Satz
phorbis Communications AG, Basel

Korrektorat und Übersetzungen
Sprachdienst Post, Bern

Druckerei
Stämpfli AG, Bern

ISSN-Nummern:
Druck: 2296-8083
Online: 2296-8121

Zum Papier:
Dieser Geschäftsbericht wurde klimaneutral auf zu 100 Prozent FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier ohne optischen Aufheller gedruckt. Das Papier RecyStar Polar ist mit dem Blauen Engel, dem Umweltzeichen für besonders umweltschonende Produkte, ausgezeichnet (blauer-engel.de). Es verfügt zudem über das EU-Umweltzeichen (ecolabel.eu) und ist FSC®-zertifiziert (fsc.org).

myclimate neutral Drucksache
myclimate.org/01-21-176534

FSC
www.fsc.org

RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C005019

gedruckt in der schweiz

450.01 DE 03.2021 PF

PostFinance AG
Mingerstrasse 20
3030 Bern
Schweiz

Telefon +41 58 338 25 00
postfinance.ch

PostFinance